Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No 176 authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A S Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 13. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 271.

Deutschland gleichgiltig.

Es liegt ihm nichts am Beitritt zum Völkerbund.

Neuer Aufruhr in Budapest.

Vi e Einwohner versuchen zu flüchten. — Ungarischer Friedensvertrag noch nicht unterzeichnet. — Eine wirkliche belgische Greueltat, obendrein von Amtswegen.

Genf, 13. Nov. Deutschland wird nicht formell um Aufnahme in den Völkerbund nachsuchen, würde aber eine Einladung zum Beitritt nicht ignorieren, sagte Dr. Hermann Müller, Vizepräsident des deutschen Auswärtigen Amtes, in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Journal de Genève". „Deutschland wird die Versammlung der Völkervertreter nicht um Aufnahme in den Völkerbund ersuchen," erklärte er, „weil solch ein Gesuch Anlaß zu heftigen Erörterungen geben würde, denn es ist bekannt, daß gewisse Staaten Andeutungen gegeben haben, daß sie die sofortige Aufnahme bekämpfen würden. Ich weiß nicht, ob sie genug Unterstützung besitzen, um ihrem Gesichtspunkt zum Triumph zu verhelfen, aber, einerlei w[illegible] da[illegible] sein mag, eine solche Erörterung wäre nicht ohne Gefahr für den Völkerbund selbst. Außerdem hält die deutsche Regierung den Völkerbund in seiner gegenwärtigen Gestaltung nicht für vollständig. Wie wäre das auch möglich, da, um nur zwei Staaten zu erwähnen, weder Rußland noch die Ver. Staaten ihm angehören und die Universalität die fundamentale Bedingung seines Bestehens ist. Das bedeutet jedoch nicht, daß Deutschland eine zurückhaltende Stellung einnehmen würde, falls eine Vertretung die Frage seiner Aufnahme aufwerfen sollte, und Deutschland würde eine Einladung seitens der Versammlung nicht ablehnen."

Kriegsrecht in Budapest.

Budapest, 13. Nov. Der ehemalige Premier Karl Hussar hat zur Sicherheit des Straßenverkehrs nach Eintritt der Dunkelheit und infolge der Ermordung eines Polizisten, der gegen Juden beleidigende Banden einschritt, die Verhängung des Kriegsrechts in hiesiger Stadt gefordert.

General Lucanich ist bereits zum Militärkommandanten von Budapest ernannt worden, und es ist zu blutigen Straßenkämpfen in den dicht besiedelten Stadtteilen gekommen, wo die Arbeiter sich in den Besitz von Waffen gesetzt haben. Tausende von Einwohnern versuchten, aus der Stadt zu flüchten, aber der Bahnverkehr ruht vollständig. Die öffentlichen Gebäude sind von Soldaten besetzt.

Die Unterzeichnung des Vertrages.

Budapest, 13. Nov. Bis Montag ist die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen den Alliierten und Ung[ar]n verschoben worden. Inzwischen versuchen die Leiter der Regierung regierungsfreundliche Abgeordnete zu zwingen, der Sitzung beizuwohnen, welche als die Grabfeier vom alten Ungarlande bezeichnet wir[d] und in welcher der Vertrag gutgeheißen werden muß. An alle Länder wird ein Protest gegen den „diktierten Frieden" gesandt werden, doch wird der Protest nicht in den Wortlaut des Ratifizierungsentwurfs aufgenommen werden.

Gra[b]schändung durch Belgier.

Brüssel, 13. Nov. Das bei Charleroi von den Deutschen errichtete Denkmal zum Gedächtnis an die in der dortigen Schlacht Gefallenen ist auf Weisung der Stadtbehörde mit Dynamit auseinandergesprengt worden, zur Feier des Waffenstillstandstages.

Der Nobelpreis.

Stockholm, 13. Nov. Der Nobelpreis für Literatur wurde dem schweizer Schriftsteller Carl Spitteler, der für Physik dem Direktor des internationalen Bürcs für Maße und Gewichte, Charles Breteuil, für die von ihm erfundene Nickelstahllegierung, der Literaturpreis dem norwegischen Schriftsteller Knut Hamsun zugesprochen.

Dampfer zusammenge[st]oßen.

Unglück im New Yorker Hafen. — Nur einer verletzt.

New York, 13. Nov. Der spani[sche] P[assagierd]ampfer Montserrat, welcher heu[te] hier mit 370 Passagieren, davon 273 im Zwis[ch]endeck, für New York, Westindien und Mexiko aus Cadiz eintr[af], stieß bei Staten Island mit dem von Galveston ankommenden Frachtdampfer San Marcos von der Mallorylinie zusammen und wurde so beschädigt, daß er am Fuß der 59. Str., Brooklyn, auflaufen mußte. Ein Passagier [sp]rang über Bord, wurde aber gerettet und nach [dem] Hospital auf Ellis Island gebracht.

Die Kohlennot im Osten.

In der Stadt New York können viele Gebäude nicht geheizt werden.

New York, 13. Nov. Das erste kalte Wetter in diesem Winter hat Tausende von New Yorkern Zinshausbewohnern großes Ungemach bereitet, weil die Hausbesitzer nicht im Stande waren, Kohlen zu bekommen. Oel-, Gas- und elektrische Heizapparate waren in solcher Nachfrage, daß die Preise in die Höhe gingen. Gesundheitskommissär Copeland hat die Zwischenstaatliche Handelskommission um das Wegerecht für alle Kohlenzüge für mindestens eine Woche ersucht. Große Mengen Steinkohlen sind auf der Eisenbahn, auch zehn Schiffsladungen Kohlen auf dem Transport nach hier.

Albany, N. Y., 13. Nov. Nicht ein Pfund Ofenkohle war in den hiesigen Kohlenhöfen heute aufzutreiben, doch sollen 75 bis 90 v. H. der Haushalter Vorräte, wenigstens für einige Wochen, haben.

Boston, 13. Nov. Hier herrscht große Knappheit an Kohlen, der Vorrat reicht kaum eine Woche.

Buffalo, 13. Nov. Tausende von Familien müssen hier bei 20 Grad Kälte frieren, da der Kohlenvorrat in der Stadt so gering ist, daß nur auf ärztliches Attest hin eine Tonne Kohle verabfolgt wird. Innerhalb 24 Stunden wird aber Abhilfe erwartet, da die Handelskammer 7900 Tonnen Steinkohle besorgt hat, die aber nur tonnenweise an Familien abgegeben werden. Da in der nächsten Woche die Schiffahrt auf den Binnenseen und somit die Kohlenversendung nach dem Nordwesten aufhört, dürfte der Kohlenmangel bald endgiltig beseitigt werden.

Terre Haute, Ind., 13. Nov. Der hiesige Superiorrichter Cox hat entschieden, daß die Staats-Kohlen- und Lebensmittelkommission kein Recht hatte, den Grubenbesitzern zu befehlen, eine Zeitlang Kohle nur für den Verbrauch im Staate Indiana zu fördern und zu einem bestimmten Preise zu verkaufen.

Indu[st]rielle Streiflichter.

Mondevideo, 13. Nov. Infolge des beständigen Steigens des amerikanischen Dollars, der jetzt zu 132 notiert wird, planen Importeure amerikanischer Waren gemeinsam die Annahme von solchen Waren zu verweigern, falls nicht Zahlung in uruguayischer Münze, Goldpeso für Dollar, angenommen wird.

Montreal, 13. Nov. Die Aktien der Atlantic Sugar Refineries, die im Juli auf 164 standen und seither beständig gefallen sind, fielen heute an der hiesigen Börse abermals um 10 Punkte, auf 22.

New York, 13. Nov. Generalmajor Goethals und H. M. Verill, Portland, Me., sind zu Masseverwaltern der East Coast Fisheries Co. ernannt worden, deren Bestände mehrmals so hoch wie die Schulden sind, die aber ihre Ware nicht schnell vermarkten konnte.

Bundesrichter Mayer ernannte heute Masseverwalter für die E. S. Kuh und Balt Co., Exporteure, welche infolge der niedrigen Wechselrate nach Südamerika und des starken Preissturzes von Gummi in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Ihre Bestände sind $2,400,000, ihre Schulden $1,800,000.

Haverhill, Mass., 13. Nov. Vertreter der Gewerkschaft der 20,000 Schuhfabrikarbeiter und der Schuhfabrikanten haben einen zweijährigen Vertrag geschlossen, unter dem Aussperrung und Ausstände verboten sind und alle Streitfragen schiedsgerichtlich erledigt werden müssen. Die Fabriken sind nur zum Drittel im Betrieb.

Akron, O., 13. Nov. Um 12 bis 20 Prozent sind von der hiesigen Gummiindustrie die Preise für alle Arten Gummiwaren herabgesetzt worden, für Kraftwagenreifen um fünfzehn vom Hundert.

Riesi[g]e Aktienausgabe.

Chesapeake & Ohiobahn will $50,000,000 für Bonds vertauschen. — Regierungsdarlehen an Bahnen.

Washington, 13. Nov. Die Chesapeake & Ohiobahn hat die Zwischenstaatliche Handelskommission um Vollmacht ersucht, gewöhnliche Aktien in der Höhe von $50,225,000 auszugeben im Austausch für im Jahre 1946 fällig werdende fünfprozentige Bonds. Die Aktien sollen nach und nach in den nächsten fünfzehn Jahren zur Ausgabe gelangen.

Die Kommission hieß ein Regierungsdarlehen von $9,630,000 an die New York, New Haven & Hartfordbahn gut, womit diese Verbesserungen, die insgesamt $13,525,000 kosten werden, zum Teil bezahlen will.

Ebenfalls hieß die Kommission ein Regierungsdarlehen von $1,840,700 an die Eriebahn gut, welche zum Wiederaufbau ihres Frachtzugbetriebs und für andere Verbesserungen $6,630,000 aufwenden will.

— Die spanische Regierung hat das Gesuch ihrer gesamten Beamten um Gründung von Genossenschaftsläden bewilligt, nachdem sie ihnen Gehaltszulage verweigert hatte.

Wrangels Zusammenbruch.

Alliierte Kriegsschiffe schaffen seine Truppen aus der Krim fort.

Große Beute der Sowjets.

Polen unternehmen starke Offensive gegen die Littauer. — Italiener und Jugoslovenen prosten einander an von wegen ihrer Verständigung über den Raub.

Paris, 13. Nov. Die russischen Sowjettruppen beherrschen jetzt die Landenge von Perekop, den Zugang zur Halbinsel Krim, und die Lage des Generals Baron Wrangel, des Heerführers der Antibolschewiki auf der Krim, ist sehr schlecht, laut dem französischen Auswärtigen Amt zugegangenen Depeschen. Die Schiffe der Alliierten bereiten sich vor, bei der Räumung gewisser Teile der Krim zu helfen.

Die Bolschewiki sind über Perekop hinaus vorgerückt, wie aus den Depeschen hervorgeht, und haben 12 Millionen Patronen, 18 Geschütze, einen Tank, drei gepanzerte Züge, 10,000 Geschoße und viel Transportmaterial erbeutet.

London, 13. Nov. Sebastopol wird geräumt, und die britischen Behörden beschlagnahmen in Konstantinopel Schiffe, um Flüchtlinge von jener Stadt fortzuschaffen. 80,000 Menschen suchen in Sebastopol Gelegenheit zur Flucht, doch wird bei der beschränkten Anzahl Schiffe nur ein Viertel jener Flüchtlinge gerettet werden können. Die erste Schiffsladung Flüchtlinge ist in Konstantinopel eingetroffen, die Unglücklichen dürfen wegen Mangels an Wohnungen und Lebensmitteln aber nicht landen; ihre Lage ist sehr schlimm.

General Wrangels Lage in der nördlichen Krim soll verzweifelt sein.

Die „Times" vernimmt, daß der russische Volkskommissär für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, der britischen Regierung eine scharfe und unversöhnliche Note gesandt und darin auf die Verzögerung der Wiederaufnahme des Handels mit Sowjetrußland aufmerksam gemacht hat.

Konstantinopel, 13. Nov. General Wrangel zieht sich kämpfend von seiner Hauptverteidigungsstellung zurück. Ein bolschewistisches Heer ist mit schweren Geschützen über das Eis der Putridbai gelangt und greift jene Stellung vom Osten an. Jene Bai friert sehr selten zu, und General Wrangel hatte fälschlich mit diesem Umstand gerechnet. Wird er dort geschlagen, so ist er verloren.

Neue polnische Offensive.

Kopenhagen, 13. Nov. Eine starke Offensive polnischer Truppen begann am Mittwoch auf der nordöstlichen littauischen Front, laut heutiger Depesche der „Berlingske Tidende" aus Kovno. Nach schweren Kämpfen wurden die Städte Smolny und Turmond von den Angreifern erobert, welche jetzt vor Novo-Alexandrovsk kämpfen. In dem Heer des Generals Zellgouski soll Unzufriedenheit herrschen.

Die erwähnten Städte sind unmittelbar südlich von der Düna in der Gegend von Dwinsk. Novo-Alexandrovsk ist zwanzig Meilen südwestlich von Dwinsk, und Turmond liegt an der Bahnstrecke Dwinsk-Wilna, zehn Meilen östlich von Novo-Alexandrovsk.

[P]ack schlägt sich, Pack verträgt sich.

Santa Margherita, Italien, 13. Nov. Große Herzlichkeit zeigten gegen einander die italienischen und die jugoslavischen Friedensbevollmächtigten bei einem Festessen, welches gestern abend hier sofort nach der Unterzeichnung des Vertrages von den Italienern den Jugoslaven gegeben wurde. Trinksprüche auf die Könige beider Länder wurden von den gegenseitigen Premiers Giolitti und Vesnitch ausgebracht. Letzterer sagte, daß trotz der Wirren, Schwierigkeiten und Kritik die Bevollmächtigten ein wertvolles Werk für die Wohlfahrt künftiger Geschlechter und die Interessen beider Länder vollbracht hätten.

Laut des Vertrages soll binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des Vertrages jedes der beiden Länder eine Konferenz einberufen, um Vorschläge zur Förderung herzlicherer, wirtschaftlicher und finanzieller Wechselbeziehungen auszuarbeiten. Jugoslavien hat sich verpflichtet, in Dalmatien ansässigen Italienern wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen und ihnen ein Jahr Zeit zu geben, um entweder ihre italienische Staatsangehörigkeit beizubehalten oder die jugoslavische anzunehmen; ihre Sitten, Sprache und Religion sollen geschützt werden. Durch ein weiteres Abkommen soll die Entwickelung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern geregelt werden.

Die weißrussischen Truppen.

Helsingfors, 13. Nov. Gomel, am Soshfluß, hundert Meilen südöstlich von Mohilev, ist von General Balakovitchs „weißen Truppen" besetzt worden.

Die japanische Einwanderung.

Ver. Staaten und Nippon im Prinzip einig, nur nicht über Methoden.

Tokjo, 13. Nov. Die japanische und die amerikanische Regierung haben, wie hiesige Zeitungen berichten, ein Abkommen im Prinzip hinsichtlich der Ausschließung japanischer Arbeiter aus den Ver. Staaten getroffen. Es wird jedoch versichert, daß hinsichtlich der anzuwendenden Methoden Meinungsverschiedenheiten bestehen. Amerika wünscht, wie es heißt, die Ausschließung durch einen Vertrag zu vereinbaren, Japan hält das aber für eine Demütigung und ein Beispiel, dem es gezwungenermaßen bei anderen künftigen Verträgen folgen müsse. Die japanische Regierung verficht den Standpunkt, daß Auswanderungsverbote für seine Untertanen von ihr selbst ausgehen müßten. In anderer Hinsicht schreiten die Verhandlungen voran, und sobald über jenen Punkt eine Einigung erzielt worden ist, darf ein Abkommen erwartet werden.

Berlin, 13. Nov. In der hiesigen Presse werden die Verhandlungen zwischen Japan und den Ver. Staaten eifrig besprochen, namentlich mit Bezug auf die heimtückischen Absichten Englands, das hoffe, Japan und Amerika, nach Ausschaltung Deutschlands seine beiden einzigen Mitbewerber im Welthandel, gegen einander zu hetzen, so daß sie sich verbluten, wie es Deutschland und Rußland geschehen sei. Bei dieser Politik von Downing Street werde England sich möglicherweise ins eigene Fleisch schneiden, da Australien und Kanada die gleiche Politik hinsichtlich der japanischen Einwanderung verfolgen, wie die Ver. Staaten.

San Francisco, 13. Nov. Den Führern der antijapanischen Bewegung hat Senator Johnson in einer Konferenz empfohlen, alle Vertreter der Pazifikstaaten, ferner von Nevada, Utah, Idaho, Montana, Arizona, Colorado und Texas aufzufordern, gemeinsam im Kongreß für eine Gesetzvorlage einzutreten, welche jede japanische Einwanderung verbietet, Japanern, auch ihren hier geborenen Nachkommen das Bürgerrecht versagt.

Das Morden in Irland.

„Black and Tans" drohen Cork mit blutiger Vergeltung.

Cork, 13. Nov. Infolge der Entführung von Thomas Griffin, einem Wärter im hiesigen Gefängnis, am 10. Oktober auf dem Wege nach seiner Wohnung fand man an der Tür der Zeitung „Cork Examiner" heute folgendes Plakat angeheftet:

Endgiltige Notiz! Wenn Wärter Griffin nicht binnen 48 Stunden freigelassen wird, wird Cork seine Entführung nicht vergessen. Auf Befehl der Black and Tans."

Belfast, 13. Nov. Das Aufziehen von Sinn Fein- und amerikanischen Fahnen führte hier gestern abend zu blutigen Straßenkämpfen zwischen Sinn Feinern und Gegnern. Die Polizei entfernte schließlich die Fahnen.

London, 13. Nov. Die hiesige Presse erklärt, daß der Tod von Terence MacSwiney die Fruchtlosigkeit des Hungerstreiks als Mittel zur Erlangung der Freilassung politischer Gefangener erwiesen habe, und hofft, daß keine weiteren Hungerstreiks unternommen werden würden. Man hofft, die neun Sinn Feiner in Cork, welche nach 94 Tagen den Hungerstreik aufgegeben haben, zu retten.

Das Militär hat jetzt den ganzen Eisenbahnbetrieb in Irland übernommen.

Frank Griffiths, Bruder des Vizepräsidenten der irischen Republik, ist verhaftet worden.

Soll Pflicht ver[n]achlässigt haben.

Beim Staatsanwalt wird Beschwerde gegen Polizeikapitän Ryan erhoben.

Der Anwalt Frank Callahan wurde heute bei der Staatsanwaltschaft gegen den Polizeikapitän John Ryan von der Bezirkswache in Englewood klagbar. Er beschuldigte ihn der Pflichtvernachlässigung.

Am 6. November erschoß, wie damals ausführlich berichtet wurde, der Schankwirt Walter Jordan in seinem Lokal an der Racine Ave. und 63. Straße während eines Streites den 24 Jahre alten Cornelius Van Laten. Nach Callahans Angabe weigerte sich Kapitän Ryan, der ein Freund des Wirtes sein soll, zuerst, ihn überhaupt verhaften zu lassen und ließ ihn dann, nachdem er ihn schließlich doch hatte festnehmen lassen, nicht unter der Anklage des Mordes, sondern nur wegen Totschlags buchen. Callahan verlangt eine eingehende Untersuchung der Angelegenheit vor den Großgeschworenen.

— Fußballspiele heute überall im Land.

Bolschewisten?

Samuel Kolteis anscheinend von seinen Genossen ermordet.

Mehrere Verwundete.

Wm. Kinsella mußte mit Räubern, die ihn ausgeplündert hatten, drei Stunden lang in den Straßen umherwandern. — Juwelier beraubt.

Eine geheimnisvolle Schießerei, die anscheinend auf Zwistigkeiten unter den Anhängern des Bolschewismus zurückzuführen ist, und die damit endigte, daß eine Anzahl Personen angeschossen wurden, wird jetzt von der Polizei untersucht. Außer Samuel Kolteis, Nr. 3733 S. Kedzie Ave., der kurz nach der Schießerei im St. Antonius Hospital eingeliefert wurde und dort starb, konnte bisher keines der Opfer, die nach Aussage von Augenzeugen in einem Kraftwagen fortgeschafft wurden, gefunden werden. Die Polizei der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave. wurde zunächst nach Jack Perrys Wirtschaft, Nr. 2700 Federal Str., wo angeblich die Schießerei stattgefunden haben sollte, gerufen, fand sie aber verschlossen. Später kam die Nachricht, daß die Schießerei sich an der 36. Straße und Sacramento Ave. abspielte. Dort wurde dann der Schwerverwundete aufgefunden. Kolteis soll ein eifriger Anhänger der Bolschewisten gewesen sein, was zu der Annahme führt, daß Anhänger der Partei, mit denen er Streit geraten war, die Mordtat verübten. Augenzeugen wollen gesehen haben, daß vier Kerle sich an der Schießerei beteiligten.

Mußte mit ihnen umherwandern.

Drei Banditen überfielen heute morgen vor seiner Wohnung Nr. 6517 Yale Ave., William E. Kinsella, den Eigentümer der Star Preß, Nr. 525 S. Dearborn Str., nahmen ihm seine Uhr nebst Kette im Werte von $95, einen Diamantring im Werte von $150 und $148 in bar ab und zwangen ihn dann, mit ihnen drei Stunden lang in der Kälte herumzuwandern. Kinsella mußte den Burschen, die ihm Revolver in die Seiten hielten, folgen, bis sie schließlich in der Nähe der Bezirkswache in Englewood ihm erlaubten, sich eilends zu drücken. Von den eigenartigen Gesellen fehlt noch jede Spur.

Räuber im Frack.

Ein in einen Ballanzug gekleideter junger Mann und vier andere junge Burschen kamen gestern nachmittag in den Schmuckwarenladen der Firma J. H. Eatson, Nr. 1200 O. 55. Straße, und ersuchten den Verkäufer, ihnen Diamantringe und Uhren zu zeigen, da sie diese für eine Verlobungsfeier gebrauchten. Der Händler legte ihnen die teuersten Sachen vor, worauf die Burschen Revolver zogen, sich Schmucksachen im Werte von $1000 aneigneten und sich dann eilends drückten.

— Unbeständiges Wetter, Kälte und gelegentlicher Schneefall wird den Binnenseestaaten für nächste Woche von der nationalen Wetterwarte in Aussicht gestellt.

— Frank T. Byington von Maryland ist vom Präsidenten zum Pensionskommissär, Carl A. Mapes von Michigan zum Anwalt des Binnensteueramtes ernannt worden.

— Zwei unbekannt gebliebene portugiesische Soldaten, welche in Flandern und in Afrika gefallen sind, will die portugiesische Regierung in der Belemskirche in Lissabon in der Königsgruft beisetzen lassen.

— Das Kansaser Industriegericht hat sieben Mühlenbesitzer in Topeka wegen Einschränkung der Erzeugung wichtiger Industrieartikel zur Beeinflussung der Preise vorladen lassen. Viele Mehlmühlen in Kansas müssen wegen mangelnder Weizenzufuhr feiern.

— In allen angloamerikanischen Sektenkirchen soll morgen von der Kanzel zur Förderung der Sammlungen für das Amerikanische Rote Kreuz behufs Fortsetzung der Speisung und Kleidung der Millionen europäischer Kriegswaisen aufgefordert werden.

— Weil sie auf die Polizei geschimpft hatten, als ein Polizist vor einem Hotel in Dallas, Tex., sie ansprach, wurden dort Leola Branham und Lillie Evans, zwei hübsche Mädchen, vom Polizeirichter Robertson zu insgesamt $800 Geldstrafe oder zwei Jahren Strafarbeit auf der Gefängnisfarm verurteilt.

— Der neue Präsident Harding wird auf der Durchreise nach Panama am nächsten Mittwoch vor der Handelskammer von New Orleans eine Rede über die wirtschaftliche Entwicklung des neuen Südens und das Erfordernis einer nationalen, nicht partikularistischen, wirtschaftlichen Politik halten.

Findiger Kopf.

Landis nimmt einträglichen Ehrenposten an.

Bleibt aber im Amt.

Ist jetzt Vorsitzer der Kontrollkommission für Baseballangelegenheiten. — Bezieht nunmehr ein Jahresgehalt von $50,000.—Seine Annahmeerklärung.

Bundesrichter Kenesaw M. Landis hat gestern seinem Herzen einen Stoß gegeben und den ihm von den 16 größeren Baseball League Clubs einstimmig angetragenen Ehrenposten eines Vorsitzers der Kontrollbehörde für Baseballangelegenheiten angenommen.

Der befürchtete Baseball-Krieg ist also vermieden worden und der Status der größeren Klubs bleibt derselbe, wie bisher — dieselben acht Klubs verbleiben wie bisher in der National League, dieselben acht in der American League.

Und Richter Landis verbleibt im Amte. Als Bundesrichter bezieht er nach wie vor $7,500 das Jahr. Da er dieses Gehalt auch ehrlich verdienen will, hat er darauf bestanden, daß diese Summe von dem ihm als Vorsitzer der vorerwähnten Kommission angebotenen Jahresgehalt im Betrage von $50,000 abgezogen werde, er also in dieser seiner Eigenschaft nur $42,500 erhalte. Das so hübsch dotierte Ehrenamt ist ihm für die Dauer von sieben Jahren garantiert worden.

Die kleineren Baseballverbände sind aufgefordert worden, und man erwartet zuversichtlich, daß sie der Aufforderung Folge leisten werden, den größeren beizutreten. Was immer sie aber auch tun mögen, soweit die größeren Verbände in Betracht kommen, ist die Sache ein für allemal geregelt. Denn die Wahl des Richter Landis zum Schiedsrichter, in dessen Händen die endgiltige Entscheidung in sämtlichen strittigen Verwaltungsmaßnahmen ruht, sichert dem Nationalsport Frieden bis mindestens Ende 1927.

Die Pflicht über alles.

Vor dem Richter wurde gestern Albert J. Lauer, der Sekretär und Schatzmeister der Firma Briggs & Turivas, wegen angeblicher Beamtenbestechung prozessiert, als die Deputation der 16 Baseballklubs ihm ihre Aufwartung machte. Als die Herren den Gerichtssaal betraten, blickte der Richter unwillig auf und ersuchte sie, etwas weniger Geräusch zu machen.

Nachdem ihm der Zweck ihres Kommens mitgeteilt wurde, ließ er sie in sein Privatzimmer geleiten. Dort mußten sie 45 Minuten warten, ehe er sich ihnen anschloß. Sobald sie ihr Anliegen vorgebracht hatten, erklärte er ihnen ohne Umschweife, daß er sich geehrt und geschmeichelt fühle, aber sich dessenungeachtet kaum dazu entschließen könne, sein Richteramt niederzulegen. Die Herren fanden einen Ausweg. Sie schlugen ihm vor, im Amte zu bleiben und im Nebenamt den Ehrenposten zu bekleiden. Darauf ging der Richter schließlich ein, bestand aber, wie gesagt, darauf, die $7,500 Richtergehalt von den ihm angebotenen $50,000 Jahresgehalt als Präsident der Kontrollkommission in Abzug zu bringen. Er setzte seinen Willen durch, und die Angelegenheit war zu allseitiger Zufriedenheit geregelt.

Ein Menschenfreund.

Einem intimen Freunde gegenüber äußerte sich der Richter später, daß er das Amt nur angenommen habe, um der Jugend Amerikas den Nationalsport unbefleckt zu erhalten.

Seine Annahmeerklärung lautet: „Auf Ersuchen der 16 größeren Clubs habe ich den Vorsitz der Baseball-Kontrollkommission angenommen. Auf Antrag der Herren und in Uebereinstimmung mit meinen dringenden Wünschen werde ich im Amt verbleiben und meine Tätigkeit hier fortsetzen. Die Gelegenheiten zur Entfaltung ersprießlicher Tätigkeit als Vorsitzer der Kontrollkommission sind unbegrenzt. Seit 40 Jahren bin ich dem Sport mit Leib und Seele ergeben gewesen. Betreffs meines Programms habe ich nur zu sagen, daß mir — und so wie ich, denkt darüber jedermann im Lande — die Hauptsache scheint, den Baseballsport zu dem zu machen, was die Millionen „Fans" wünschen, daß er sein sollte, und ihn auf der idealen Höhe zu erhalten."

In Reih' und Glied.

Heute sprach auch der von Michael Sexton, dem Präsidenten der National Association of Minor Leagues, vorgestern in Kansas City ernannte Ausschuß beim Richter Landis vor, gratulierte ihm zu seiner Ernennung zum Präsidenten der Kontrollkommission und versicherte ihm, daß die Minor Leagues stets Hand in Hand mit ihm arbeiten und seine Bemühungen zur Aufbesserung des Nationalsports nach Kräften unterstützen würden.

Damit ist der Friede zwischen den nunmehr Vereinigten Baseball Leagues des Landes dauernd gesichert.

Richter Landis verstand sich den Vertretern der Presse gegenüber zu der Erklärung, daß sein mit der Liga abgeschlossener Kontrakt schon gestern in Kraft getreten sei.

Bryan winkt abermals.

Der „schwarze Mann" der demokratischen Partei und das Weiße Haus.

New York, 13. Nov. „Kein Feind könnte Präsident Wilson etwas schlimmeres wünschen, als daß er die ihm verbliebenen Lebenskräfte in einem Kampf mit einem republikanischen Senat aufzehren solle und so die Förderung des Weltfriedens durch amerikanische Mitwirkung aufhalte," erklärte William Jennings Bryan hier heute in einer Unterredung mit Vertretern der Presse. „Die Verfassung enthält Bestimmungen, wie Senator Harding sofort an die ihm von der überwältigenden Mehrheit des Volks aufgetragene Arbeit gehen kann. Der Präsident kann sein Amt niederlegen, dann würde Vizepräsident Marshall Präsident, er kann Senator Harding zum Staatssekretär ernennen und ebenfalls zurücktreten, infolge dessen der Staatssekretär Präsident würde.

„Selbst wenn der Präsident wohlauf wäre, wäre angesichts der ungeheuren Wichtigkeit der Frage und des gewaltigen Wertes sofortigen Handelns ein solches Vorgehen dringend geboten, unter den Umständen aber erst recht, denn nur das Pflichtgefühl könnte den Präsidenten veranlassen, Leben und Gesundheit aufs Spiel zu setzen in einem nicht nur unnötigen, sondern fruchtlosen Kampf mit einem vor zwei Jahren aus Protest gewählten und jetzt indossierten Kongreß."

Die Erdbebenrepubliken.

Ein Bund der fünf mittelamerikanischen Länder geschlossen.

San Salvador, 13. Nov. Ein Bund der fünf mittelamerikanischen Republiken ist vom Kongreß der mittelamerikanischen Städte in Antigua, Guatemala, in Anwesenheit des Präsidenten Herrera von Guatemala verkündet worden. Das Volk jubelte und veranstaltete Umzüge, bei denen die Nationallieder der einzelnen Staaten gesungen wurden.

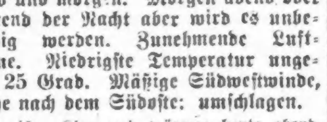
David L. Streeters Nachlaß.

Die Schwester und die beiden Brüder sind die Erben.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des Grundeigentumhändlers David L. Streeter geöffnet, in dem über einen Nachlaß von etwa $700,000 verfügt wird. Seine Schwester Emma in Covington, New York, ist mit $10,000 in bar, den Einkünften von bei der First Trust & Savings Bank im Trust hinterlegten $75,000 und sämtlichen hinterlassenen Juwelen bedacht. Der Bruder William erhält bar $50,000, und im Falle seines Ablebens, ohne Hinterlassung eines Testaments, fällt der Betrag an das „Old People's Home" der Stadt Chicago. Der Rest des Vermögens ist für den zweiten Bruder Allen Streeter vorgesehen.

Die Trümmer gef[u]nden?

Eine Depesche aus Muskegon, Mich., besagt, daß dort die Trümmer eines Flugzeugs gefunden wurden. Vielleicht ist es dasjenige, das vor einigen Tagen von der Flottenschule in Great Lakes aufflog und seither vermißt wurde. Ueber die nach ihm angestellten Nachforschungen wird an anderer Stelle d. Bl. berichtet.



Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Morgen abend oder während der Nacht aber wird es unbeständig werden. Zunehmende Luftwärme. Niedrigste Temperatur ungefähr 25 Grad. Mäßige Südwestwinde, welche nach dem Südoste[n] umschlagen.

Illinois: Klar und wärmer heute abend. Morgen unbeständig und wärmer, am Nachmittag oder Abend Regen oder Schnee.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; morgen abend aber wird es unbeständig werden. Heute abend etwas wärmer.

Iowa: Zunehmende Bewölktheit und wärmer heute abend. Morgen unbeständig, möglicherweise Regen oder Schnee. Im südöstlichen Teil wärmer.

Indiana: Klar heute abend, morgen bewölkt. Langsam zunehmende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, in der Nähe des Michigan Sees wahrscheinlich Schneegestöber. Keine Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang: heute: 4:31 abends.
Sonnenaufgang, morgen: 6:39 morgens.
Monduntergang: 6:38.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm....29	2 Uhr morgens....20
4 Uhr nachm....28	3 Uhr morgens....20
5 Uhr nachm....28	4 Uhr morgens....19
6 Uhr abends....26	5 Uhr morgens....18
7 Uhr abends....25	6 Uhr morgens....17
8 Uhr abends....23	7 Uhr morgens....18
9 Uhr abends....22	8 Uhr morgens....19
10 Uhr abends....22	9 Uhr morgens....21
11 Uhr abends....22	10 Uhr morgens....24
12 Uhr mitternacht.27	11 Uhr vorm......26
1 Uhr morgens....21	12 Uhr mittags....28

Mit Dolch und Revolver.

Rasender richtet entsetzliches Blutbad an.

Tötet seine Frau.

Bringt dann seinem vier Monate altem Töchterchen sowie sich selbst schwere, vielleicht tötliche Wunden bei. — Zwei andere Kinder dem Verhängnis entronnen.

Wahrscheinlich in einem Wahnsinnsanfall, der mehreren ehelichen Auseinandersetzungen folgte, erschoß heute morgen in seiner Wohnung Nr. 1344 W. 51. Str. der polnische Eisenarbeiter Kazimiersky Rutkowski seine Gattin Mary, brachte ihr auch mit einem Dolch eine tiefe Stichwunde in den Unterleib bei, stieß den Dolch dann auch seinem vier Monate alten Töchterchen Cecilia in den Leib und jagte sich, nachdem er sich eine gefährliche Stichwunde beigebracht hatte, eine Kugel in den Kopf. Die Frau starb wenige Minuten nach ihrer Einlieferung im Deutschen Diakonissen Hospital, wohin alle von der schnell herbeigeeilten Polizei gebracht wurden. Der Mann und das Kind liegen in bedenklichem Zustand darnieder. Die beiden anderen Kinder des Mannes, die vierjährige Stella und die dreijährige Susanne, entgingen dem Schicksal ihres Schwesterchens dadurch, daß sie rechtzeitig die Flucht ergriffen und in den Hof gelangten, ehe der Vater, welcher sich gerade gegen sie wenden wollte, sie erreichen konnte.

Die Hilferufe der Kinder brachten die Nachbarschaft in Aufregung, worauf dann die Polizei herbeieilte. Soweit ermittelt werden konnte, waren Rutkowski und seine Frau bereits gestern abend mehrere Male heftig aneinander geraten, hatten sich schließlich aber immer wieder beruhigt. Heute morgen gab es von neuem Zank und Streit, worauf dann der Mann, vor Erregung offenbar kaum seiner Sinne mächtig, sowohl einen Revolver wie einen Dolch hervorholte. Zunächst gab er einen Schuß auf seine Frau ab, und als sie schwer getroffen zu Boden stürzte, bohrte er ihr, rasend vor Wut, auch noch den Dolch in den Leib. Dann wandte er sich gegen das unschuldige Kindchen, welches der Mutter, als sie niedersank, aus dem Arm geglitten war. Im nächsten Augenblick hatte er ihm das Mordinstrument in den Leib gestoßen. Dann sprang er auf die beiden anderen Kinder zu, die sich bei dem entsetzlichen Anblick wie versteinert in eine Ecke geduckt hatten, und wollte auch sie ergreifen, doch plötzlich kam Leben in die kleinen zitternden Gestalten, sie sprangen wie der Blitz zur Seite und entwischten durch die halbgeöffnete Hintertür.

Der blutdürstige Vater richtete dann beide Waffen gegen sich selbst. Nachdem er sich eine schwere Stichwunde beigebracht hatte, jagte er sich eine Kugel in den Kopf.

Nachbarn, welche die Hilferufe der beiden dem Tode entronnenen Kinder gehört hatten, nahmen sich ihrer sofort an und benachrichtigten die Polizei der Bezirkswache in den Viehhöfen, welche in wenigen Minuten zur Stelle kam und die Schwerverwundeten ins Hospital schaffte.

Die Rutkowskis kamen vor einem Monat aus Pittsburg hierher. Der Mann fand in einer Eisengießerei Anstellung. Sein Lohn war ausreichend für die Familie. Den Grund der ehelichen Wirren konnte bisher nicht ermittelt werden.

— Auf der alten Farm der Eheleute Wm. B. Whitney in Langdon, N. H., sucht der Sheriff nach der Leiche der seit Juni 1916 verschwundenen Ehefrau, welche, wie deren fünfzehnjähriger Stiefsohn behauptet, sein seit vierzehn Tagen ebenfalls verschwundener Vater dort beerdigt habe. Man vermutet ein Verbrechen.

— Batlanoff, der russische Baritonsänger der Chiagoer Großen Oper, welcher unlängst in New York eintraf [un]d auf Ellis Island festgehalten wurde, wird deportiert, infolge Beschwerde der russischen Sopransängerin Elvira Amazar, die erklärt, sie habe ihn 1915 auf sein Versprechen, sie heiraten zu wollen, nach Amerika begleitet und später erfahren, daß er in Rußland Frau und Kinder habe.

— In der „Bautrust"-Grabsch-Untersuchung in New York sagte der Bauunternehmer Hugh S. Robertson aus, daß er an Robert P. Brindell, den Präsidenten des Baugewerkschaftsrats, $50,000 bezahlt habe, davon habe er $20,000 auf den Sitz von Brindells Kraftwagen gelegt, als er mit Brindell nach gemeinsamem Essen im Commodore Hotel fortgefahren sei; in gleicher Weise seien die anderen Zahlungen erfolgt: Essen, Autofahrt, Geld auf den Sitz.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Montag ist Bargain-Tag!

Ticking, extra schwer, dicht gewoben — in einfarbig und gestreift, — 34 Zoll breit — starke, dauerhafte Qualität, Yard zu **69c**

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Strümpfe für Damen — schwarz und Cordovan, fein merc. Lisle, Hem Top, gespleißte Fersen u. Zehen, Grß. 8½–10, wt. 85c, leicht fehlerhaft... **29c**

Shaker Flanell

Beste, 27 Zoll breite, extra schwere Qualität, weich gefließt auf beiden Seiten. Regulär verkauft bis zu 48c die Yard; geschnitten von vollen Stücken — (nur 12 Yds. an 1 Kunden); Yard **19c**

Grocery-Bargains

Kaffee, frisch gerösteter Santos, 33c Pfd., 3 Pfund zu **95c**

Seife, 10 Stücke U. S. Mail Seife, **59c**

Sauerkraut, Nr. 3 Kanne, **12½c**

Kitchen Klenzer, die Büchse, **5c**

Bester Reis, 2 Pfd., **25c**

Männer-Hemden

Fancy Negligee, Kragen band style, mit weichen umgeschlagenen „French Cuffs", gemacht in guter Qualität French Percale — in netten Streifen, neuestes Farben-Sortiment. Größen 14 bis 17 — Werte bis zu $3. Ganz speziell, so lange 400 reichen, Auswahl zu **1.59**

Damen Union-Suits

Gebleicht, fein gerippte Baumwolle, dem Körper angepaßt, niedrig am Nacken, keine Aermel, Ankellänge; Bandoberteil mit seidenem eingefügtem Band, mittleres Gewicht; Größen 36 bis 44; die besten $2.25 Werte; sehr speziell, der Anzug zu........ **1.69**

Männer-Ueberhosen

Schwerer Grad Hickory Streifen Schürzenstil, mit Hosenträgern, hoher, stark gemachter Rücken, sehr dauerhafte, union-gemachte Ueberhosen; reguläre Größen; speziell das Paar zu **98c**

Enge Welt und enge Winkel.

Roman von Else Meerstedt.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(28. Fortsetzung.)

Julchen hatte keine guten Tage bei ihrem Mann, seit Anselmus bei den Honoratiorenfamilien seine Stellung einnahm. Zuerst, als die Einladungen ausblieben, hatte er sein erstauntes Schwabengesicht gezeigt. Als er aber dahinterkam, wie das Ganze zusammenhing, blickten die wasserblauen Augen böse und tückisch. „Herr Anderlind hat eine merkwürdige Art, aufzutauchen und zu rechter Zeit wieder zu verschwinden," sagte er höhnisch, „fürs Heiraten scheint er nicht zu sein."

Julchen antwortete nichts darauf. Was hätte sie auch sagen sollen! Zum Schweigen brachte sie Hiob Storch weder, wenn sie sprach, noch wenn sie selbst schwieg. Natürlich war sie schuld an dem Ausbleiben der Einladungen. Und er rechnete ihr den Schaden vor, der ihm dadurch würde auf seelsorgerischem und pekuniärem Gebiete. Erst hatte er sich mühsam seine Herde, die sie durch ihr apartes Getue vertrieben hatte, wieder zusammengesucht, die Kirche war Sonntags voll, und Wochentags war er eins mit seinen Lämmlein in friedlichem familiärem Beisammensein, man konnte sich so manchen Taler zurücklegen. Und nun kam der liebe Herr Anderlind und trieb die Herde vom Hirten fort. Kirche und Tische waren wie mit einem Schlage leer. Und weswegen war er gekommen? Ihretwegen! Denn sonst hätte er es doch nicht so eilig mit seinem Besuche gehabt. Alles Unangenehme hatte er ihr zu danken. Er freute sich nur, daß er dem sauberen Herrn so kurzerhand die Tür gewiesen hatte!

„Aber mit ihm an einem Tische sitzen bei den Hoffweiler und Bärenbluts, das machte Dir wohl nichts aus?"

„Er hat nicht da zu sitzen, wo ich sitze." . . . Seine Stimme schallte schon wieder durch das ganze Haus.

„Schrecklich!" sagte die kleine gute Pröbstin drunten, „wie soll das nur enden! Er erstickt noch einmal an seiner eigenen Wut! Fünfundvierzig Jahre haben wir nun hier drinnen gelebt, und die Pfarre hat nicht einen solchen Tag bei uns gesehen, wie sie sich hier zu dreihundertfünfundsechzig, ohne den Schalttag, aneinanderreihen. Könntest Du nicht einmal, Uhlenhut? . . . ."

„Da sei Gott vor . . . !"

— — — — — — — — — — —

Weiß kam der Winter an mit viel Schnee und viel Sturm. Anselmus hielt sich noch immer im Städtchen auf, — und noch immer waren sämtliche Goldfinger sämtlicher Mamsells leer.

Madame Quendolin rieb sich vor Freude die Hände über den Besitz eines Schwiegersohnes! Und je länger und süßsaurer die Gesichter der anderen wurden, um so breiter und zufriedener wurde das ihre. Ihre Erfahrenheit hatte sie doch damals richtig geleitet! Und weil sie mit sich, Hiob Storch und Anselmus Anderlind zufrieden war, meinte sie, man müsse auch für den sicheren Schwiegersohn etwas tun und ihn warm halten, und sie bemühte sich, den Ausfall, den er an Mittags- und Abendbroteinladungen hatte, durch den Einfall zu decken, ihm trotz der monatlichen Zulage in bar noch allerlei leckeres Eßbares zuzuwenden. Manches gebratene Hühnchen, manch gespickter Hase mit Sahnesauce, manch Rehblatt, das so zart war, daß es wie Butter auf der Zunge zerging, wanderte ins Pastorenhaus. Der Diakonus nahm alles äußerlich mit Murren auf und verstaute es innerlich mit Wohlbehagen. Und wenn er mit der Faust auf den Tisch schlug, so beeinträchtigte das seinen Appetit gar nicht. Er konnte, was andere Leute nicht konnten: kauen und schelten zugleich.

Julchen wäre so gerne einmal zu Fernandchen gehuscht, um sich dort ein Stündchen Frieden zu borgen, aber auch das war ihr indirekt von Anselmus genommen. Er band den Diakonus an das Haus, seit er seine Plätze auf den bequemsten Stühlen des Städtchens einnahm.

Manchmal, im Stillen, wünschte Julchen, Anselmus möchte wählen. Vielleicht brachte ihr das Unabänderliche Ruhe. Auch im Hause. Aber wenn sie dann daran dachte, daß sie seiner jungen Frau begegnen sollte — nein — nein schrie es in ihr. Lieber sollten des Pfarrhauses rissige Wände über ihr zusammenfallen! Wenn sie es doch täten! — Wenn doch der Kantor die Bälge so wuchtig treten, die Orgelpfeifen so mächtig klingen lassen wollte, daß die Pfarre einfiel. Aber es war ja alles Unsinn, was sie da zusammenreimte . .

* * *

Draußen lag Schnee. Durch die Wände summte die Orgel. Auf und nieder stiegen die Töne — gingen schlicht gerade aus — bewegten sich in Schleifen — kamen aufeinander zu aus höchster Höhe und tiefster Tiefe, gingen eine Weile nebeneinander und entfernten sich wieder voneinander. Julchen dachte an Himmelsleitern, an Englein, die Reigen tanzten — an Wesenloses, das wie Schatten glitt. Immer Neues gebar das Summen — aber lauter Schwermut.

Die Orgel sang zum Abendgottesdienst. Julchen saß am Fenster und blickte hinunter auf den Kirchplatz, von dem sie jeden Stein kannte, die spitzen, runden, stumpfen, wenn der Schnee sie nicht, wie heute, zudeckte. Bis weit hinein in die Kirchgasse konnte man bei der matten Schneehelle sehen. Sie lag tot da. Nicht einmal ein Hund war draußen.

Nur ganz hinten um die Ecke tauchte eine Gestalt auf. Julchen sah danach hin — gedankenlos, wie man einer Wolke nachschaut. — Aber plötzlich richtete sie sich auf. — So hoch gewachsen war nur einer im Städtchen — und solch modischen Mantel konnte wohl auch nur einer haben — und nur einer konnte im Winter zur Abendstunde mit der Reisetasche gehen.

Und mit jedem Schritte, den Anselmus näher kam, fühlte Julchen, wie sie doch gewünscht hatte, heimlich, ohne es selbst zu wissen. Anselmus möchte in der Stadt, in ihrer Nähe bleiben — ohne eine junge Frau in sein Haus zu nehmen.

Und wie ein ganz, ganz zages, leises Glücksgefühl kam es über sie, daß er kein Ringlein hier zurückließ, daß ihn niemand zur Post begleitete. Er ging frei, wie er gekommen war. Und als er den Kopf zu ihrem Fenster hob, als sein Schritt zögernder wurde, da tauchte die Mauergasse mit allem, was war, auf — blitzschnell — er ging frei, weil er gebunden war, durch sie.

Und nun flog sie die Treppe hinunter. Mitten auf dem Platze, im bleichen Schneelicht, stand sie vor Anselmus. Wie in Angst, ohne ein Wort zu sagen, hatte sie die Hand auf seine Reisetasche gelegt und schaute ihn an. —

Und Anselmus verstand sie. — Fest und ruhig nahm er ihre Hand — nichts Weltabgewandtes war mehr in seinem Blick, nichts von der Unsicherheit, die sie einst auseinandergebracht hatte: „Ich wollte wiederkommen, Mamsell Julchen . . . Julchen, nachdem ich draußen alles mit mir ins Reine gebracht hatte! Das Städtchen hemmt den Blick und macht feige zum Handeln. Hier in der Tasche ist meine Zulassung als Dozent. Mitten im Leben draußen, in meinem Beruf, zwischen Menschen, die wirklich Menschen sind, will ich sehen, wie ich unser beider Leben, das ich einst unbewußt lenkte, jetzt bewußt lenken."

Julchens Hand lag noch immer in der seinen. Er fühlte, wie sie ihn festhielt. Von all dem Wunderbaren war es für sie das Wunderbarste: er nannte sie Mamsell Julchen. Er zog damit durch ihre Ehe einen Strich — er betrachtete sie als eine Lücke in ihrem Leben, über die hinweg er sie wieder zu sich zog als Julchen Quendolin.

Mächtig brauste der Auskehr. Wie ein Anprall war es gewesen, als sich die Kirchtüren geöffnet hatten. Julchen zog erschreckt ihre Hand aus Anselmus' Hand. Ein Glück, — die sonst zuletzt in der Kirche saßen, die Armen, waren beim Herausgehen die Ersten. Aber aus einer Seitenpforte war Hiob Storch getreten — die Hände über dem Magen zusammengelegt. Er hatte seiner Gemeinde die Sintflut in Aussicht gestellt und wollte nun befriedigt zu Abend essen.

Sein Fuß stockte. Ihm war, als ob sich die Sintflut jetzt über ihn ergösse. Da stand ja seine Frau bei diesem Anderlind — zog erschreckt die Hand zurück! Er nahm den Hut ab, sagte noch etwas und ging nach der Richtung der Posthalterei zu. Julchen aber eilte wie ein junges Mädchen zurück über den Platz.

Mit ein paar Schritten, die keine Pfarrerschritte waren, fing er sie noch vor der Tür ab. Seine Hände zerrten an seinem Ornat. Er schäumte vor Wut. Es sah aus, als wollte er Julchen schlagen.

Die aber blickte ihn furchtlos an. Sicher ging sie vor ihm die Treppe hinauf. Sie tat, als habe sie nichts zu erklären. Und als er in der Stube, die ihr hatte ein Heim werden sollen und nie eins geworden war, zu toben begann, antwortete sie ihm mit keinem Ton.

Sie fühlte ihre Hand in Anselmus' Hand.

Mama Quendolin hörte schon unten, als sie die Haustür öffnete, ihr Schwiegersohn war nicht bei guter Laune. Sie hatte es bereits an seiner Predigt gemerkt und wiederholt unter ihren Kirchenstuhl gefühlt. Dort lag, sorgfältig eingepackt wie ein Blumenstrauß, ein Pärchen jener Tiere, denen als Symbol der Sanftmut das fehlte, was der liebe Diakonus doppelt und dreifach besaß: Die Galle. Mama Quendolin hatte die beiden Täubchen kurz vor dem Kirchgang gebraten, um ihren Schwiegersohn für den Tag des Herrn friedlich zu stimmen und ihm den langen Abend ohne Einladung zu kürzen.

Nun zögerte sie auf jeder Stufe, ob sie überhaupt hinaufgehen sollte. Freundlich würde der Empfang wohl nicht gerade werden, auch wenn sie die beiden Oelblattträgerinnen, die sicher zarter waren als die aus der Arche Noah, vorschob. Da sie ja aber hinwiederum ihren Schwiegersohn so genau kannte, traf sie nichts Unerwartetes. Und so klinkte sie die Tür auf, um als Erstes entgegenzunehmen: Mutter und Tochter gehörten in einen Topf!

Schüchtern legte Mama Quendolin ihr Paket auf den Tisch, nachdem sie es vorher liebevoll ausgewickelt hatte. Heute war Hiob Storch nicht zu besänftigen.

Schweigend verließ Julchen die Stube. Aber selbst, als sie zwischen sich und ihren Mann ein paar Wände gelegt hatte, hörte sie ihn noch auf den Tisch schlagen, daß die Teller klirrten. Zum Essen hatte er sich wenigstens niedergesetzt. Und plötzlich ein Krach, als ob ein Stuhl umgeworfen wurde! Mama Quendolins hohe schrille Stimme, die zu beruhigen, hastige Ratschläge zu geben schien. Schließlich wurde die Tür aufgerissen: „Julchen! . . . Julchen! . . . Propst Uhlenhut!" . . . .

Es war keine Hartherzigkeit von Julchen, als sie sich schaudernd wandte und den nicht sehen konnte, der sie fünf Jahre lang gequält hatte. Mitten im Schmähen war ihm ein Bissen im Halse stecken geblieben, als habe ihm der Herrgott selbst den Mund verboten. Was Hiob Storch stets mit der meisten Hingabe gepflegt hatte, war ihm zum Verhängnis geworden.

Wimmernd saß Madame Quendolin in des Diakonus Lehnstuhl — abergläubische Furcht im Blick —: „Hätte ich nur die Tauben nicht gebracht! — Hätte ich sie nur nicht mit in die Kirche genommen! Das hat mir der Herrgott als Sünde angerechnet, und nun folgt die Strafe auf dem Fuße!"

„Beruhigen Sie sich, Madame Quendolin!" Propst Uhlenhut ist sehr ernst. — „Um solche Kleinigkeiten kümmert sich unser Herrgott nicht, aber . . ." seine Stimme hob sich. — —

Da legte ihm die kleine Pröpstin die Hand auf den Arm und er schwieg. Nur sein Blick sprach. Er ging dahin, wo eben einer nicht im Herrn entschlafen war. Es war das erste Mal, daß Probst Uhlenhut über einen Amtsbruder stumm den Stab brach.

— — — — — — — — — — —

Zu den wenigen Merkwürdigkeiten des Städtchens gehörte es, daß, wie ein Unglück nie allein kommt, hier nie ein Ereignis allein kam. Es mußten mindestens stets zwei sein! So fielen Hiob Storchs schneller Tod und Anselmus Anderlinds schnelle Abreise auf einen Tag! Beinahe auf eine Stunde. Die Postkutsche konnte noch keine Viertelmeile vor dem Städtchen gewesen sein, als der Diakonus hinüberging. Daß es scheltend geschehen war, hatte niemand erfahren. Die Magd war in ihrem Heimatsdorf gewesen. — Uhlenhuts verstanden zu schweigen. Und Mama Quendolin hatte wohl den allerwenigsten Grund, zu reden. So gab es doch endlich einmal ein Geheimnis, das nicht das ganze Städtchen wußte.

Man bemühte sich gar nicht erst, der Quendolinschen Teilnahme zu heucheln, und betrachtete das Ganze als eine Art Gottesgericht, als Strafe für den mit List eroberten Mann. Nun war die Quendolinsche auch nicht besser daran als ihre Tochter. Es war nur gut, der Herr Anderlind wußte noch nichts von des Diakonus Tode — damit hatten die in der Mauergasse entschieden Pech gehabt. Madame Hoffweiler meinte malitiös, vielleicht wäre er wieder ausgestiegen, wenn man ihm die Sache rechtzeitig hätte melden können. Sie — die anderen Hoffenden natürlich ebenfalls — waren durchaus nicht gut auf Anselmus zu sprechen. Zwar hatte er sich diesmal verabschiedet und sich allenthalben für die freundliche Aufnahme, die ihm gewährt worden war, bedankt. Aber das Kästchen mit den beiden Ringen, auf das im Stillen jede Mutter und jede Tochter gehofft hatte, hatte er nirgends hervorgezogen. Wo er auch in die Tasche gelangt hatte, stets war nur das Schnupftuch zum Vorschein gekommen. So waren auch hier wieder nur Spesen ohne Abschluß gewesen.

(Schluß folgt.)

Schmerz und Pein Liniment der Welt

Schon eine Probe überzeugt Euch, daß Sloan's Liniment das rheumatische Zwicken vertreiben hilft.

Weshalb Pein ertragen, wenn Ihr wißt, daß Sloan's Liniment Euch schnell helfen wird? Es hätte nicht 39 Jahre lang das Liniment der Welt bleiben können, wenn es nicht sehr günstige Hilfe leistete bei Vertreibung von rheumatischen Schmerzen, Gelenksteifigkeit, Muskelentzündung, Herenschuß, lahmem Kreuz, Neuralgie, Verrenkungen, Brauschen und den Folgen von Erkältungen.

Es dringt ein ohne Einreiben, hinterläßt keine fleckige Haut, verstopfte Poren, Schmiererei. Ein Schmerz- und Pein-Liniment, das einzig dasteht im Vollbringen von dem, wofür es bestimmt ist. Holt Euch heute eine Flasche und haltet sie bei der Hand. Alle Apotheken. Drei Größen—35c, 70c, $1.40. Die größte Flasche ist die sparsamste.

Sloan's Liniment Pain's enemy

nov13,dz18,fb5,mz12,ap21

Folgen der Prohibition.

Viele Männer sind mürrisch geworden, lassen Familie ihren Aerger fühlen.

Daß die Prohibition durchaus nicht immer erfreuliche Folgen hat, geht aus dem Jahresbericht der „Juvenile Protective Association" hervor, der gestern abend in einer im Stevens-Gebäude abgehaltenen Versammlung von Albert E. Webster, dem Superintendenten der Vereinigung, verlesen wurde.

Statistische Zusammenstellungen zeigen nach Herrn Websters Angabe, daß Klagen über Grausamkeiten, an Frauen und Kindern verübt, seitdem des Prohibitionsgesetz in Kraft getreten ist um 238 Prozent zugenommen haben und zwar innerhalb der letzten sechs Monate mehr als in der ersten Hälfte des Jahres.

„Bei Männern, die früher star getrunken haben," heißt es in dem Bericht, „hat sich nun die Reaktion eingestellt, die sich dadurch äußert, daß sie mürrisch werden und ihre Familie mißhandeln."

Zugenommen haben nach Herrn Websters Angabe auch die Klagen über pflichtvergessene Kinder um fast 40 Prozent und die Klagen gegen unordentliche Häuser um 80 Prozent. Die Zahl der Mädchen, welche das Elternhaus verlassen und einen unmoralischen Lebenswandel führen, soll mehr als doppelt so groß geworden sein. Herr Webster schlug die Gründung einer besonderen Abteilung der Vereinigung vor, die sich ausschließlich mit gefallenen Mädchen beschäftigen und versuchen soll, sie wieder auf den Pfad der Tugend zurückzuführen.

Andererseits wurde in dem Bericht gezeigt, daß die Klagen gegen Eltern, welche allzustarken Genusses von geistigen Getränken wegen ihre Kinder vernachlässigten, um 74 Prozent, solche gegen Männer, die nichts zum Unterhalt ihrer Familie beitrugen, um 20 Prozent und solche wegen Irrsinns um 60 Prozent abgenommen haben.

Frau Joseph T. Bowen klagte über den Mangel an Entgegenkommen seitens öffentlicher Beamten. Das Laster, das sich allenthalben in Chicago breit mache, meinte sie, könne besser bekämpft werden, wenn die Polizei ihre Schuldigkeit tun würde. Auch seien mehr Parks und öffentliche Spielplätze, mehr anständige und gut bewachte Tanzhallen mit guter Musik nötig.

* Unter der Anschuldigung, der Mörder von Louis Porritichio, Nr. 1016 W. Polk Str., zu sein, wurde John Magnuco, Nr. 655 N. May Str., in Haft genommen.

Do siahgt ma 's wieder amol!

Wia wer'n d' Straßenbahn und d' Hochbahn do' allweil verlästert. Nix bieten s' oam für's Geld, hoaßt's. Wia d' Viecher wer'n ma transportiert, wird g'schumpf'n und teier is es, a Zehnerl muaß ma auf der Hochbahn jetz scho' blechen, wo früaher a Nickel scho' z'vüll g'wen is. Und gibt d' Hochbahn epp's drum, hoaßt's, um d' Leut eahnre B'schwerden? Koa' G'spur. Sagen kunnt ma, was ma wollt, net a so vüll gäbens drum, dö Herrschaften. Und i' muaß sagen, i' selm hab dös aa denkt.

Und jetz is dös all' net wahr! Net z'hoch is der Fahrpreis, und daß d' Hochbahng'söllschaft nix drum gibt um dös was d' Leut sagen, dös is aa net wahr. Und wia is all dös ans Liacht kemma?

Durch an Brief is dös bekannt wor'n, den wo aner an d' Hochbahng'söllschaft g'schrieben hat, a ganz a g'wöhnlicha Mensch, no ja, sunst brauchet er ja net auf der Hochbahn z'fahr'n. Und der Brief der hat der Hochbahng'söllschaft a so guat g'fall'n, daß s' eahn in eahnrem Blattl, „Elevated News" hoaßt's und in d' Hochbahnwagerl wirds in an Halter in d' Wand g'steckt, damit a jeda oans nehmen koa', wann er mag, also in dem Blattl hat s' 'n abdruckt. I' bin fest überzeugt, d' Hochbahng'söllschaft hat scho' an manchernen Brief kriagt von eahnre Fahrgäst, den wo s' net veröffentlicht hat. Sö woaß aa, warum. Aba den Brief, wo sich's jetz drum handelt, den hat s' veröffentlicht. Und aa in dem Fall woaß sö warum. Also 's hat aner g'schrieben, ob denn d' G'söllschaft dö vafluachten Tickets net abschaffen kunnt, wo ma jetz vier für fünfadreißig Cents kriagt und auf dö Weis' an Nickel spart, indem daß es ohne Ticket zehn Cents für a Fahrt kostet. A Schand is es, hat 's in den Brief g'hoaßen, daß ma a so inkummadiert wird. Er woll' amol koa' Tickets net ham; er zahl' liaber zehn Cents, und auf den Nickel, den wo er sparen kunnt durch Tickets, auf den Nickel tät er drauf pfeifen. Und allweil wann er net ausg'rechnet a Zehnerl hinleg, sundern a größ're Münzen, nacha wollt 'n dös Frauenzimmer am Schalter Tickets aufhängen, und er wollt 's do' amol net ham! Er sei amol a so, er wollt' liaber a wengerl mehr zahl'n. Ma hätt' sowiaso nix dervo' von dö Tickets. Steck' ma s' in Hosensack, nacha ziahg ma s' mit 'n Schneuztüachl aussi, wann ma d' Nasen putz und tät s' verlier'n. Und im Schilehtäsch'l hätt' ma z'meist a Loch drin und so verlier ma dö blöden Tickets wieder. D' Fahrt sei sowiaso z'büllig und er sei amol net a so. Jawoi, dös hat er in sein' Brief g'sagt.

Und jetz koa' ma sehgn, daß dös all's a Lug'n is, wann ma sagt, d' Hochbahng'söllschaft gäb an Dreck um dös, was d' Leut sagten. Fei' abdruckt hat s' den Brief in der „Elevated News" und hat erklärt, es tät sö frei'n, solcherne intelligente Fahrgäst z'ham, dö wo 's z'schätzen wüßten, was d' G'söllschaft eahna bieten tät, und ihr Grundsatz sei's allweil g'wen, ausz'finden was d' Leut wollten, und 's mach eahna a Vergnüagen, z'konstatier'n, daß sö akkrat 's Gleiche wollten, wia der Herr Einsender. Und er derf fest überzeugt sei', der Bazi, der verruckte (sö ham zwar net grad Bazi, verruckta, g'sagt, sundern g'schätzta Fahrgast, aba dös is 's Gleiche) ja, also, er derf überzeugt sei', daß es net eahnre, der Hochbahn eahnre Schuld sei, daß d' Leut sich mit dö fahen Tickets umanandaplagen müaßten. Sö hattens glattweg zehn Cents machen woll'n; sö sei'n sogar willens g'wen, fuchzehn Cents z'verlangen, ohne irgendwelcherne Tickets, nur um d' Leut entgegenz'kemma. Aba ma hätt' s' ja net g'lassen, trotzdem daß d' Leut gern mehr zahl'n würden, wia der Brief do' beweis'. Aba was in eahnre Macht steh', dös wolltens machen, und wanns nach eahna genget, brauchet sich neamds z'beklagen, daß er net g'nua zahl'n derf, b'sunders wann s' no' mehrer solcherne Fahrgäst hätten als wia er aner sei.

No ja, i' koa' ma 's ja vorstell'n, wia d' Hochbahng'söllschaft sich g'freit hat über so a, so a . . . i' woaß net recht, was i' 'n hoaß'n soll, den Lack'l, der wo absolut mehr zahl'n will als verlangt wird. Mich hat er aa g'freit, der Brief; epp's recht Saudumms freit oam ja allweil. A so g'freit hat's mi', daß i' sogar träumt hab vo' dem Mannd'l, wo mit aller G'walt mehr zahl'n will als daß ma verlangt. Beim Schuaster is er g'wen in mein' Traum, beim Butcher, im Theater; sei' Gasrechnung hat er zahlt und sei' Einkommensteuer, und überall hat er an Mordskrach g'macht, indem er absolut mehr zahl'n wollt, als d' Leut ham wollten. No, und um koa' lange Mett'n z'machen, ham d' Leut allweil nachgeben und ham 's eahm erlaubt, mehr z'zahl'n. O, d' Leut san net a so schlecht, als wia ma denkt. Aba i' hab dös Kameel, dös dumme, auf 'n Zug g'habt, und 's hat mi' g'wurmt, daß er net no' a größ're Straf hat zahl'n müass'n für sei' Dummheit. Aba wart' 's nur!

I' hab nämlich no' weiter träumt, i' woaß net wia lang; aba 's muaß sehr lang g'wen sei', denn dös verruckte Huahn, wo allweil mehr zahl'n wollt als wia d' Leut ham wollten, is alt worden uns is g'storben und hat in Himmi woll'n. Und der heil'ge Petrus, wia er amol is, hat 's Himmitür'l aufg'macht und hat g'sagt: „No, Dummheit is aa a Gottesgab, kimm halt eini!" Aba do hat dö arme Seel'n a so aufbegehrt als ob s' no' drunt auf der Erden sei und hat g'sagt, a so einiz'kemma dös sei z'büllig und er halt net vüll von so an Himmi, wo 's weiter nix kost' einiz'kemma als wia a Portion Dummheit. Er sei net a so. Scho' drunt auf der Erden sei er net a so g'wen. Kreizschneckenhäus'l no' amol, is do der Petrus aba fuchti' wor'n! „Jetz do schau her!" hat er g'schrie'n, „dös bietet aber do' no' d' Wanzen! Mir z'sagen, wia i' 's machen soll heroben. Druck' i' no' an Aug zua und will den Lack'l, der wo a so dumm is, daß er stinkt, einilassen, und do fangt er a so an! Do geh' doch glei' 'n Deifi zua! Du bist ma z'dumm!" Und hat eahn 's Himmitür'l vor der Nasen zuag'haut.

No, wann aner net in Himmi koa', nacha muaß er halt in d' Höll', wohin sollt er denn sunst gehn? Also is der Querschädel, den wo all's z'büllig g'wen is, vor 's Höll'ntür'l gangen. Dienstferti' hat der Deifi aufg'spirrt und hat g'sagt: „Kemma S' nur eini', 's kost' nix. Grad frisch oa'g'heizt is es!" Aba dös Mannd'l kunnt und kunnt net g'scheit wer'n und hat wüatig g'sagt: „Umasunst? I' no' lang net! Dös muaß a wengerl mehr kosten!" Doch der Deifi hat kurzerhand 's Höll'ntür'l zuag'riegelt und zuam Fensterl 'nausg'schrie'n: „Naa, i' dank! Aner, der wo mehr zahl'n will, als daß ma eahm verlangt, a so aner is sogar 'n Deifi z'dumm!"

A Glück, daß i' 's nur träumt hab. Wer woaß, lei' daß dös kuriose Mannd'l dös liest, es als a Warnung auffaßt, und a so epp's nimma wieder macht. Sunst is er wirkli' 'n Deifi z'dumm.

— — — — — — — — — —

Der Barbercharlie, den wo i' auf 'n Abend, nachdem i' den Artikel do scho' g'schrieben g'habt hab, beim Sepp troffen hab, der hat g'sagt, dös sei all's a Schwindel mit dem Brief, dös hätt' d' Hochbahn all's selber g'schrieben, nur um a wengerl Vorarbeit z'machen für noch an höcheren Fahrpreis. Aba der Charlie glaubt halt nia epp's, der Lack'l.

Zeyfem-Mayd

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt sei 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v 7–8.—Es wird deutsch gesprochen.

nov6,7,9,11,13,14,16,18,20,21,23,25,28

Der Geisteskranken Unterschrift.

Ein Hausverkauf gerichtlich angefochten. — Zum warnenden Beispiel.

Für Geisteskranke, welche in Staatsanstalten untergebracht sind, muß, wenn sie etwas besitzen, eine geringe Summe für Beköstigung und Pflege bezahlt werden. So kam es, daß die Staatsanwaltschaft durch ihren Vertreter Ernst Bühler Einspruch gegen eine Besitzübertragung erhob, welche Ingwald Larson und seine Gattin Edith vorgenommen hatten, und die neuen Besitzer, die Eheleute George und Sabina Meyrick, und Frank C. Rathge, Treuhänder für den Hypothekeninhaber, das Eigentum nicht veräußern können, weil der Grundbuchverwalter Joseph Haas sich weigert, eine einwandfreie Besitztitelübertragung auszustellen. Der Vorfall möge zur Warnung dienen, wie vorsichtig man beim Ankauf von Grundeigentum sein muß.

Der Bauschreiner John W. Anderson hatte das fragliche Haus an der Kingston Ave., in der Nähe der South Shore Ave. und 73. Straße, an die Eheleute George und Sabina Meyrick unter Kaufvertrag übertragen, ehe die Ratenzahlungen aber völlig geleistet waren den Kaufvertrag an den Grundeigentumshändler Robert E. C. Brooks verkauft und dieser ihn an Ingwald Larson und dessen Gattin weiterverkauft. Dieses Ehepaar erhob, da die Meyricks mit den Zahlungen im Rückstande blieben, Besitzansprüche. Nun hatte Frau Larson seit Jahren häufig Anfälle von Irrsinn, wähnte sich verfolgt und glaubte, daß man sie vergiften wollte. Larson bewog sie nun im Oktober 1917, eine Urkunde zu unterschreiben, wonach die Meyricksche Liegenschaft, deren Besitzurkunde er unter dem Kaufvertrag noch besaß, an Brooks' Schreiber Harris übertragen würde. Harris übertrug sie weiterhin sofort an Larson selbst und an Brooks als gemeinsame Besitzer. Am nächsten Tage ließ Larson seine Gattin ins Psychopathische Hospital bringen, sie wurde für geisteskrank erklärt und nach Elgin gesandt, wo sie noch ist. Die Eheleute Meyrick trieben dann das noch schuldige Geld auf und wollten von Larson und Brooks einen „Quit Claim Deed" haben, der Staatsanwalt vernahm aber von dem Fall und erhob im Interesse der geisteskranken Frau Einspruch unter der Begründung, daß alle Beteiligten gewußt hätten, daß Frau Larson schon lange geisteskrank und eine von ihr vorgenommene geschäftlichste Handlung ungesetzlich sei; höchstens könne ein für sie gerichtlich bestellter Vormund den Verkauf vornehmen. Die Sache wird zurzeit vor Richter Rush im Kreisgericht verhandelt.

Der keusche Josef.

Da er die dralle Mary Niklas nicht zur Gattin nahm, will sie Zechinen.

Mary Niklas ist eine dralle Jungfrau mit frischen vollen Wangen, 21 Jahre alt, zum Anbeißen. Sie wohnt auf der Westseite und „schafft" in 'ner Fabrik. Josef Gall, ein Jüngling von etwas reiferen Lebensjahren, war dereinst Marys Schatz. Dann kam der Krieg und trennte die Liebenden. Josef schrieb aus der Garnison in Oklahoma, Mary solle kommen, er werde sie heiraten. Sie kam auch, und Beide gingen zum Friedensrichter. Dieser, im Nebenamt Schuster, ließ sie wegen eiligen Schusterierens erst eine Stunde warten, dann nahm er eine Prise, setzte die große Brille auf und zog den Bratenrock an. Als er aber dann die Papiere Josefs studierte, sagte er: „Du bist ja noch nicht volljährig! Ich kann Euch nicht trauen, wenn Du nicht von Deinen Eltern ihre Erlaubnis erlangst!" Dann schimpfte er noch zwei Spalten lang über die verlorene Zeit, zog den Bratenrock wieder aus und schusterierte mit doppeltem Eifer weiter. Das Liebespaar zog betrübt ab, Josef telegraphierte an die Mutter nach Chicago um ihre Zustimmung, sie sagte aber nein, und Mary reiste, bitterlich weinend, heim, während Josef übers Meer zog. Als er zurückkam, war seine Liebe erkaltet, denn er hatte vernommen, daß Mary sich in seiner Abwesenheit auf Tanzfestlichkeiten mit anderen Verehrern amüsiert habe und gern 'nen Schnaps trank. Am 23. Februar 1919 sagte er zum letzten mal Nein, und nun verklagte sie ihn auf $25,000 Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens. In der Verhandlung, welche zurzeit vor Geschworenen in Richter Friends Gericht im Gange ist, behauptete die Klägerin, Josef sei der Vater ihres seither gestorbenen Kindes. Er bestreitet es und sagt, das Kind wäre das von Marys Mutter und sei bei der Taufe in der St. Stanislauskirche auch als das von Marys Eltern in die Kirchenbücher eingetragen worden.

Erfroren.

In einer halbverfallenen Hütte in Desplaines, wo er seit einer Reihe von Jahren allein hauste, wurde gestern abend der nahezu 80jährige Edward F. O'Connor erfroren aufgefunden. Nachbarn hatten den Greis seit einigen Tagen nicht gesehen, stellten Nachforschungen an und fanden die steifgefrorene Leiche in sitzender Stellung in einem Lehnstuhl.

* Charles Weeghman, der bekannte Speisewirt, erließ die Ankündigung, daß sich eine Korporation bildete, welche mit einem Kapital von $10,000,000 150 weitere Speisewirtschaften in Chiago und drei anderen Großstädten errichten wird.

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.

Ich mache alle Arten von Platten

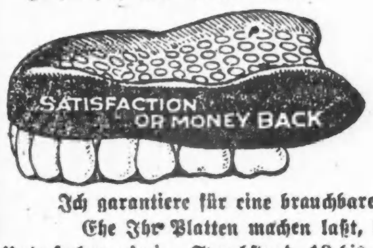
Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.

DR. WILLIAMS

Biegsame Gaumen Platten

Meine Erfindung wird die Platten-Herstellung revolutionieren.

Fühlt sich wie Sammet an.



Haftet fest wie Leim. Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.

Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem

Flachen Mund.

Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen.
Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.
Untersuchung frei.—Sprechstund. 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Cen. 6975.
Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist

Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.

nov13,18,29

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 12. Nov. 1920.

In der Davenport-Turngemeinde fand ein großes Festessen statt, bei dem allen Mitgliedern, welche dem Verein über 25 bezw. 50 Jahre angehören, Diplome und Abzeichen überreicht wurden. Die letzte Hypothek von $10,000, die auf der Turnhalle lastete, wurde abbezahlt. Den Pfadfindern, einer Knabenvereinigung, wurden zwei Fahnen überreicht. Eine amerikanische und eine für ihre Truppe. Es wurden verschiedene Ansprachen gehalten, und der gemischte Chor sang einige Lieder. Der Verein befindet sich in blühendem Zustande. Eine Abendunterhaltung wird am Mittwoch, dem 17. November, stattfinden. Die Damen- und die aktive Klasse geben sie zum Besten der Turnfestriegen.

Es starben dieser Tage Frau Anna Rohn, nach längerem Kranksein, im Alter von 69 Jahren, geboren in Bron, Holstein, und Jürgen Henry Bruegge, im Alter von 68 Jahren; auch er stammte aus Schleswig-Holstein.

Lauer schuldig.

Kann zu drei Jahren Zuchthaus und hoher Geldbuße verurteilt werden.

Albert J. Lauer, der Sekretär und Schatzmeister der Kontraktorenfirma Briggs & Turivas, wurde gestern abend von einer Jury in Richter Landis Abteilung des Bundesgerichts der Beamtenbestechung schuldig befunden.

Der ehemalige Binnensteuerkollektor Charles Callner hatte ausgesagt, daß er in den ersten Tagen des vorigen Jahres den Geschäftsräumen der Firma mehrere Besuche abgestattet, die Bücher mit den von der Firma eingereichten Steuerlisten verglichen und festgestellt hatte, daß die Firma versucht hatte, der Regierung $70,000 an Steuern vorzuenthalten. Als er Lauer seinen Befund unterbreitete, habe dieser ihm das Amt als Kontorvorsteher mit einem Jahresgehalt von $6000 angetragen. Abschlägig beschieden, habe er ihm, um sich sein Schweigen zu sichern, einen Check über $15,000 in die Hand gedrückt. Der Check, der sich in den Händen des Bundesanwalts befindet, ist von Joseph H. Turivas, einem Mitgliede der Firma, das sich auch wegen angeblicher Steuerhinterziehung unter Anklage befindet, indossiert worden.

Hilfsbundesanwalt Robert A. Milroy vertrat im Prozeß gegen Lauer die Anklage. Nachdem er den Geschworenen das Beweismaterial unterbreitet hatte, ersuchte die Verteidigung den Richter, die Geschworenn dahin zu instruieren, einen auf „Nichtschuldig" lautenden Wahrspruch zu fällen. Als der Richter den Antrag ablehnte, weigerte die Verteidigung sich, in die Verhandlung einzutreten.

Nach zweistündiger Beratung fällten die Geschworenen den Wahrspruch. Lauer kann zu drei Jahren Zuchthaus und zu $45,000 Geldbuße verurteilt werden.

Erwähnt sei noch, daß Lauer auch nebst den Mitgliedern der Firma Briggs & Turivas wegen angeblicher Steuerhinterziehung in Anklagezustand versetzt worden ist und wahrscheinlich auch dieses angeblichen Verbrechens wegen prozessiert werden wird.

Durch die Hilferufe verscheucht.

Vor ihrer Wohnung, Nr. 540 Ost 34. Straße wurde gestern abend Frl. Edith Packart von einem mit einem Revolver bewaffneten Farbigen überfallen, welcher sie aufforderte, ihm ihren auf $700 bewerteten Pelzmantel zu überlassen. Sie rief um Hilfe, worauf der Wollkopf es vorzog, unverrichteter Sache abzuziehen

* Das Bundesobergericht hat die Verhandlungen im Fall Berger auf den 6. Dezember angesetzt.

Dr. med. H. S. Herzfeld
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8.
Sonntags: 10—12.

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, den 15. November

Hell und dunkel gemusterter Calico, volle Stücke, 15c Wert, die Yard zu ... 6½c
27zöllige fancy Dreß Ginghams, volle Stücke, 45c Wert, speziell, die Yard ... 25c
36zöll. schwerer ungebleichter Muslin, ein 25c Wert, die Yard zu ... 17c
Schwere, gefleckte Leibchen und Hosen für Damen, ein 80c Wert, das Stück zu ... 69c
Schwere Strickwolle, großer Strange, 79c Wert, Strang ... 39c
Umhänge u. fancy Sateen-Unterröcke für Damen, 2.50 Wert, offeriert zu ... 1.75
Schwere Flannelette Sleepers für Kinder, 1.98 Wert, zu ... 1.39
Gingham Kinderkleider, hübsche Muster, 1.75 Wert ... 1.39
Pelzbesetzte Hausslippers für Damen mit Ledersohlen, ein 1.75 Wert, zu ... 1.39
Extra schwere große doppelte Bettblankets — ein 4.50 Wert, das Paar zu ... 2.89
Schwere Arbeitsschuhe für Männer, ein $3.95 Wert — speziell zu ... 2.98
Männer-Arbeitshemden, Gr. 14½ bis 17, speziell ... 1.29

Hausausstattungs Dept.
Do Boy Möbelpolitur, reg. 25c Wert, Flasche ... 19c
Schwarz lackierte Kohlenschaufel, mit langem Griff, ein 25c Wert ... 19c
Weiß emaillierter Saucetopf, ein 80c Wert, für ... 65c
Goldbandierte Teetassen u. Untertassen, 30c Wert, Pr. ... 23c

Fleisch Department
Frische Pork Chops ... 33c
Schweine Halsknochen ... 7c
Frische Veal Chops ... 25c
Veal Stew ... 17½c
Beef Stew ... 14c
Lamb Stew ... 12½c
Frisch geräucherte Pork Loins (keine Knochen) ... 38c
Frischgeräucherte Spare Ribs ... 17c
Pig Pork Roast ... 14½c
Rolled oder Short Rib Corned Beef ... 12c
Neues Sauerkraut ... 5c
Runde Sommerwurst ... 25c

Für Dienstag:
Leaf Lard, Pfund ... 23c
Nur 10 Pfd. an einen Kunden. Keine Phone- oder Postbestell.
Frisches Fat Back für Schmalz ... 21½c

Oesterreichische Elektrizitätsfragen.

Von Adolf Gelber.

Wien, 21. Oktober 1920.

Heute wird bekannt, daß auch der Präsident der österreichischen Reparationskommission, Sir William Goode, in einer von ihm ausgearbeiteten umfassenden Denkschrift über die Mittel zum Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft in allererster Linie auf die Nutzbarmachung unserer Wasserkräfte zum Behufe der Gewinnung von elektrischer Energie Gewicht legt. Damit im Zusammenhange wird es von Interesse sein, einen Fachmann, den Ministerialrat Ingenieur Karl Grünhut zu hören, der soeben in einem Wiener Blatte seine Ideen speziell über die Elektrizitätsversorgung Wiens auseinandersetzt. Seine Ausführungen haben den Wert, daß sie über das rein Technische der Sache hinaus sich auch mit der Frage beschäftigen, wie das Problem ohne Zuhilfenahme ausländischen Kapitals durchgeführt werden kann. Er bejaht die Frage; indessen kann ich sagen, daß man in hiesigen Bankkreisen die Sache mit dieser Bejahung nicht einfach als für das ausländische Kapital endgültig erledigt betrachtet. Im Gegenteil, man erklärte, daß gerade wenn wir die von ihm befürworteten Ideen ohne Zuhilfenahme des Auslands aus unseren eigenen Kräften durchführen, das fremde Kapital sich dann fragen wird, ob es nicht — natürlich nach erwiesener Rentabilität des Werkes, — doch in irgend einer Form an dem Zustandekommen desselben mithelfen will. Mit anderen Worten: ob es uns nicht wirklich an eine solche Sache zu machen versteht, dann sind wir, und ist somit auch unsere Krone mehr wert, als sie heute vom Kurszettel ablesen läßt. So und soviele industrielle Unternehmungen: Erzgruben, Maschinenfabriken etc., werden zusammenwirken müssen, um die Sache bis ans Ende zu führen, und so mag an die fremde Finanz die Frage herantreten, ob sie sich nicht für alle dabei Beschäftigung findenden Industrien interessieren soll.

Ministerialrat Grünhut beginnt seine Ausführungen mit einigen allgemeinen Bemerkungen, die zunächst für den Techniker von Interesse sind. Er erinnert daran, daß ein Großteil der österreichischen Flußläufe, und zwar vornehmlich in den industriell fortgeschrittenen Gebieten der Talniederungen und des Flachlandes, eine stark schwankende Wasserführung, sowie oft auch einen zu großen Geschiebe- und Eistransport haben. Dies erschwert die Kraftnutzung, indem sich die Industrie dadurch genötigt sieht, neben den hydraulischen Motoren, noch kalorische Reserven zu errichten, wodurch die Anlagen in Bau, Wartung und Erhaltung wesentlich verteuert werden. Wo aber die Wasserläufe eine konstante Wasserführung besitzen, wie an den Abflüssen der Gletcher- und Alpenregionen, sind sie leider wieder zu weit entfernt von den großen Heerstraßen des Handels und Verkehrs.

Nun muß man sich erinnern, mit wie wenig Verständnis für die Bedeutung der industriellen Nutzung der Wasserkräfte die Sache im früheren Oesterreich behandelt wurde. Man lebte in der Zuversicht, daß es uns niemals an Kohle fehlen werde und gab darum oft aus den unglaublichsten Gründen den Industriellen, die nach der vollen Ausnützung der Wasserkräfte riefen, kein Gehör. So blieben z. B. die Traun und die Enns, die Mur und die Drau, sowie viele andere Gewässer und nicht zum Geringsten ja auch die Donau selbst, für die industriellen Zwecke unausgenützt. Warum? Weil man erklärte, daß sonst die Schiffahrt auf diesen Wässern beeinträchtigt werden würde, während doch der Schiffsverkehr auf unseren Wässern stets ein so geringfügiger war und ist. So kam es, daß nur das kleine Voralberg, — offenbar unter dem Einfluß der rührigen Schweizerindustrie, — die Verwertung seiner Wasserkräfte kräftig ausdehnte, mit dem Erfolge, daß dort bei den Einwohnern der vierfache Verbrauch an elektrischer Energie gegenüber dem Durchschnitt in allen unseren anderen Ländern fällt. Ja, wie blind man in diesem Punkte war, geht daraus hervor, daß man sich, z. B. noch zu Beginn des Jahres 1918 in einer Sitzung des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins die Lächerlichkeit leistete, ausdrücklich zu erklären, daß die Gestehungskosten der elektrischen Energie auf kalorischem Wege doch gewiß wieder geringer werden müßten, als auf hydraulischem Wege, weil der Kohlenpreis nach dem Kriege auf die Höhe des Friedenspreises zurückgehen werde! Nun ist uns aber der Star gestochen worden, und heute weiß jedes Kind, daß wir nie mehr in den Besitz der für den industriellen Bedarf nötigen Kohle gelangen werden, da es uns doch sogar an der für das bißchen Hausbrand nötigen Kohle fehlt. Mit einem Worte, wir frieren und werden weiter frieren, wir arbeiten nicht und können auch weiter nicht arbeiten, wenn uns nicht die Elektrifizierung unserer Wasserkräfte die Möglichkeit zum Arbeiten gibt.

In diesem Punkte sind wir also genügend belehrt, geblieben ist aber die Frage, wie man das nötige Kapital beschaffen soll. Er behandelt da nun das Projekt eines Donaukraftwerks im Marchfelde zur Versorgung der Stadt Wien und des dichtbesiedelten Gebietes Niederösterreichs zwischen dem Manhartsberg und dem Marchfluß mit elektrischer Energie, das Ganze etwa zu 20.000 Pferdekräften gedacht, mit einem Kostenaufwand von mehreren hundert Millionen Kronen, und Ministerialrat Grünhut führt mit Recht an, daß trotz des kaum einer weiteren Steigerung fähigen Kilowatt-Stundenpreises an der Rentabilität nicht gezweifelt werden kann. Ist dem Werk doch durch Wien selbst ein sicherer und noch steigerungsfähiger Absatz großer Strommengen gewährleistet, für den anderwärts der Konsum erst gesucht werden müßte. Dabei besitzt Wien bereits ein ausgedehntes Netz ober- und unterirdischer Stromzuleitungen, dessen Anlagewert bei den heutigen Verhältnissen ein bedeutendes Kapital repräsentiert und das den größten Anforderungen entsprechen könnte, während es heute in gar keiner Weise genügend ausgenützt ist. Und nun werden in Grünhuts Ausführungen verschiedene Punkte im Detail durchkalkuliert, zum Erweise, daß man nach diesen Voraussetzungen zur Aufbringung des Bau- und Betriebskapitals nicht erst an die fremden Geldmärkte herantreten muß. Es war vor allem keineswegs nötig, so sagt er, die maschinellen und elektrischen Installationen aus dem Auslande zu beschaffen; die in Betracht kommenden Industrien und Baugewerbe finden sich bei uns selbst. Ungefähr ein Viertel der Kosten ist auf die maschinelle Baggerung des 30 Klm. langen und 30 M. sohlbreiten Westkanals zu rechnen; ein zweites Viertel auf die Herstellung der Böschungssicherungen und Kunstbauten (Einlässe, Schleußen, Durchlässe, Brücken etc.); das dritte Viertel auf die Herstellung der Krafthäuser nebst ihren maschinellen und elektrischen Einrichtungen, sowie der Transformatoren, und das letzte Viertel auf die Kraftfern- und Verteilungsleitungen — und zwar inbegriffen die an die verschiedenen Arbeiterkategorien zu zahlenden Löhne und Regien. Nun hat die österreichische Eisenbahnverkehrsanstalt seit einiger Zeit die Linzer Posseltwerke im Besitz, welche die erforderlichen großen Bagger, soweit solche nicht schon verfügbar sein sollten, auf Bestellung bauen könnten, wofür sie gerne unser österreichisches Geld nehmen würden, weil sie damit den Rohmaterialienbezug von der Alpinen Montangesellschaft und die Arbeitslöhne bezahlen würden. Ebenso würden unsere großen Maschinenkonstruktionsfirmen die Lieferung der großen Kraftmaschinen-Aggregate übernehmen und sich hiefür aus den gleichen Gründen mit unseren heimischen Zahlungsmitteln begnügen; und dasselbe wäre in Betreff des Baues der elektrischen Installationen, sowie der Fern- und Speiseleitungen durch unsere großen österreichischen Elektrizitätsanstalten der Fall. Mithin wäre es ganz gut möglich, das Bauerfordernis aus den vereinigten Mitteln eines Konzerns größerer Bank- und Finanzinstitute und des Landes wie des Staates aufzubringen. Dieser letztere würde zu diesem Behufe zwar wieder die Notenpresse in Bewegung setzen müssen, doch diesmal ohne Schaden für unsere Valuta. Denn es ist zur Genüge gezeigt, daß die Schwankungen unserer Valuta auf den Außenmärkten in Wahrheit nicht von den inneren Werten der Krone, sondern von den Ereignissen der Politik, sowie von den Erwägungen der Spekulation abhängig sind. Wenn aber die politischen Faktoren draußen und ebenso die Potenzen, die sozusagen die Nervenzentren der Spekulation sind, sehen, daß wir mit den obigen Mitteln wirksam und konsequent an der Dienstbarmachung unserer Naturschätze arbeiten, dann werde dies von selbst unseren Auslandskredit stützen und den Wert der Krone heben. So könnten wir uns tatsächlich wenigstens zum Teile von den launenhaften Kohlenlieferungen aus der tschecho-slowakischen Republik emanzipieren, und uns zugleich die Abgabe bedeutender Mengen fremder Valuta ans Ausland ersparen. Die blaue Note ist heute ein Zahlungsversprechen, an welches das Ausland nicht glaubt. Wenn es aber sieht, daß wir damit an der Herstellung nahezu ewiger Werke arbeiten, dann wird es schon kommen und uns Geld anbieten — siehe den Ausbau der „Großen Mühl" in Oberösterreich zur Elektrizitätsversorgung von Linz in Verbindung mit der großen kalorischen Anlage der Waffenfabrik Steyr; siehe ferner die trotz aller Schwierigkeiten in die Wege geleitete Elektrifizierung unserer Alpenbahnen durch Ausnützung des Spullersees, der Rützwerke, des Stuppach- und des Mallnitzflusses.

Natürlich ist das Ganze an die Voraussetzung geknüpft, daß das Privatkapital einen möglichst großen Anreiz zur Zeichnung der Titres der zu begründenden Wasserkraftanlagen findet. Aber wozu haben wir das im Staatsgesetzblatt Nr. 313 vom 22. Juni d. J. kundgemachte Gesetz? Dasselbe erklärt, daß die Regierung berechtigt ist, bei volkswirtschaftlich wichtigen Neubauten Steuerbegünstigungen zu gewähren, und fordert ausdrücklich, „um die Unternehmungslust anzuregen", gewisse Zugeständnisse betreffend die beschleunigte Abschreibung der bei der gegenwärtigen Teuerung erhöhten Investitionskosten. Allein damit ist es angesichts der heutigen Verhältnisse nicht genug. Einer unserer hervorragendsten Ingenieure, der gewesene Stadtbaudirektor von Wien, Dr. Goldemund, erklärt, daß man einen Teil der Vermögensabgabe für den Ausbau der Wasserkräfte verwenden muß, und nun wird für die Zeichnungen auf die zu gewährenden Wasserkraftanleihen die Befreiung von der Vermögensabgabe überhaupt gefordert. Die Leiden des vergangenen Winters sind in frischer Erinnerung; ein Winter mit neuen Leiden steht bevor, und die Entbehrungen werden sich angesichts der zunehmenden Kohlennot in den nächsten Jahren ins Unsägliche wiederholen. Ein Ersatz für die Kohle kann also nur durch die Elektrizität geschaffen werden; um so besser, wenn dies aus unseren eigenen Kräften geschieht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Schweizer Turnverein** veranstaltet heute und morgen in seiner Turnhalle, Nr. 1536 Clybourn Ave. (Mozart Halle), einen Schweizer Jahrmarkt. Wer die früheren Jahrmärkte dieses Vereins besucht hat, wird sich freuen, wieder Gelegenheit zu haben, einen solchen Jahrmarkt besuchen zu können. Daß es auf dem Schweizer Jahrmarkt hoch hergeht, ist allgemein bekannt. Verschiedene Ueberraschungen werden zur Aufführung kommen, auch werden die besten Turner der verschiedenen Turnvereine der Stadt sich in der edlen Turnkunst zeigen. Gesangvereine, deutsche wie schweizerische, werden ihre herrlichsten Weisen zu Gehör bringen. Für ausgezeichnete Tanzmusik, sowie Geist und Körper erfrischende Getränke und Speisen, ist aufs beste Sorge getragen.

Die **Gesangssektion des Deutschen Unterstützungsbundes** veranstaltet am heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle unter Mitwirkung des New City Damenchors, des Edelweiß Damenchors, des Chicago Männerchors und der Gesangssektion Town of Lake ein mit Ball verbundenes großes Konzert, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um der Veranstaltung zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Unter Anderem hat er sich die Mitwirkung des Schuhplattlervereins Edelweiß gesichert. Da er außerdem ein vorzügliches Programm aufgestellt, für ausgezeichnete Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt hat, werden die Gäste zweifellos auf ihre Rechnung kommen. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Die **Plattdeutsche Gilde Waukegan 93** feiert am heutigen Samstag ihr 3. Stiftungsfest. Zu dieser Festlichkeit, der Großbeamte einen höheren Glanz verleihen werden, sind Freunde willkommen. Die Gäste dürften sich, da ein interessantes Programm aufgestellt worden ist, prächtig amüsieren.

Der **Nordseite Sparverein** feiert am heutigen Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 6. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat für vorzügliche Musik, prächtige Unterhaltung, sowie ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der **Oesterreichische Krankenunterstützungsverein „Almenrausch"** veranstaltet am heutigen Samstag in Slumbricks Halle, Nr. 1200 Ost 93. Straße, ein mit Tanz verbundenes Herbstfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art, erstklassige Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr.

Der **Deutschamerikanische Musiker-Krankenunterstützungsverein** veranstaltet heute abend in der Alt-Heidelberg Halle, Sedgwick und Blackhawk Str. ein großes Schlachtfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Die Gäste werden zweifellos auf ihre Rechnung kommen. Es wird delikate Wurst, Wurstsuppe, Selchfleisch und Zubehör serviert werden. Daß auch für erstklassige Getränke und Unterhaltung gesorgt ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 35c.

Die **Deutsche Spiritualistengemeinde „Licht und Wahrheit"** feiert am morgigen Sonntag in der Columbia Halle, 1901 W. North Ave., ihr 20. Stiftungsfest, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er weder Mühe noch Kosten scheuen wird, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Redner, erstklassige Medien, vorzügliche Musik und tadellose Erfrischungen gesorgt. Eintritt 25c.

Der **Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu** feiert am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle sein Stiftungsfest, zu dem jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Der rührige Festausschuß hat ein ebenso reichhaltiges, wie genußversprechendes Programm aufgestellt, bestehend aus Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Erwähnt sei in Verbindung mit dieser Ankündigung, daß bis dahin Männer, Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 55 Jahren dem gutstehenden Verein kostenfrei und ohne ärztliche Untersuchung beitreten können. Zu näherer Auskunft ist der rührige Präsident A. Hoenig, 435 N. Wells Str., Telephon Main 3792, gern erbötig.

Die **Gesangssektion des Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt** gibt am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 West North Ave., ein großes, mit Ball verbundenes Konzert, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt und für ausgezeichnete Musik, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Allen Freunden und Gönnern des **Schleswig-Holsteiner Sängerbundes** sei hiermit kund und zu wissen getan, daß der allgemein beliebte Verein am morgigen Sonntag im großen Saale der Sozialen Turnhalle sein diesjähriges Herbstkonzert im Rahmen eines humoristischen Liederabends abhält. Das Beste, was auf dem Gebiete des Gesanges und des Humors geboten werden kann, wird geboten werden. Wer des Trübsalblasens müde ist, wird gut tun, sich diesen Abend zum Besuch des Konzertes zu reservieren. Herr Ottomar Gerasch, der Dirigent des Vereins, hat die seit 24 Jahren unter ihm singende Schar aufs beste geschult, und da die Sänger auch wieder beschlossen haben, ein Theaterstück aufzuführen, steht allen Besuchern ein höchst genußreicher Abend in Aussicht. Ein rühriger Festausschuß unter Leitung des in solchen Angelegenheiten sehr gut bewanderten Sängers Will ist schon seit Wochen an der Arbeit, um alle Vorbereitungen zu treffen, und es wird alles Menschenmögliche getan, um auch den Ansprüchen der Gäste auf leibliche Genüsse vollauf gerecht zu werden. Eintrittskarten, welche in der Sozialen Turnhalle sowie bei allen Mitgliedern zu haben sind, kosten 50c die Person. Anfang 7:30 Uhr.

Der **Wartburg Klub** veranstaltet am morgigen Sonntag in der unteren Lincoln Turnhalle eine mit Tanz verbundene Bunco-Party, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für schöne Preise, mancherlei Ueberraschungen, erstklassige Tanzmusik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang punkt 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c.

Der **Chicago Unterstützungsverein Eintracht** veranstaltet am morgigen Sonntag in Wegers Halle, 2137 Milwaukee Ave., eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, ausgezeichnete Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Herabsetzung des Brotpreises?

Vertreter großer Bäckerfirmen zu Konferenz eingeladen.

Das städtische Nahrungsmittelbureau hat Schritte eingeleitet, um den Brotpreis auf 10 Cents den Pfundlaib zu reduzieren. Auf Veranlassung von Ald. Max Adamowski wurden die Vertreter der leitenden Bäckerfirmen, u. a. Wards, Livingstons, Heißler & Junge, auf nächsten Montag zu einer Konferenz beschieden, in der über eine Preisreduzierung diskutiert werden soll. Sekretär Poole vom Nahrungsmittelbureau behauptet, die Backmaterialien seien derart im Preise gefallen, daß selbst die kleineren Bäcker einpfündige Brote für 8.1 Cents herstellen könnten; 10 Cents sollte der Höchstpreis sein. Gegenwärtig kosten einpfündige Brote im Großhandel 11 Cents und anderthalbpfündige 15½ Cents, während im Kleinhandel 12 bezw. 17 Cents verlangt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Des Meineids bezichtigt.

Großgeschworene erheben Anklagen gegen acht Männer.

Der Fall Cotell.

Haensels Anwalt macht nochmaligen Versuch, ihn vor dem Galgen zu bewahren. — Verlangt Zuchthaus anstatt der Todesstrafe.

Die Großgeschworenen haben acht Männer in Anklagezustand versetzt, die in dem Prozesse gegen Frank Moscus und Joseph Kominski falsche Zeugenaussagen gemacht und sich somit des Meineids schuldig gemacht haben sollen.

Vier von ihnen haben bereits gestanden, daß ihnen für ihre meineidigen Aussagen in dem Prozesse gegen Moscus und Kosminski, die bezichtigt waren, Güterwagen in der Nähe von Cicero ausgeplündert zu haben, je $20 bezahlt worden sind.

Gegen Moscus, der im Hause 1532 S. 51. Court wohnt, und Kominski, 1600 S. 52. Ave. wohnhaft, wurden während der Verhandlung ihres Prozesses von den Großgeschworenen wegen Meineids Anklagen erhoben. Beide sollen, nachdem sie auf Grund angeblich meineidiger Zeugenaussagen von der Anklage des Diebstahls freigesprochen worden waren, flüchtig geworden sein. Die anderen sechs in Anklagezustand versetzten Männer sind: Julius Thompson und Walter Paul, beide im Hause 1532 S. 51. Court wohnhaft, John Kimbark und sein Sohn, John Kimbark, jr., 1400 S. 51. Court, George Wallace, 1447 S. 51. Court und Alex Bulaski, 1440 S. 51. Court.

Am 8. April wurden Moscus und Kosminski angeblich dabei ertappt, als sie einen Güterwagen ausplünderten, und verscheucht. Kurze Zeit später sollen sie Joseph Bendunski und Joseph Saunders gezwungen haben, ihnen behilflich zu sein, sechs gestohlene Waschmaschinen zu verstecken. Alle vier wurden wenige Tage darauf verhaftet und Bendunski und Saunders legten ein Geständnis ab, das sie später aber für falsch erklärten. Kolar und Bendunski wurden trotzdem schuldig befunden und versuchten sich nun wieder bei der Staatsanwaltschaft einzuschmeicheln. Gestern erklärten sie Hilfsstaatsanwalt Heath, das von ihnen gemachte Geständnis entspreche doch der Wahrheit, sie hätten es zurückgezogen, weil man sie mit dem Tode bedroht habe. Die Staatsanwaltschaft ließ hierauf Wallace, die beiden Kimbarks, Bulaski, Paul und Thompson den Großgeschworenen vorführen. Bulaski, Paul, John Kimbark jr. und Wallace wurden geständig. Sie verwickelten die vier anderen Männer in die Angelegenheit und deuteten an, daß die für Moscus und Kominski vorgebrachten angeblichen Alibi-Beweise im Bureau eines Anwaltes im Schleifebezirk besprochen wurden. „Wir sind mit einer Untersuchung dieser Phase der Angelegenheit beschäftigt," sagte Hilfsstaatsanwalt Heath, „allem Anscheine nach wird noch ein Nachspiel folgen, das sich gegen eine höher stehende Person, als die Angeklagten es sind, richten wird."

Abgewiesen.

Richter Pam hat gestern den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses in dem Falle von Jay A. Cotell, einem Anwalt und Geldverleiher, der mit der Negerin Mary Anderson des Betrugs überführt wurde, abschlägig beschieden. Der auf schuldig lautende Wahrspruch der Geschworenen wurde schon vor einem Jahre abgegeben und seitdem sind die Verhandlungen über den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses mehr als dreißigmal auf Veranlassung Cotells verschoben worden.

Die Prozeßverhandlung ergab, daß Cotell der Negerin den Schlüssel für ein Fach im Sicherheitsgewölbe der Englewood Safety Deposit Co. gab, das seine Frau Mary Cline Cotell gemietet hatte. Die Negerin gab sich für Frau Cotell aus und nahm Bonds, im Werte von $1000, sowie Schmucksachen, im Werte von $300 aus dem Fache. Sie wurde verhaftet und gestand, daß sie von Cotell angewiesen wurde, das Geld zu holen. Frau Cotell hält ihren Gatten trotzdem immer noch für unschuldig.

Der Fall Haensel.

Im Kriminalgericht ist gestern ein nochmaliger Versuch gemacht worden, den zum Tode verurteilten Gattenmörder Arthur Haensel vor dem Galgen zu bewahren. Sein Anwalt hat ein Gesuch eingereicht, in dem er verlangt, daß Haensel zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt werde, anstatt zum Tode. Haensel sei schwerer bestraft worden, heißt es in dem Schriftstück, als die Geschworenen beabsichtigt hätten. Er sei seit langer Zeit im Gefängnis festgehalten worden, habe einmal sogar schon den Gang nach dem Galgen angetreten, als ihm in letzter Minute noch ein Aufschub bewilligt wurde. Auch in dem Falle von Karl Wanderer, der mit 25 Jahre Zuchthaus davonkam, vergleicht der Anwalt denjenigen seines Klienten.

Haensel soll am 19. November gehängt werden.

Viana wird nicht gehängt.

Gouverneur Lowden hat Nicholas Viana, der am 19. November am Galgen enden sollte, einen nochmaligen Aufschub gewährt. Viana war vor mehreren Monaten von Geschworenen schuldig befunden, mit Frank Campione und Thomas Errico bei einem Raubüberfalle in der Billardhalle 442[illegible] W. 63. Str. Albert Kubalanza ermordet zu haben. Erst vergangenen Montag bewilligte Gouverneur Lowden einen Aufschub der Vollstreckung des Todesurteils in seinem Falle. Wie verlautet, hat Frau Gertrude Howe B[illegible] von der Vereinigung für soziale Fürsorge ein gutes Wort für ihn eingelegt.

An der Arbeit.

Lohngeldräuber erwischen diesmal $3100 auf der Straße.

Charles B. Mafoni, der Kassierer, und Elisabeth Ryan, eine Angestellte der D. W. Ryan Cooperage Co., 1634 Wesley Court, Tochter des Besitzers, hatten heute mittag von der Home Trust & Savings Bank an Ashland und Milwaukee Ave. 3362 Dollars zur Lohnauszahlung geholt und das Geld in ihre verschiedenen Kleidertaschen verteilt. Schon hatten sie glücklich Wesley Court wieder erreicht, als ein Neger und zwei Weiße sie anfielen und mit vorgehaltenen Revolvern ihnen die Taschen ausräumten. Die Kerle erlangten $3100, den Rest, den Mafoni in einer Tasche bei sich hatte, übersahen sie. In einem bereitstehenden Auto sausten sie davon. Die Polizei wurde benachrichtigt und sucht nach den Tätern.

— Leichter Schneefall in Nord- und Westtexas, Frost bis südlich in Georgia und Alabama.

— Wegen Oelknappheit hat Flottensekretär Daniels allen ölbrennenden Schiffen der Flotte Sparsamkeit im Oelverbrauch und langsame Fahrt anbefohlen.

Hände weg!

Keine Einwirkung auf Volksvertreter in Springfield geduldet.

Lowden und Thompson.

Kampf für Herabsetzung des Straßenbahnfahrpreises und Abschaffung der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen eifrig fortgesetzt.

„Bill Thompson hat nur noch an einem Kampfe Interesse, und das ist der Kampf des Volkes für einen Straßenbahnfahrpreis von 5 Cents und für die Abschaffung der staatlichen Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen". — Diese Aeußerung machte Bürgermeister Thompson gestern in West-Baden, als in der Konferenz mit den führenden Republikanern des Staates die Rede darauf kam, daß Gouverneur Lowden versuche, die staatliche Gesetzgebung in seinem und der öffentlichen Nutzeinrichtungs-Korporationen Interesse zu organisieren.

„Wenn irgendeiner versucht, gegen das Interesse des Volkes zu wirken, dann werde ich nicht eher ruhen, als bis ich ihn aus dem öffentlichen Leben vertrieben habe, gleichgiltig, ob es sich um Lowden, Generalanwalt Brundage oder um irgendeinen anderen handelt," sagte Thompson. Er kam dann auf die Elemente in Chicago zu sprechen, die ganz besonders gegen die Erwählung Richter Crowes zum Staatsanwalt gewirkt haben, und sagte, daß Ike Blooms und Colosimos Agenten alles daran gesetzt hätten, um Small, Crowe und Righeimer zu schlagen. Während der letzten Tage seien sie wieder zu ihm gekommen und hätten gebeten und gefleht, daß ihnen ihre Lizenzen wiedergegeben würden, aber sie könnten ihre Hoffnung getrost aufgeben. „Ich werde jeden befehden, der den Willen des Volkes zunichte zu machen sucht," erklärte Thompson.

Die staatliche Gesetzgebung.

Er drückte die Ansicht aus, daß Lowden und seine Anhänger sich gerade so wenig um die Organisierung der staatlichen Gesetzgebung kümmern sollten, wie Len Small. Die Organisierung dürfe von niemandem beeinflußt werden und sei einzig und allein Sache der Volksvertreter in Springfield. Wenn Lowden aber doch seine Hand im Spiele haben sollte und seinen Einfluß für die Nutzeinrichtungs-Korporationen geltend zu machen versuche, dann rate er den Gesetzgebungs-Mitgliedern, sich die Sache zweimal zu überlegen. Das Volk habe am 15. September und am 2. November deutlich genug gesprochen, sagte er, und es lasse sich nichts vormachen; der Kampf des Volkes werde bis zum Ende durchgekämpft werden.

Irgendwelche Ernennungen für County- oder Staatsämter wurden bisher noch nicht aus West Baden berichtet.

— In Oconto, Wis., beging der Bürgerkriegsveteran Follett wegen Krankheit Selbstmord.

Leset die „Sonntagpost".

Union Liberty Co.
DEPARTMENT STORE
1272-1278 Milwaukee Ave.
Möbel-Annex: 1255-59 N. Paulina Str.

Herabgesetzte Preise an Groceries
Downeys Delight Oleomargarine, 1-Pfd. Karton ... 33c
Marshmallow Cookies, lose, das Pfund zu ... 19c
5 Pfd. Sack Salz, 2 Säcke für ... 25c
Gold Medal od. Ceresota Mehl, — ¼ Bbl. Sack ... $1.49
Royal Blend Kaffee — das Pfund zu ... 35c
Baby Steward Early Sifted June Peas, Büchse ... 18c
Monarch Catsup, große Flasche, die Flasche ... 20c
Extra fancy Zwetschen, 20-30 Größe, per Pfund ... 34c

Spezial-Offerten in Schuhen Für Montag
Soeben erhalten, 5000 Paar Filzslippers für Damen, in schönen Entwürfen von Everett und Juliets; mit Band oder Pelz besetzt; Leder- und weiche Cushionsohlen; Kombination von Farben und alle Größen zur Auswahl vorhanden. Speziell für Montag zu $1.19 bis $2.98
Damen-Comfortschuhe, in großer Auswahl von Moden; zum Schnüren oder zum Knöpfen; biegsame, handgenähte Sohlen und Gummi-Absätze; sind in Größen 3 bis 9 zu haben; wir offerieren sie speziell das Paar aufwärts von ... $2.85
Little Gents' schwarze u. lohfarb. Kalbleder Pug Blücher Schnürschuhe, ein sehr solider Schuh; gerade die Sorte für den sich herumtummelnden Jungen. Wurden immer für $5.00 verkauft. Speziell für Montag ... $2.79

Damen-Mittens, Kinder-Mittens, Stopfgarn, etc.
Minerva Garn, 4 Fold Germantown Zephyr, schwarz und farbig, 60c der Knäuel, eine Schachtel mit 8 Knäueln $4.50
Minerva 2 Fold Saxony, schwarz und farbig, 30c der Knäuel, — eine Schachtel mit 16 Knäueln zu ... $4.50
Spanisches Strickgarn in schwarz u. allen Farben, 50c der Knäuel, — eine Schachtel mit 8 Knäueln zu ... $2.75
Damen-Fausthandschuhe, in weiß, rosa und blau, 50c Wert, speziell zu ... 25c
Kinder-Fausthandschuhe in weiß, rosa und blau, ein 39c Wert, speziell zu ... 25c

$4.00 bis $5.00 garnierte Hüte Montag zu nur $1.98
Eure Auswahl von diesen Hüten, aus gutem Seidensamet gemacht, weiche „Off the Face", und rollende Sailors in schwarz und Farben. Mit fancy Nadeln und Ornamenten garniert — für Montag zu nur ... $1.98

Korsets
Liberty Special Korsetts aus schwerem Coutil, mittlere und niedrige Büste, mit vier Strumpfbändern, Größen 19 bis 30; $2.50 Werte, Montag zu ... $1.59

Kinder-Unterwaists
Unterwaists für Knaben und Mädchen, — von bestem Cambric gemacht, mit Knochenknöpfen — in Größen von 2 bis 12 — reguläre 45c Werte; Montag, per Garment 22c

Seidene Damenstrümpfe

Faserseide Damenstrümpfe — Lisle Garter Tops, nahtloser Fuß, nur in schwarz. Regulärer 75c Wert, — speziell, das Paar zu ... 45c
1. Floor.

Hochfeines Männer-Winter-Unterzeug

Health Unterzeug für Männer, australische Wolle, Hemden und Beinkleider, schwere Wintersorte, Seide-Finish, alle Größen, Werte bis $3.50; speziell am Montag, das Stück ... $2.98
Dr. Collins Health Unterzeug, besteht aus Hemden und Beinkleidern, schwere Wintersorte, alle Größen — wirkliche $5.50 Werte; speziell Montag — das Stück zu ... $4.35
Jersey gerippte, fließgefütterte Hemden und Beinkleider für Männer, in Naturfarbe, eine Wolle-Mischung, Wintersorte; regulärer $2.00 Wert — am Montag zu ... $1.69
Union-Suits für Männer, für den Winter ecrufarbig, $3.00 Werte, zu ... $2.69
Union-Suits für Männer, gerippt, von guter Qualität Wollemischung, naturfarbig, $3.50 Werte; speziell am Montag zu ... $2.85
Zwei-Stück Unterzeug für Männer — aus Lamb's Down, mit Wolle gefließt; regulärer $2.25 Wert, speziell zu ... $1.85

Muslin, Sheetings
Hope gebleichter Muslin, frei von Dressing — ist 36 Zoll breit, eignet sich gut für Bettlaken, Gowns u. s. w. Es werden nur 10 Yards an einen Kunden abgegeben — speziell die Yard zu ... 18c
3. Floor
Gebleichtes Sheeting, wohlbekannt, im ganzen Lande angezeigt, ist 2¼ Yards breit, weich appretiert, gut zu nähen. Es ist die reguläre 85c Sorte. Es werden nur 10 Yards an einen Kunden abgegeben — die Yard offeriert zu ... 59c
3. Floor.

Tuch-Mäntel
für junge und ältere Damen. Soeben erhalten, eine neue Sendung sehr hübscher Tuchmäntel für junge und ältere Damen. Aus Boliviastoff, in einer großen Verschiedenheit von Moden und Farben und in allen Größen. Werte bis zu $47.50 — speziell für Montag herabgesetzt auf ... $36.75

Gowns
Flannelette Nachtkleider für Damen, aus bester Qualität Flanell gemacht, rosa oder blau gestreift, auch einfach weiß; hübsch garnierte Yokes. Reguläre $2.50 bis $3.00 Werte. In voller Größe geschnitten. Speziell am Montag zu ... $1.69

Arbeits-Socken für Männer
Schwere blaue wollene Arbeitssocken für Männer, mit weißen Fersen und Zehen, auch mittelschwere Merino-Socken, in schwarz, Oxford, naturfarbig und grau, die 50c Sorte; speziell am Montag zu ... 39c

Kinder-Kleider
Ein reinwollenes Sailor-Kleid ist ein sehr gutsitzendes Kleidungsstück und gibt dem Kinde ein gefälliges Aussehen. Wir haben eine große Auswahl von diesen Sailor-Kleidern, die im Preise von $9.75 bis $12.00 variirten — speziell am Montag zu ... $4.45

Crib Blankets
Crib Blankets in Bunnie Muster, schwer napped, gesäumt oder gezackt; volle Größe, in rosa oder blau. Die reguläre $1.39 Sorte. Speziell am Montag zu nur ... 98c

Unsere Candy Spezialitäten
Butter Scotch Wafers, speziell Montag, per Pfund ... 33c
„Cracker Jack", das berühmte Pop Corn Konfekt, — für Montag, die Schachtel zu ... 6c

Hausausstattungs-Gegenstände
12-Quart nahtlose grau emaillierte Wassereimer mit Holzgriff am Henkel zu ... 59c
Galvanisierte Waschzuber, Drop-Griffe, mittlere Größe und garantiert nicht zu lecken — speziell am Montag zu ... 98c
Ovale Wäschkörbe, mit Holzboden, reguläre Familiengröße — Montag zu ... 69c
28zöllige schwere Zaun-Aschekannen aus galvanisiertem Eisen; vollständig mit Deckel und Hinges. Speziell am Montag zu ... $3.48

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 271.

Ein französischer „Sieg".

Das französische auswärtige Amt verkündete den Mitgliedern der „Völkerliga", und der ganzen übrigen Welt, daß Frankreich unwiderruflich gegen die Zulassung Deutschlands zur Liga ist. Und England beugt sich dem Willen Frankreichs und teilt der französischen Regierung durch Lloyd George mit, daß es nicht darauf bestehen wird, Deutschland zur Liga zuzulassen.

Die französische Regierung nahm die Frage mächtig ernst. Sie wies ihre Vertreter an, sich von der Völkerbundsitzung, die nächste Woche in Genf stattfinden wird, zurückzuziehen, falls Deutschland zur Liga zugelassen werden sollte, und übernahm damit die Rolle des schlechten Spielkameraden, der nicht mehr mitmacht, sobald nicht Alles nach seinem Geschmack und Willen geht. Es stellte sich damit in umso schlechteres Licht, als es keinen halbwegs guten Grund, nicht einmal eine annehmbare Erklärung oder Entschuldigung für diese brüske Stellungnahme angeben konnte.

Wie's ist, kann und wird die Welt für Frankreichs leidenschaftliche Opposition gegen Deutschlands Zulassung zur Liga keine andere Erklärung finden als die, daß Frankreich die Erörterung der zwischen ihm und Deutschland schwebenden Fragen und der ganzen mitteleuropäischen Lage vor dem Völkerbunde scheut und scheuen muß, weil es selbst fühlt, daß es im Unrecht und nicht im Stande ist, seine Haltung und Handlungen Deutschland gegenüber zu rechtfertigen oder irgendwie annehmbar zu begründen. Denn die Völkerliga, wie sie ist, setzt sich in der Mehrzahl doch aus Freunden Frankreichs zusammen, die geneigt sein dürften, das Recht, so weit wie nur irgend möglich, zugunsten Frankreichs zu beugen.

Es wird der Welt scheinen, als habe Frankreich selbst seine Sache verurteilt, selbst zugegeben, daß sie sich mit Recht und Gerechtigkeit auf keine Weise auch nur halbwegs in Einklang bringen läßt, indem es sich mittelbar weigerte, sie vor dem Völkerbund zur Erörterung kommen zu lassen.

Frankreich hat scheinbar wieder einmal gesiegt, dürfte aber guten Grund haben, diesen „Sieg" zu beklagen. Denn es hätte sich den Protest, die verächtliche „Schmachnichtmehrmit"-Pose und das darin liegende Schuldbekenntnis sparen können, da Deutschland überhaupt nicht um Zulassung zur Liga eingekommen war, sondern die Alliierten noch ausdrücklich benachrichtigte, daß es nicht gesonnen sei, seine Zulassung zu beantragen.

Diese amtliche Mitteilung Deutschlands wird der französischen Regierung erst nachdem sie ihre forsche Erklärung gegen Deutschlands Zulassung abgegeben hatte, zugegangen sein — Lloyd George hatte aber jedenfalls Kenntnis davon, als er gefällig der französischen Regierung erklärte, England werde nicht darauf bestehen, daß Deutschland zugelassen werde. Nicht allein das: es ist wahrscheinlich, daß Lloyd George in dieser Sache mit der deutschen Regierung zusammenarbeitete — insofern, als er ihr geraten haben wird, die amtliche Erklärung, daß Deutschland nicht um Zulassung ersuchen würde, zu erlassen. Das wäre gute altgewohnte englische Politik und eben das, was man von Lloyd George zu erwarten berechtigt ist: Liebenswürdiges Nachgeben Frankreich gegenüber und freundliches Zustimmen zu einer Politik, durch die Frankreich sich nur lächerlich und verächtlich machen kann; Schwächung Frankreichs — der derzeit stärksten Festlandmacht Europas — dadurch, daß man ihm erlaubte, sich vor aller Welt einigermaßen lächerlich und verächtlich zu machen; und Stärkung der eigenen Position, dadurch, daß man sich das zur Zeit darniederliegende, aber innerlich ungebrochene und emporstrebende Deutschland verpflichtet und für die Zukunft freundlich gesinnt macht; sich als Bundesgenossen gegen Frankreich sichert, wenn ihm ein Beschneiden des so überaus stark geschwollenen französischen Kammes als nötig erscheinen sollte: Ein wahres Kabinettstückchen der bekannten englischen Politik.

Frankreich hat seinen Willen und England hat seinen Nutzen. Und Deutschland hat als zeitweiliger stiller Partner Englands ebenfalls seinen Vorteil in diesem Spiel. Großen Vorteil: Es muß im Ansehen der übrigen Welt gewonnen haben, in dem Maße wie Frankreich sich herabsetzte durch Offenbarung seiner Gehässigkeit und seines schlechten Gewissens. Und es wurde ihm vor aller Welt sehr gute Begründung für seinen Entschluß, nicht um Aufnahme in die Völkerliga zu ersuchen — wird gefestigt worden sein in dem keiner Völkervereinigung beizutreten, die nicht die Ver. Staaten als Mitglied zählt.

Das bedeutet zunächst, daß die Völkerliga, wie sie ist, schwach und wesenlos bleiben wird; daß die Ver. Staaten und Deutschland als die zwei großen abseits stehenden Staaten einander näher rücken müssen und schließlich sie zusammen das erste Wort sprechen werden in der wirklichen Friedensliga der Völker, die hoffentlich in naher Zukunft kommen wird. —

Das „Taggeld", ein Krebsschaden im Geschäftsleben.

Der von dem Kontrolleur der Geldumlaufmittel („Comptroller of Currency") in Washington kürzlich veröffentlichte Bericht über die Berechnung unmäßig hoher Zinsen für Darlehen seitens der Nationalbanken in New York beschäftigt sich auch in eingehender Weise mit der Festsetzung des Zinsfußes für Darlehen von sogenanntem Taggeld („call money"). Es sind dies kurzfristige Darlehen an Börsenmakler und Börsenspekulanten, die hauptsächlich für Zwecke der Börsenspekulation benutzt werden und deren Zinsfuß von einem Tag zum anderen festgesetzt wird. Von der Höhe dieses Zinsfußes hängt natürlich großenteils der Umfang der Börsenspekulation an einem gegebenen Tag ab. Ist er sehr hoch, so schrecken die Spekulanten vor der Bezahlung der Zinsen zurück und bleiben der Börse fern, und umgekehrt. Es ist also leicht zu verstehen, daß diejenigen Leute, von denen die Festsetzung des Zinsfußes abhängt, es in ihrer Hand haben, den Umfang der Börsenspekulation nach ihrem Belieben zu regeln und damit auch die Kurse der an der Börse gehandelten Wertpapiere zu kontrollieren. Und da sie ja am besten im voraus wissen, für welchen Zinsfuß sie sich an einem gegebenen Tage entscheiden werden, so sind sie natürlich auch in der Lage, dies zu eigenem Vorteil in entsprechender Weise auszunutzen. Erscheint es ihnen beispielsweise gewinnbringend, den Kurs eines bestimmten Wertpapieres herabzudrücken, so brauchen sie nur große Mengen davon an der Börse durch die von ihnen instruierten Makler auf den Markt werfen zu lassen und gleichzeitig den Zinsfuß für das Taggeld möglichst hoch zu setzen, sodaß dem großen Angebot von dem Wertpapier keine entsprechende Nachfrage seitens der Börsenspekulanten gegenübersteht. Infolge davon sinkt der Kurs und die findigen Börsenberichterstatter wissen dem ganzen Lande irgendwelchen plausiblen Grund für den Sturz zu melden, nur nicht den nächstliegenden.

Der Bericht des Kontrolleurs zeigt nun aber, daß die New Yorker Banken diesen Zinsfuß für das Taggeld dazu ausnutzen, um auch für ihre auf Sicht kündbaren Darlehen enorme Zinsen zu berechnen. Es heißt darin: „Auf Grund von eingehenden Erhebungen unter den Banken, Maklern und Beamten der Aktienbörse ist dieses Büro zum ersten Male in der Lage, das Publikum darüber zu belehren, auf welche Weise der sogenannte Erneuerungs(„renewal")-Zinsfuß von Tag zu Tag in dem New Yorker Taggeldmarkt zustande kommt und in welchem Umfange dieser Zinsfuß von den New Yorker Banken bei ihren Berechnungen für gewöhnliche Wall Street- oder Maklerdarlehen benutzt wird. Nach dem New Yorker Bankgesetz ist es einem Geldverleiher erlaubt, irgendwelchen mit einem Geldborger vereinbarten Zinsfuß für ein auf Sicht kündbares Darlehen von 5000 Doll. und darüber, das durch Aktien, Bonds oder andere Sicherheiten gedeckt ist, abzuändern. Diese Bestimmung in dem New Yorker Gesetz ermöglicht den Geldverleihern, den Strafen für Wucher, die in den meisten anderen Staaten bestehen, zu entgehen.

„Nach der diesem Büro von verschiedenen Seiten zugegangenen Information kommt an jedem Geschäftstage eine Klicke von Maklern, Mitgliedern der New Yorker Aktienbörse, in dem Gebäude der Börse oder auf telephonischem Wege zusammen und bestimmt, was nach ihrer Ansicht der angemessene Zinsfuß für die Erneuerung von allen Straßen- oder Maklerdarlehen von Taggeld an jenem Tage sein soll. Sobald man sich darüber geeinigt hat, wird der Präsident der Aktienbörse benachrichtigt und der Zinsfuß wird in dem Geschäftsraum der Aktienbörse etwa um 11 Uhr angeschlagen.

„Dieser Zinsfuß wird darauf durch den „Ticker" an alle Banken der Stadt New York gesandt und diese Banken erhöhen oder erniedrigen, je nachdem, den Zinsfuß für so gut wie alle ihre Wall Street- oder sogenannten Maklerdarlehen. Manche Banken beobachten die Vorsicht, ihre Kunden durch Postkarten oder sonstwie davon zu benachrichtigen, andere Banken tun dies nicht. Sie behaupten, daß das Anschlagen des Erneuerungszinsfußes im Geschäftsraum der Aktienbörse in automatischer Weise den Zinsfuß für derartige Darlehen von allen New Yorker Banken, sei es für eigene Rechnung oder für auswärtige Geschäftsfreunde, erhöht oder erniedrigt, und ihren Kunden wird der angeschlagene Zinsfuß berechnet, falls sie keine anderweitigen Vereinbarungen mit der Bank treffen oder die Darlehen bezahlen. — — Da aber", heißt es an anderer Stelle, „nahezu jede Bank den Erneuerungszinsfuß berechnet, so würde es natürlich eine vergebliche Hoffnung des Geldleihers sein, das Geld in New York zu einem billigeren Zinsfuß durch Uebertragung des Darlehens von einer Bank auf eine andere zu erhalten."

Mit anderen Worten, die Geldleiher im ganzen Lande hängen von der Willkür der erwähnten „Klicke von Maklern" ab. In der Regel, hat der Kontrolleur weiter festgestellt, nehmen an ihren Beratungen „4 bis 8 oder mehr Makler" teil und „die Aktienbörse ist dabei entweder durch den Präsidenten oder einen oder zwei „Governors" vertreten". Die Makler befassen sich aber nicht allein mit dem Verleihen von Geld, sondern auch mit dem An- und Verkauf von Börsenpapieren für fremde Rechnung, deren Kurs, wie anfangs erwähnt, von der Festsetzung des Zinsfußes abhängt!

Der Bericht macht ausführliche Angaben über die gewaltigen Profite, welche die New Yorker Banken aus dieser Geschäftspraxis ziehen. Nur einige Beispiele mögen genügen. „Nach den eingesandten Berichten scheint es klar zu sein, daß der Gesamtbetrag der auf Sicht kündbaren und Taggeld-Darlehen seitens der Nationalbanken, Staatsbanken und Trustgesellschaften (—letztere beiden befolgen die gleiche Praxis—), die von der Festsetzung des Zinsfußes betroffen werden, wahrscheinlich eintausend Millionen Dollars übersteigt. Die Erhöhung des Erneuerungszinsfußes von 6 auf 18 Prozent für einen Tag würde die Reingewinne der Banken an diesem einen Tag um 860,000 Doll. erhöhen. In der ersten Januarhälfte dieses Jahres z. B. bedeutete der für sechs Tage hintereinander berechnete Erneuerungszinsfuß von 15 Prozent einen Zinsreingewinn von ungefähr 3 Millionen Doll. oder mehr für diese sechs Tage!"

Das Urteil des Kontrolleurs ist in folgenden Worten ausgedrückt: „Lincolns Grundsatz, daß Gott keinen Menschen so gut gemacht hat, um ihm unbegrenzte Macht über einen anderen Menschen anzuvertrauen, kann dahin ergänzt werden, daß keine vier oder sechs oder acht Leute stark oder rein genug sind, um ihnen unbegrenzte Macht über die Finanzen eines großen Landes anzuvertrauen, ohne direkte Verantwortlichkeit oder Rechenschaftsablegung für ihre Handlungen an das Publikum oder eine andere machtvolle und intelligente Autorität. Die Macht, den Zinsfuß für alle oder nahezu alle Banken in der Stadt New York festzusetzen und ihn täglich abzuändern, greift an das Herz unseres Handels. Sie gestattet, die natürliche und ordnungsmäßige Bewegung von Geld, dem Lebensblut des Geschäftslebens, in solcher Weise zu stören, als die Irrtümern unterworfene menschliche Urteilskraft, Laune oder persönliches Interesse bestimmen können. Viele von uns beklagen sich bitterlich, wenn wir fürchten, daß die beiden Kongreßhäuser, Staatslegislaturen oder staatliche oder Bundesbeamte, die vor der Oeffentlichkeit und nach Beratungen und öffentlichen Untersuchungen handeln, die natürlichen Handelsgesetze gestört haben. Wir verurteilen radikale Schriftsteller und Redner, die derartige Störungen befürworten, und betrachten sie als Feinde des Gemeinwesens. Und doch ist die willkürliche Festsetzung des Zinsfußes in dem Geldzentrum, die möglicherweise die natürliche und gesunde Bewegung des Geldstromes umkehrt und direkt oder indirekt Milliarden von Dollars und Sicherheiten und anderem Vermögen beeinflußt, einer kleinen und wechselnden Anzahl von Privatleuten überlassen, die keine amtliche Verantwortlichkeit tragen und die in einem Augenblick und im Geheimen ihre Entscheidungen treffen."

Zweifellos gebührt Herrn Kontrolleur Williams der Dank des ganzen Landes für seinen Mut, zum ersten Mal die Sonde an einen der wundesten Punkte in dem ganzen amerikanischen Geschäftsleben gelegt zu haben. Man muß indessen schon ein großer Optimist sein, um anzunehmen, daß die Enthüllungen zu einer Aenderung der bestehenden Verhältnisse führen werden.

Amerikanische Pressestimmen

Der kürzeste Weg zum Weißen Hause.

Als William Jennings Bryan die Anregung gab, daß Präsident Wilson zugunsten des Vizepräsidenten Marshall resignieren und Senator Harding erst Staatssekretär und dann Präsident werden sollte, erweckte dieser Vorschlag ein wenig freundliches Echo in der Presse. Diese nie dagewesene Zumutung entfesselte aber eine Diskussion über die Ratsamkeit einer Aenderung in unseren Gesetzen, um die Zwischenzeit zwischen der Präsidentenwahl und der Amtseinführung zu verkürzen. Vielen Schriftleitern, wie z. B. dem des „Omaha World Herald" (Unabh.), erscheinen Bryans Aeußerungen derart komisch, daß sie „einen Mann mit Zahnschmerzen zum Lachen bringen könnten", anderen wieder, wie dem der „Houston Post" (Dem.), gelten sie als der Ausfluß einer „rachsüchtigen Natur".

„The Meriden (Miss.) Dispatch" (Dem.) betrachtet Bryans Rat als „sehr töricht und unwillkommen" und bemerkt ferner: „Wenn Schweigen je Gold gewesen ist, dann sollte es gerade jetzt für William Jennings Bryan ein Diamant sein". Aehnlich spricht „The Hartford Times". — Die „The Roanoke Times" (Dem.) bezeichnet den Vorschlag als „eine verrückte Eingebung" und für „The Sioux City (Ja.) Journal" (Unabh.) ist derselbe zwar „innerhalb des Buchstaben des Gesetzes", aber nicht im Geiste des Gesetzes. Selbst der republikanische „Rochester Democrat and Chronicle" meint, Bryans „grobe und brutale Erklärung" hätte besser unterbleiben sollen.

Manche Schreiber machen darauf aufmerksam, daß die Resignation der Parteivorstände, deren Politik vom Volke abgelehnt worden ist, zwar in Europa üblich ist, aber von den Verfassern der amerikanischen Konstitution nicht vorgesehen wurde. Sollte aber die von Bryan vorgeschlagene Verfassungsänderung verdienstvoll befunden werden, dann schlägt „The Greenville (S. C.) Piedmont" (Unabh. Dem.) vor, daß der „Unübertreffliche Führer", welcher der Champion der letzten vier Amendments gewesen ist, sich an die Ausarbeitung eines fünften Verfassungszusatzes begebe.

Einige Blätter, wie „The St. Paul Pioneer Preß" (Unabh.) stehen dem Vorschlage insofern freundlich gegenüber, als er die Ausschaltung Wilsons bedeutet; dieses Blatt hat zu Vizepräsident Marshall volles Vertrauen, daß die Reibungen in der Regierungsmaschine beseitigen und ohne Parteiinteressen der gesamten Nation dienen werde.

Republikaner haben nicht den Wunsch, ihr Amt vor der von der Verfassung vorgeschriebenen Zeit anzutreten, meint „The Steubenville Herald Star" (Rep.); aber auch dieses Blatt meint, daß Vizepräsident Marshall „während der kurzen Sitzungsperiode" weniger Reibungen begegnen würde. „The Wheeling (W. Va.) Intelligencer" (Rep.) betrachtet den Vorschlag als absurd, denn niemand würde darauf eingehen, am wenigsten Präsident-Elect Harding.

„The Boston Herald" (Unabh. Rep.) erklärt die Notwendigkeit der viermonatlichen Zwischenzeit zwischen Wahl und Amtseinführung:

„Die Theorie der Verfassung ist, daß die im November erwählten Elektoren Zeit zur Zusammenkunft und zur Beratung haben sollen und das überdies, falls sich für die Wahl eines Präsidenten keine Mehrheit im Elektorat finden sollte, genügend Zeit für das Repräsentantenhaus vorhanden sein müsse, seine Entscheidung vor dem 4. März zu fällen, wie es die Konstitution vorsieht. Eine Zwischenzeit von vier Monaten ist für all dies nicht zu lang."

Aber da die Funktionen der Elektoren zu einer bloßen Formalität herabgesunken sind, sieht auch der „Herald" keinen Grund für einen so langen Aufschub.

„The Chicago Daily News" (Unabh.) fordert die Abschaffung dieses Aufschubes, weil er „die Schneide des ausgesprochensten Volksauftrages stumpf macht". „The Ohio State Journal" (Rep.) sagt voraus, daß Bryans Idee, welche jetzt verlacht wird, sich später als eine solche erweisen mag, der sich das Volk zuwendet.

„The Chicago Evening Post" (Unabh.) macht sich keine Illusionen darüber, daß „der kürzeste Weg zum Weißen Hause" im heurigen Jahre beschritten werden wird, ist aber ebenfalls für die Verkürzung der viermonatlichen Wartezeit, was aber „nicht durch Umgehung sondern durch einen Verfassungszusatz und entsprechende Gesetzgebung geschehen sollte.

Einige Blätter, wie „The Johnstown Democrat" (Dem.) und „The Norfolk Ledger Dispatch" (Unabh. Dem.) sind mit Bryans Vorschlag völlig einverstanden und würden eine Abdankung Wilsons als eine große Tat des Präsidenten begrüßen. „The Kansas City Times" (Unabh.) hofft, daß das amerikanische Volk zur Erkenntnis einiger Mängel seiner Verfassung gebracht werden wird.

Unter dem Titel „Bryan zurück von Elba" macht „The Fargo Forum" (Rep.) die Prophezeiung, daß Bryan wieder zur Führung seiner Partei berufen werden wird. Denn: „Der Finger des Schicksals weist auf Bryans Wiederkehr hin."

Körner und Spreu.

Jedem das Seine,
Das ist die Losung,
Drüber nur keine
Unnöt'ge Erbosung.
Kassenscheine
Dem Mann von Geschäften;
Lorbeerkränze
Den Dichterkräften,
Vom Glorienscheine
Ihr Haupt erglänze;
Schurken die Hölle;
Andacht den Toten —
Und gepolsterte Zelle
Dem Idioten.

Ist es ein Zufall? Schillers Geburtstag und der Waffenstillstandstag fallen beinahe zusammen.

*

Allerdings haben auch die Nichtdeutschen viel Ursache, Schillers Geburtstag festlich zu begehen: haben sie doch seinem Volke viel abzubitten.

*

Der Waffenstillstandstag kann allerdings auf jeden Wochentag fallen. Denn das amerikanische Volk vergißt seiner Toten nicht.

*

Aber der Schillertag sollte immer auf Samstag oder Sonntag treffen: vielleicht gäbe es dann bei einer Schillerfeier ein vollbesetztes Haus im Chicagoer deutschen Theater.

No more: „Huns".

Der Krieg ist zuende, wirklich und wahrhaftig. Wir haben das Wort der „Emporia (Kans.) Gazette" dafür. Die verbietet ihren Schriftleitern und Berichterstattern den Gebrauch des Wortes „Huns" als Synonym für „Germans" aufs entschiedenste.

Das wird manche Edelpatrioten tief kränken. Wie hoch erhaben fühlte man sich doch und wie gut und vollwertig, wenn man die vom Hunger bezwungenen Gegner und ihre Landsleute in diesem Lande mit den Horden Attilas auf die gleiche Stufe setzen konnte! Sogar in der vorwöchentlichen Präsidentenwahl flogen die „Hunnen" noch lustig von den Federn — aber nicht der siegreichen Partei. Vielleicht ist Ursache und Wirkung nun klar.

Aber für das Volk Goethes und Schillers und Bismarcks und Kants mag trotz aller bitteren Erinnerung der Rückertsche Vers Trost bieten:

„Wenn dich die Lästerzunge sticht,
So laß dir dies zum Troste sagen:
Die schlecht'sten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen."

Es sind eben nur die Wespen. Die arbeitsamen Bienen haben für boshaftes Stechen wenig Zeit.

Nur sich nicht ducken!

Eine Chicagoer Tierhandlung zeigt in einem hiesigen Blatte an, daß sie deutsche Kriegshunde zu verkaufen hat, welche im Weltkriege ihre Tüchtigkeit bewährt haben.

Ein Frühlingszeichen! Das Deutsche steht wieder höher im Kurs. Bald werden wir wieder von der deutschen Kultur hören, aber ohne Anführungszeichen.

„Ketchup."

„Hm, „Ketchup' sieht eigentlich nicht so aus," sprach ein Eisenbahn-Detektiv in Cleveland mit hochgezogenen Brauen. „By gosh, der Geruch ist auch etwas merkwürdig...." sagte sein Kollege. — Man schritt hierauf zur Kostprobe und ein einstimmiges „Ah!" entrang sich den Lippen der heiligen Hermandad. Es war „it".

Eine genauere Untersuchung enthüllte ein Lager im Werte von $20,000. Es bestand natürlich aus reinem — „Ketchup", streng halbprozentig.

Das kleinere Uebel.

Rocco Giaciana ist der umgekehrte Patrick Henry. Er will nicht die Freiheit, auch nicht den Tod — aber das Gefängnis. Und der Grund? Ein New Yorker Richter verdonnerte ihn zur Bezahlung von einem Dollar ($1.00) wöchentlich in Nährgeldern an seine frühere Gattin — und da beging er zwei Stunden später einen Einbruch, um nach Sing Sing zu kommen. Dort zahlt man nämlich keine Alimente.

Enttäuschte Liebe.

Wallace Langdon, ein Don Juan im Alter von zehn Jahren, erhielt von seinem „sweetheart", dem gleichartigen Nachbarstöchterlein Betty Brown, einen Korb. Der verzweifelte Liebhaber sann auf schreckliche Rache. Er schrieb einen anonymen Brief an Bettys Vater, er würde dessen Haus berauben. Herr Brown schwingt aber einen ganz ekligen Rohrstock.

Unser Briefkasten.

Frau Helen A., Rush Str.: Mit einigen geringfügigen Aenderungen bringen wir morgen Ihr nettes Gedichtchen. Aber mit unserem Urteil müssen wir einstweilen zurückhalten. Dichten will verstanden sein, nicht nur in puncto Reimen und Versmaß, sondern auch in Bezug auf Rechtschreibung und Sprachgefühl. Versuchen Sie es immerhin, wenn Sie Neigung dazu fühlen. Wir werden Ihnen wie jedem anderen Gelegenheit geben, mit annehmbaren Leistungen vor die deutschamerikanische Leserwelt zu treten.

Kriegführende Partei: Papierkorb.

Der Lohn.

Es schrieb ein ganz Gerieb'ner mir:
„Ein Dutzend Verse send ich hier,
Sie sind vom Allerbesten.
Doch eines muß ich machen klar:
Ich schreibe nur für Honorar.
Was bietet ihr den Gästen?"

Daß ich verblüfft, muß ich gestehn;
Denn so was war noch nie geschehn,
In diesem Dollarlande
Ist's wirklich eine Schande,
Wenn ein Geschäftsmann talentiert
Sich bloß mit Versen strapaziert.

Drum tu ich kund zu wissen,
Laß alle Dichter grüßen:

Es gibt Belohnung nicht in Geld,
Allein von bess'rem Wesen:
In fünfzigtausend Heimen wird
Jetzt „K. und S." gelesen;
Und der, des Lied dem Volk gefällt,
Und der dies doch für Lohn nicht hält —
Ist nie Poet gewesen.

— Weil er nicht zum Stimmen kam, hatten seit dem Wahltage die Brüder des Farmers John McCormick bei Monett, Mo., nach ihm gesucht. Gestern fanden sie seine Leiche in einem alten Brunnen. Seine Frau und ihr fünfzehnjähriger Sohn sind des Mordes angeklagt worden. Unlängst hatten Unbekannte auf McCormick, während er auf dem Felde arbeitete, geschossen, dann war sein Haus angezündet worden, und er hatte seither in einem Stall geschlafen.

(Für die „Abendpost".)

Was man so sieht und hört.

Von der Erotik in gewissen weiblichen Berufen. — Hearsts Schönheitskonkurrenz. — Eine neue Venus für Ziegfeld. — Venus als Journalistin. — Was sie über ihre Kolleginnen in den Damenkostüm-Geschäften zu sagen hat.

New York, 11. Nov. 1920.

Es gibt gewisse weibliche Berufe, denen etwas Erotisches und daher Pikantes anhaftet. Das ist genau genommen tragisch angesichts der stolzen Wichtigkeit, mit der die moderne Frau immer ihre Gleichwertigkeit mit dem Manne betont. Ach ja — die lieben Weiberchen kommen eben doch nicht über das ihnen anhaftende rein Geschlechtliche hinaus. Das hängt ihnen an wie ein Bleigewicht. Dem Mann fehlt dieses Bleigewicht. Die Liebe pfuscht den holden Wesen, die da in einem Beruf tätig sind, fortwährend in diesen Beruf hinein. Dem Mann nicht oder doch viel weniger. Männliche Berufe, denen etwas Erotisches und daher Pikantes anhaftet, gibt es nicht. Zu den weiblichen Arten dieser Berufe gehört der Theaterberuf im allgemeinen in allen seinen Abstufungen. Und es ist dabei wieder bemerkenswert, daß die den Jüngerinnen der Theatermuse anhaftende Pikanterie in dem Maße wächst, je niedriger die Kunststufe ist, auf der die Jüngerin steht. Man ersieht das am deutlichsten an der Choristin, und zwar bezeichnender Weise wiederum an der niedrigst stehenden, der Choristin der großen Ausstattungsstücke, die eigens den Zweck hat, durch Unbekleidetheit und Schönheit auf die männliche Sinnlichkeit zu wirken. Hier ist das Erotische also ebenso absichtlich wie offen betont. Das trifft genau so auf die Tänzerin zu; bei ihr in besonders hohem Grade, weil der Tanz an sich von grauester Vorzeit an bis auf den heutigen Tag erotisch ist und nichts anderes sein will. Ich erinnere nur an die Gesellschaftstänze von heute, über deren „Unanständigkeit" die Geistlichen zetern. Zu den Tänzerinnen gesellen sich alle weiblichen Modelle, die auf der allerletzten Kunststufe stehen, weil sie selber künstlerisch völlig unproduktiv und wertlos sind. Sie brauchen nur ihre körperlichen Reize zur Schau zu stellen, die sie von der Natur mitbekommen haben, die kein Verdienst von ihnen sind und die sie in keiner Weise auszubilden brauchen. Das findet nicht nur auf das Modell des Bildhauers und Malers Anwendung, sondern auch auf das rein künstlerisch wertloseste von allen Modellen: das Kleidermodell in den großen Damenkleidergeschäften, ganz gleich, ob es sich nun um glänzende Ballkostüme handelt oder lediglich um „Sweaters". Unter den Männern herrscht die allgemeine Ueberzeugung, daß (ich werde erst angestrengt darüber nachdenken, wie ich das recht höflich ausdrücke) weibliche Wesen, die ihre Schönheit beruflich verwenden, einer Annäherung weniger abgeneigt sind als andere. Ist das nicht sehr zart ausgedrückt? Das ist eine felsenfeste, unerschütterliche Tatsache. Es gibt weibliche Wesen, die sich über dergleichen kränken. Aber es ist nun mal so. Ja, ich gehe sogar noch weiter. Ich behaupte, daß man diese Tatsache selbst auf weibliche Wesen ausdehnen kann, die ihre Schönheit nicht in der Kunst Geld zu machen, sondern überhaupt beruflich tätig sind. Wir alle wissen doch, daß zum Beispiel die jungen Damen, die in den Warenhäusern angestellt sind, im Verkehr mit Männern von weitestgehender Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind.

Ich bin zu diesen ebenso tiefsinnigen wie interessanten Betrachtungen durch zwei Erscheinungen in der New Yorker Zeitungswelt gekommen. Die eine ist die von mir an dieser Stelle schon erwähnte Schönheitskonkurrenz von Bruder Hearst. Die von ihm herangezogenen Preisrichter haben die nach ihrer Ansicht fünf schönsten weiblichen Wesen unter den eingesandten und von ihm veröffentlichten Bildern ausgewählt. Wobei ich übrigens folgendes niedliches Begebnis einflechten möchte. Hearst hatte anfangs immer die Adressen der Schönheiten hinzugefügt. Wie ich höre, wurden die holden Wesen daraufhin derart von tausenderlei Anerbietungen, darunter höchst untugendhaften, überflutet, daß keine Adressen mehr bekannt gegeben wurden. Also die fünf schönsten jungen Damen waren erkürt und unter diesen wiederum wählte Florence Ziegfeld, der anerkannte Herrscher im Reiche der „Beauty Shows", die schönste, die er für eine seiner Schaustellungen mit einem Jahresgehalt von $5000 anwerben will. Ist das nicht wieder kennzeichnend? Die Schönste der Schönen darf sich natürlich nicht mit einer Preiskrönung begnügen. Sie muß erotisch ausgeschlachtet werden, das heißt: sie muß bei Ziegfeld als neueste Venus ihre Reize öffentlich ausstellen zur Erbauung des männlichen Theaterpublikums, und nebenbei zum Aerger des weiblichen. Das spricht nämlich auch noch mit. Unendlich viele holde Wesen werden zu Ziegfeld gehen, um als eine Art von weiblicher „Supreme Court" über die neue Venus streng zu Gericht zu sitzen und zu sehen, was Männer, und zumal ein sich als Kenner gebärdender Mann wie Ziegfeld, von weiblicher Schönheit verstehen. Was doch schließlich auch ein wunderbares und nicht alltägliches Vergnügen ist.

Die zweite Erscheinung bilden eine Reihe von Artikeln, die gleichfalls mit einer Venus zu tun haben. Ein New Yorker Blatt hat eine Spezial-Venus angeworben, die über die Venüsse in den großen Damenkostümegeschäften schreibt, das heißt also: über die schon erwähnten Kleidermodelle. Das kann sie um so besser, als sie selber zu diesen Venüssen gehört, die im Englischen auch „Manikins" genannt werden. Dafür wird sie nicht nur in der Ueberschrift jedes ihrer Artikel „Our Venus" betitelt, sondern die Zeitung veröffentlicht auch ihr Bild in einem bezaubernden Gesellschaftskostüm — von dem Honorar gar nicht zu reden. Diese Venus plaudert recht Interessantes aus der Schule für unschuldige Leser, die von dem Leben der Kleidermodelle wenig oder gar nichts wissen. Miß Keating, so heißt die indiskrete Venus, bestätigt vollkommen, was ich hier von dieser Gattung junger Damen gesagt habe. Es ist schrecklich — nein, geradezu herzzerreißend, was die armen, unschuldigen jungen Dinger von den ruchlosen Männern zu leiden haben. Ununterbrochen stellen die Männer ihnen nach und gefährden ihre auserlesene amerikanische Tugend durch verführerische Anerbietungen aufs höchste. Diese Auffassung ist natürlich wieder echt amerikanisch. Die Bösewichte der Liebe sind immer nur die Männer, niemals die Frauen. Das wissen wir ja. Ich lache mich über dieses besondere Exempel nationaler Heuchelei und Verlogenheit schon seit zwanzig Jahren tot. Immerhin ist die Modell-Venus, Miß Keating, doch ehrlich genug, zuzugeben, daß eine Menge ihrer Kolleginnen die Lockungen der bösen Buben arglistig benutzen, um ihnen das Geld abzunehmen, ohne sich dafür in der von den bösen Buben erwarteten Weise erkenntlich zu zeigen. Das stimmt. Ich bestätige hiermit feierlich, daß es so eine feinere Sorte von Taschendieben unter ihnen gibt, die sich von dem gewöhnlichen Taschendieb nur dadurch unterscheiden, daß ihre Opfer sich wissentlich die Taschen ausleeren lassen. So bekannt ist diese Gattung unter den holden Kleidermodellen, daß sie den Spitznamen „Gold Diggers" haben. Sie lassen den Lebemann in dem Glauben, daß sie ihm nichts versagen werden, führen ihn an der Nase herum und plündern ihn nach allen Regeln der Hochstapelei aus. Denn nichts anderes ist das. Kostbare Kleider, Juwelen, ein Auto und andere schöne Dinge sind es, die sie dem Genasführten abknöpfen, so lange, bis er endlich begreift, daß er lediglich ausgebeutelt wird und die Sache aufgibt. Dann holt sich die Venus ein anderes Opfer und lebt auf diese Weise herrlich und in Freuden, — ein ebenso schöner wie gemeiner Blutegel, nichts weiter. Neben diesen Blutegeln großen Stils gibt es aber noch andere, sozusagen bescheidene Blutegel, die auch alle ihre professionellen Spitznamen haben. Da sind z. B. die „Quick touch girls". Das „Quick touch girl" heißt auch das „E. and R. girl", was bedeutet „eat and run". Ihre Spezialität ist es, sich von einem Anbeter zum Essen einladen zu lassen. Mehr will sie nicht. Wenn der Anbeter nach dem üppigen Souper in einem Luxusrestaurant die weiteren Nummern des Vergnügungsprogramms zusammenstellt, so lehnt sie dankend ab unter Hinweis auf eine kranke Mutter oder eine kranke Freundin, mit der sie zusammenwohnt. Sie braucht dann nur noch ein „Taxi", um rasch nach Hause zu kommen, und der Anbeter hat das Nachsehen. Meist nimmt sie aber noch den Besuch eines Theaters mit, ehe sie bei ihrer Parfümiertheit im wahrsten Sinne des Wortes verduftet. Man kann Miß Keating glauben, wenn sie sarkastisch versichert, die Zahl der dollargesegneten „Fools" wäre riesig, die irgend welche Summen ausgeben, nur um mit so einer raffiniert elegant gekleideten Modell-Venus öffentlich paradieren zu können. Im übrigen — die meisten von ihnen holt gewöhnlich eines Tages der Teufel — wollte sagen: der Ziegfeld oder sonst ein Kollege von ihm. Eins ist sicher, ein schönes, junges Mädchen ohne Mittel kann in New York leben wie eine Dollar-Prinzessin, wenn sie's nur versteht.

H. F. Urban.

— Die Bahnhofsuhr in Decatur, Ala., ging nach, Frau Ellen Curry verpaßte daher den Zug und konnte ihres Sohnes Begräbnis nicht beiwohnen. Das Gericht sprach ihr daher $500 Schadenersatz gegen die Louisville & Nashvillebahn zu.

— Mildred Chaplin, Gattin des Komikers der Kinobühne, Charlie Chaplin, erwirkte in Los Angelos, gestern die Scheidung und $200,000 Abfindung, darf aber den Bühnennamen Chaplin nicht benutzen. Chaplin scheint, den Aussagen zufolge, seiner Gattin gegenüber nicht nur geizig, sondern geradezu herzlos gewesen zu sein.

— Die englische Schauspielerin Frl. Peggy Marsh ist in New York auf der Reise nach Chicago eingetroffen, um ihre Erbansprüche als „gemeinrechtliche" Gattin des verstorbenen Henry Field, Enkels von Marshall Field, geltend zu machen. Die Chiagoer Gerichte hatten ihren und ihres Kindes Erbanspruch abgewiesen.

— Der Hafenarbeiterausstand in Verakruz ist zu Ende, die Leute arbeiten wieder, überhaupt bessert sich die Lage in Mexiko in dieser Beziehung, in der Stadt Mexiko haben die Straßenbahner und Telephonisten ihren Ausstand eingestellt und die Grubenarbeiter im Staat Coahuila dürften auf Grund erfolgreicher Verhandlungen es ebenfalls tun.

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright, 1920 Twentieth Century News Features.

München, am 8. Okt. 1920.

Nun ist es auch in der Stadt herbstlich geworden. Im schönen Englischen Garten, Münchens großem Park, fallen die Blätter; über die mächtigen Rasenflächen, die alljährlich eine tüchtige Ernte abgeben, während man mit dem in einigen Teilen versuchten feldmäßigen Gemüseanbau weniger Glück hat, spinnen sich noch des Mittags taubesprenkelte Altweiberfäden. Die Bäume der Alleen und Anlagen durchlaufen in ihrer Färbung die ganze Skala vom hellen Gold zum tiefen Rostbraun und von den Beeten leuchtet es noch um die Wette mit all den krassen Farben auf den langen Reihen der Obstkarren.

Ganze Berge von Aepfeln, Birnen, Tomaten, Pflaumen, Nüssen, frischen Feigen — der Anblick tut allen Sinnen wohl — nur der für Sparsamkeit windet sich ein wenig, dann gibt er nach! Die Zeiten, in denen man rechnete, überlegte, versuchte, sich ein Budget aufzustellen, sind ja doch längst vorbei. Man lebt in den blauen Tag hinein, zahlt ohne Bedenken — und kommt noch aus! Das ist das Seltsame auf den ersten Blick. Beim zweiten sieht man all den einkaufenden Leuten an, wie's um sie steht: entweder sie gehören zu den Handarbeitern, die ja alle jetzt das Einkommen früherer Minister haben, oder zu den neuen Reichen, den Schiebern und Wucherern — oder zu Jenen, die das überwiegende Gros bilden: die eben ihre vollen Einkünfte (oder Nichteinkünfte) dafür ausgeben müssen, um ihr Leben zu erhalten und sonst keinen Pfennig mehr übrig haben. Nun, und auch diese essen einmal Obst oder verwerten es daheim für eine Mahlzeit.

Der Fleischgenuß ist seit der Aufhebung der Zwangswirtschaft am 1. Oktober ja doch so gut wie ausgeschlossen. Die Preise sind von einem Tage zum andern, seitdem der Verkauf also „frei" ist, um mehr als die Hälfte gestiegen. So kostet das Rindfleisch statt 5—6 Mark — jetzt 12 Mark! Vielleicht daß auch das Publikum wieder einmal streikt und dadurch die Preise regelt. Auf andern Gebieten wie bei Schuhwaren, fertiger Konfektion u. s. w. hat der Käuferstreik seine Wirkung ja nicht verfehlt. Nur aber der Magen, da geraten die besten Grundsätze ins Wanken. Und wer will's den Menschen verdenken, die seit 1914 kaum einmal in der Woche ein talergroßes Stück Fleisch erhielten in den letzten Wochen garnichts — nur 100 Gr. amerikanischen Speck! —, wenn sie erst mal sich an Fleisch satt essen wollen! Ist der Anfangshunger gestillt, so kommt am Ende die Vernunft zu ihrem Recht — und läßt die Schlachter mit ihren kostbaren Würsten und saftigen Bratenstücken sitzen.

* * *

Um die Gesundheit unserer Jugend zu heben, wurde auf einer Versammlung im Anthropologischen Institut Münchens beschlossen, endlich auf der Durchführung des Meßzwanges in Schulen und Vereinen zu bestehen, diese aber durch die Feststellung der Verfassung des Herzens und der Lunge, Kraftmessung, sowie durch die Berücksichtigung von ererbten Veranlagungen, des früheren Lebens und der sozialen Verhältnisse zu ergänzen. Auf Grund dieser Ergebnisse wird sich dann der gesamte turnerische und sportliche Betrieb ändern müssen, wie auch die Forderungen des Staates und der Gemeinde an den Einzelnen. Ein Arzt meinte, daß es dann vielleicht im Laufe der Zeit möglich sein würde, gleich der Pferdekraft eine Manneskraft von internationaler Wertung zu konstruieren. Natürlich wird sich auch die Ausbildung der Sportlehrer umgestalten, die über praktisches Können wie über theoretisches Wissen in ganz anderm Maße wie bisher verfügen müßten. Allerdings ist es die Aufgabe der Anthropologie allein, die Wertungen des Einzelnen auszurechnen. — Gewiß eine schöne Aufgabe!

Nur der Laie bekommt wieder Angst vorm Schematisieren, sobald nur das rein Körperliche in Betracht kommt. Ich denke an die ungarische „Tragödie des Menschen", die von dieser ehrgeizigen Nation nicht nur neben, sondern über den „Faust" gestellt wird. Im vorletzten Bild ist der soziale Staat überall eingeführt: der Schädel des Knaben wird gemessen und begutachtet und von den Sachverständigen darnach einfach bestimmt, welchen Beruf er ergreifen muß; im letzten Bild ist dann die Menschheit zu ihren tierischen Uranfängen zurückgekehrt. Wohl die bitterste Satire darauf, wenn die persönliche Freiheit geknechtet und dem Ganzen dienen soll und dabei die einzigen schöpferischen Kräfte: Selbstbestimmung und Wille zu Grunde gehen!

* * *

Am 1. Oktober wurde einer unserer echten, großen Humoristen: Adolf Adam Oberländer 75 Jahre alt. Seine Volkstümlichkeit ist durch seine Mitarbeit an den „Fliegenden Blättern", die im Münchner Verlage Braun erscheinen und auch schon ihr 50. Jubiläum hinter sich haben, begründet. Denn wer die „Fliegenden" kennt, kennt auch Oberländer — seinen herrlichen, be-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Gertrude Olson, geb. Scharfenbergh,

im Alter von 26 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Nov., um 2 Uhr nachm., von Nehls Kapelle, 3026 Belmont Ave., Ecke Whipple Str., nach Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl E. Olson, Gatte. **Pearl, Arthur, Elenora Steineck** und **Carl Olson,** Kinder. **Herr und Frau Paul Scharfenbergh,** Eltern. **Emma Gleason, Ella Long, Virginia Blanchard, Violet Schneider, Arthur, Romanons, Sylvester** und **Bertha Scharfenbergh,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Emily Bahls

im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Nov., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3335 S. Seeley Ave., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Automobilen nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Bahls, Gatte. **Frau Rose Young, John Bahls, Frau Amelia Belcik** und **Anna Bahls,** Kinder. **Martin Young** und **John Belcik,** Schwiegersöhne. **Elsie Bahls,** Schwiegertochter. **Lillian Belcik,** Enkelkind.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Ida Henrietta Jackson (geb. Kuschke),

63 Jahre alt, 2214 Dayton Str., am 11. November 1920 gestorben ist. Gattin des verst. Officer William James Jackson, teure Mutter von James, Frau Geo. Neville, Frau Jack Tolman und Grover Jackson und der verstorb. Walter Jackson; Großmutter von Walter Tolman. — Mitglied des Ida Saron Chapter Nr. 698, O. E. S.; Ladies Auxiliary, St. Berard Commandery Nr. 35, Goethe Rebecca Loge 749, J. O. O. F., Hannoveraner und Braunschweiger, Hessen Frauen, Thüringer Damen, Deutsch-Amerikaner, Hessen-Nassauer, Nordica Frauen, Ewig Treu Vereins. — Beerdigung Montag, 2 Uhr nachm., unter den Auspizien des Eastern Star, auf dem Montrose-Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Carolina Leidl,

(Gattin des verst. John Leidl, Mutter des verst. John Leidl) am 13. November gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. November, 9:30 morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 3209 W. 22. Str., nach der Blessed Sacrament Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Rohde, Anton, Ehsan Falk, Mollie Dusman, Mary Kohl, Theresa Wanner, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Bertha Krueger,

Mutter des verst. Fred Krueger, im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1829 N. Albany Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Krueger, Gatte. **Frau Anna Gunther, August, Charles, Frau Martha Wendt, Frau Meta Nelson, Paul, Frau Hattie McKenna, Frau Amada Dahlke, George, Frau Gertrude Henning,** Kinder.

Todesanzeige.

Isolde Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß unser Mitglied

Elizabeth Ziegler

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3850 N. Hoyne Ave., am Montag morgen um 9:30 Uhr nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helene Sprehne, Präsidentin.
Minnie Hollmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Goethe Rebecca Loge Nr. 749, J. O. O. F.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Ida Jackson

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. November, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2214 Dayton St., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Koch, Obermeisterin.
Marie Mueller, Finanzsekretärin.

Todesanzeige.

W. B. Ass. of the Maccabees, Brighton Review No. 49.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Burns

am 12. November gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, Montag, den 15. Nov., punkt 9 Uhr morgens in der Logenhalle zu erscheinen, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

M. Schokel, Commander.
A. Siewert, Record Keeper.

Todesanzeige.

Hessen Frauen Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Ida Jackson

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 15. November, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2214 Dayton Str., nach dem Montrose Friedhof.

Marie Schmitt, Präsidentin.
Amalie Bobenz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikaner Damen-Verein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Jackson

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Nov., nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2214 Dayton Str., nach Montrose.

Elise Cramer, Präsidentin.
Helen Wiesike, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebten Töchter und Schwestern

Louise Gottke,

welche am 13. November 1919 sanft im Herrn entschlief, und

Martha Gottke,

welche 1912 in die Ewigkeit hinüber schlummerte.

Blumen gleich in schönster Blüte,
Mild und sanft wie Frühlingssonnenschein,
Mußtet Ihr mit Eurer Herzensgüte
Ach, so früh ins dunkle Grab hinein.
Ihr ruhet nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt,
Viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Jeden Tag werdet Ihr mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt.
Es nagt das Leid an unserm Herzen,
Ob's anderen auch nicht fühlbar ist.
Oh, ruhet sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber [illegible]d uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Rebecka Gottke, Mutter.
Anna Gottke, Mathilde Cooper, Schwestern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Burkhardt Goetz,

gestorben vor 5 Jahren, am 13. Novbr. 1915.

Wir treffen ihn am andern Strand,
Wo Sorge, Leid und Schmerz vergeh'n,
Da giebt's ei[n] ewiges Wiedersehen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von seiner ihn liebenden
Gattin, Sohn und Schwiegertochter.

Grabsteine

Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 3.

Beerdigungsanzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die Nachricht, daß die Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders

Korporal Arthur C. Dieball,

(gestorben am 13. Juli 1918 im Alter von 24 Jahren und 22 Tagen in Bordeaux, Frankreich) Co. D, 32. Engineers, am Sonntag, den 14. November 1920, nachm. 2:30 Uhr, stattfindet. Vom Trauerhause, 2143 N. Springfield Ave., aus nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und Hulda Dieball, Eltern. **Erwin und Elmer Dieball,** Brüder. **Edna Dieball,** Schwester.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß die Beisetzung unseres lieben verstorbenen Bruders

Korporal Mathias Prinz,

(am 27. Februar 1919 in Bordeau, Frankreich, gestorben)

Co. D, 106. Sup. Train, Sohn der verstorb. Gotthardt u. Barbara Prinz, Bruder des verstorb. Nicholas, am Montag, den 15. Nov., 9 Uhr morgens, von der Wohnung seiner Schwester, 5650 S. Ashland Ave., aus stattfindet nach der St. Raphaels Kirche, wo ein H[l.] [Amt] zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter, Frau Anna Hoffmeister, Geschwister. **Charles Hoffmeister,** Schwager.

Todesanzeige.

Thüringer Damen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Jackson

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2214 Dayton Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Mitglieder sind gebeten, der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle.

Elisa Mantheh, Präsidentin.
Pauline Borchers, Sekretärin.

Todesanzeige.

Hannoveraner u. Braunschweiger Damenverein

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Jackson

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2214 Dayton Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Mitglieder sind gebeten, der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle.

Margarethe Weber, Präsidentin.
Pauline Borchers, Sekretärin.

Todesanzeige.

Columbia Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Carolina Leidl

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 16. November, 10 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3209 West 22. Str., nach dem St. Marien Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, um 9 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Theresa Behrens, Präsidentin.
Amanda Rohloff, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsverein Ewig Treu.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Jackson,

2214 Dayton Str., gestorben ist. Beerdigung Montag, den 15. Nov., vom Trauerhause nach Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1:30 in der Vereinshalle, 1764 Larrabee Str., anwesend zu sein.

A. Hoenig, Präsident.
Wm. Jaeschke, prot. Sekretär.

Todesanzeige.

Nordica Deutscher Frauen-Verein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Jackson

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. November 1920, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2214 Dayton Straße, nach dem Montrose Friedhof.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franziska Pankonin, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Charlie Nuissl,

welcher morgen vor einem Jahr, am 14. November 1919, in seinen schönsten Lebensjahren gestorben ist.

Schlummere sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen dich zum Schlummer ein,
Um dein Grab tönen Siegespsalmen
Und vergessen wirst du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden
Wanderst du auf siegesreichen Höh'n.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen trauernden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unser vielgeliebtes Großkind

Heinrich R. Arndt jr.,

welches vor zwei Jahren, am 14. November 1918, sanft dem Herrn entschlafen ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das kühle Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Nun, lieber Sonny,
Du schwebst in höhren Welten
Und schaust auf uns herab.
Gott möge es dir vergelten,
Daß du uns Freude gabst.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Großeltern **Heinrich und Marie Steinbeck.**

Zur Erinnerung

In Wehmut und Trauer gedenken ich des Todestages meines geliebten Mannes

Clemens Vigier,

gestorben am 13. November 1919.

Ruhe sanft hienieden,
Oft von mir beweint,
Bis des Himmels Frieden
[D]ich mit dir vereint.

Gewidmet von deiner Frau: **Ida Vegier.**

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View [illegible]
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3900

The Schubert Central Theater

Van Buren und Michigan Ave.

Sonntag, den 14. November

Sitze jetzt. — Nur 2 Wochen!

Fritz Leiber

in einem Shakespeare Repertoire.

„Hamlet" Sonntag und Montag; „Macbeth" Dienst. u. Mittwoch, 8:15 abds.; „Kaufmann von Venedig" Mittwoch Matinee und Freitag; „Richard III." Donnerstag und Samstag abend; „Romeo und Julie" Samstag Matinee.

Das erste große SKAT-TURNIER des AmericanSkatClub

findet statt am **Sonntag, den 21. Nov. 1920,** nachm. 2:45, im **Illinois Cafeteria,** 5 Süd Wabash Ave., Ecke Madison Str., und laden alle Skatspieler freundlich ein.

Gus. Steinweg, Skatmeister.
John T. Hoff, Präsident.

Erstes Stiftungsfest

verbunden mit **Original Wiener Typen und Tanz,** abgehalten vom

Wiener Amerikan. Frauen-Hilfsverein

am **Sonntag, den 14. Nov., abends 8 Uhr,** in der **Nordseite Turnhalle,** 820 N. Clark Str. — Tickets im Vorverkauf 40c, an der Kasse 50c. Kommt und helft den armen Wiener Kindern zu einem fröhlichen Weihnachtsfest.

59. Stiftungs-Fest

verbunden mit Ball, veranstaltet vom

Orden des Arbeiter-Unterstütz.-Vereins

in seiner Halle, 1500 Sedgwick Str., zum Wohl und Besten der deutschen Kinderhilfe, am **Samstag den 20. November 1920.** Tickets 35c die Person, inkl. Kriegssteuer. — Anfang 8 Uhr abends.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der notleidenden Kriegswitwen und Waisen im alten Vaterland,

— im —

Athenäum

(Ecke Southport Ave. und Wellington Str.)

— am —

Sonntag, den 21. November

Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins, Concordia Liedertafel, Polyhymnia Damenchor, Edelweiß Damenchor.

Dirigent: **Karl von Wolfskeel.**
Martin Ballmann's Theater-Orchester.
Erstklassige Solisten.

Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 75c. Kartenverkauf: Nordseite Turnhalle, Lincoln und Soziale Turnhalle, Wurz'nsepp, Henry Leder, 3034 Belmont Ave., und bei den Sängern. Briefliche oder telephonische Bestellungen: Georg Meyer, 1711 Otto Str. (Telephon Graceland 5771).

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Sonnabend, den 13. Nov., abends 8:15, Sonntag, den 14. Nov., Matinee 2:45 u. abends 8:15, Montag, den 15. Nov.: abends 8:15: Der große Operettenerfolg!

Jung-Heidelberg.

Dienstag, den 16. November:

NORA.

Großes Stiftungsfest

verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball, arrangiert vom

Unt.-Verein EWIG TREU

am Sonntag, den 14. Nov. 1920, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield und Diversey Parkway. Anfang 2 Uhr nachm. Mit Ticket 35c, ohne Ticket 50c.

Erstes Konzert

— der —

Gesangsektion des D. U. B.

Samstag, den 3. November 1920, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 50c.

Großes Zither-Konzert und Ball

veranstaltet vom

CHICAGO ZITHER CLUB

(Dirigent Carl Sturm.)

Sonntag, 21. Nov., 3 Uhr nachm., in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Karten 35c, von Mitgliedern, an der Tür 50c.

Gemütliches Kaffee-Kränzchen

verbunden mit Unterhaltung, des

Lake View Damenverein

am **Dienstag, den 16. November 1920,** in der unteren **Lincoln Turnhalle.** Anfang 2 Uhr nachm.—Tickets 10c die Person.

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert

Auf! Grottenkeller Auf!

— zum —

Schuhplattler Franz

729 W. North Avenue.

Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler.

Sozlale Turnhalle

1651 Belmont Ave. und Pauline Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.

— Für guten —

Lunch u. erstklassige Getränke

sorgt stets der Herbergsvater:

Conrad Mueller

Auf zum Früh-Schoppen.

Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 1 Uhr

Zither-Konzert von Chas. Hopfner.

Leberknödel und Gulasch.

OSCAR LIST

1557 Clybourn Avenue.

Notiz: Chicago Zither-Orchestra versammelt sich jeden Freitag um 8 Uhr abends in obigem Lokal. Zitherspieler sind freundlichst eingeladen.

Chas. Hopfner, Dirigent.

Stereoskop-Bilder

von allen Teilen Deutschlands in großer Auswahl.

Für November: Ein Stereo Portrait frei mit jedem Stereoskop und 1 Dutzd. Ansichten.

Hermann Lusche

Photograph

15 Süd Market Str. Zimmer 604

Rauchbares an Eure Lieben.

Schicke portofrei irgendwohin in

DEUTSCHLAND

50 gute Zigarren und 100 Zigaretten für	**$3.50**
100 Zigarren und 100 Zigaretten für........	**$6.50**

Schreibt genaue Adressen. Lieferung garantiert oder Geld zurück.

ADOLF PLASS

5023 Montrose Ave. Chicago, Ill.

Achtung!

Evangelist W. B. Ochs

wird Sonntag abend in der Kapelle an 2318 Roscoe Str., nahe Western Ave., über das Thema

„Ein unmögliches Ding"

sprechen. Die Sonntagabend-Vorträge sind allgemein verständlicher Art. Ein Danksagungs-Programm wird am 21. November geliefert. Alle willkommen. Gesang 7:30, Predigt 8 Uhr abends.

Deutsche Spiritualisten Kirchengemeinde

Licht und Wahrheit

feiert am Sonntag, den 14. November 1920, in der Columbia Hal., 1901 W. North Ave., Ecke Elk Grove Ave., ihr 20. Stiftungsfest.— Gute Redner in Deutsch und Englisch, gute Medien, gute Erfrischungen, Musik und Tanz. Alle willkommen. Eintritt 25c.

Deutsche Puppen

— und —

Spielwaren.

Größtes Lager am Platze.

Reihs & Kanapka

2035 Burling Str.

Kein Laden.

1 Block östlich von N. Halsted Str.

— $51,000,000 sind in den letzten elf Monaten an Binnensteuern für nichtberauschende Getränke eingezogen worden. Demnach wurden 500 Millionen Dollars im Jahr hierzulande für derartige Getränke ausgegeb[en].

Die Hoffnung aufgegeben.

Von den vermißten Fliegern wurde keine Spur gefunden.

Jede Hoffnung, die drei seit vorigen Mittwoch vermißten Flieger aus Great Lakes lebend aufzufinden, ist gestern aufgegeben worden. Die Leute, die trotz Sturm und Kälte den See und seine Ufer abgesucht hatten, kehrten mit dem Bescheid zurück, daß sie keine Spur von den Fliegern oder ihrem Flugzeug gefunden hätten. Sogar Hilfskommandeur Eugene E. Wilson, der die Fliegertruppe in Great Lakes kommandiert und unentwegt an der Hoffnung festgehalten hatte, kann sich jetzt kaum noch der Gewißheit verschließen, daß die drei Männer ihren Tod gefunden haben. Ihm scheint nur noch die andere Möglichkeit vorzuliegen, daß die Leute von einem vorüberfahrenden Schiff, das keinen Funkspruchapparat hat, aufgenommen worden sind. In diesem Falle würde man vielleicht erst in einer Woche von ihnen hören. Diese Hoffnung ist aber äußerst gering, denn hätten die Flieger auf einem Fahrzeug Aufnahme gefunden, so unterliegt es fast keinem Zweifel, daß die nach ihnen Suchenden davon erfahren haben würden.

Der Sturm verhinderte gestern Nachforschungen durch Flieger, aber die Mannschaft jeder Küstenwache und zahlreiche Fischereischlepper aus Milwaukee und anderen Häfen Wisconsins, der Tauchbootjäger 419 aus Sault Ste. Marie und der Zollkutter „Tuscarora" setzten die Bemühungen um Auffindung des Flugboots H. S. 2. L. und seiner Insassen fort, doch alles war vergebens.

Falls das Wetter es irgend gestattet, werden heute mehrere Flieger das West- und das Ostufer des Sees nach den Vermißten absuchen.

Ein Gerücht, daß die Leiche eines der Vermißten in Two Rivers, Wis., ans Land gespült worden sei, wird von der Frau des Kapitäns Scaal, des Kommandeurs der dortigen Küstenwache, die in Abwesenheit ihres Mannes den Wachdienst versieht, für unwahr erklärt.

Thomas J. Clarke, der Vater des Ensign M. Clarke, der sich auf dem vermißten Flugzeug befand, hat in New York die Vermutung ausgesprochen, daß die drei Leute der Aufgabe eines so langen Fluges aus Mangel an Erfahrung nicht gewachsen gewesen seien. Demgegenüber erklärt aber Kommandeur Wilson, daß der Mechaniker Henry C. Barr, der das Flugzeug leitete, einer der vorsichtigsten und erfahrensten Flieger im Flottendienst gewesen sei. Der Vorsteher der Druckerei in Great Lakes, Frank J. Caesar, war der dritte Mann an Bord.

Danksagungs-Proklamation.

Präsident Wilson spricht von schneller Heilung der Wunden des Krieges.

Washington, 13. Nov. In der üblichen Danksagungstag-Proklamation sagt Präsident Wilson, daß „unser tugendhaftes und auf sich selbst vertrauendes Volk der Zukunft im Wohlstand, Sicherheit und Frieden entgegensehe", daß wir reichlich Ursache zur Danksagung hätten, denn „die Wunden des Krieges sind in schneller Heilung begriffen. Das große Heer freier Männer, welches Amerika zur Verteidigung der Freiheit absandte, kehrt in die Arme der dankbaren Nation zurück und nimmt seine friedliche Arbeit wieder auf, so einfach und schnell, wie es auf den Ruf des Landes zu den Waffen eilte.

„Die gleichmäßige Gerechtigkeit unserer Gesetze hat in der Unterstützung eines gesetzgehorchenden Volkes gegen verschiedene und heimtückische Angriffe, welche nur die niederen Kriegsagitationen widerspiegeln, und die glücklicherweise jetzt verschwinden, Verteidigung gefunden."

Frecher Bankraub.

Kingston, O., 12. Nov. Am hellen Tage machten drei Banditen hier einen Ueberfall auf die Erste Nationalbank, raubten dort zwischen $50,000 bis $70,000 in Bonds und $4000 in Bar und entkamen in einem Automobil, wobei sie ein lebhaftes Revolverfeuer auf die Personen unterhielten, die sie an der Flucht zu verhindern versuchten.

Kampagnekosten der A. F. L.

Washington, 12. Nov. Das parteilose politische Komite der American Federation of Labor berichtete heute im Bureau des Clerks des Repräsentantenhauses, daß es für Kampagnezwecke $53,174 vereinnahmt und $51,988 verausgabt habe. Weitaus der größte Teil dieser Summe wurde für Drucksachen verausgabt.

— Seit Januar ist die Goldeinfuhr nach den Ver. Staaten größer gewesen als die Ausfuhr.

— Von Fort William, Kan., sind zwei Dampfer mit je 150,000 Bushels kanadischen Weizens über den Superiorsee nach Vigo, Spanien, abgefahren.

— Ueber 10,000 Reisende, zumeist Einwanderer, trafen gestern in New York auf fünf Europadampfern ein, und die Einwandererinsel ist überfüllt.

— Die Central Federated Union, der Gewerkschaftsverband der Stadt New York, hat dem Amerikanischen Roten Kreuz Beiträge zu ihren Geldsammlungen verweigert, falls sie nicht ihre Tätigkeit auf Irland ausdehne. Die Bewegung gegen das Rote Kreuz soll über das ganze Land verbreitet werden.

Grausiger Fund.

Vom Rumpf getrennter Kopf eines Mannes unter hohem Aschenhaufen.

Das Opfer eines Mordes?

Neben dem Kopf lag ein Paar mit Blut besudelter Schuhe. — Von Polizei eingeleitete Untersuchung bisher erfolglos geblieben.

Unter einem sechs Fuß hohen Aschenhaufen hinter einem früher sehr bekannt gewesenen Kabarett wurde gestern der vom Rumpf getrennte, arg verstümmelte Kopf eines Mannes gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß dieser ermordet wurde, konnte aber bisher keine Spuren finden, die zur Aufklärung des Verbrechens führen könnten. Der Kopf scheint der eines ungefähr 42jährigen Mannes englisch-schottischer Abstammung zu sein; er war direkt unter dem Kinn vom Körper getrennt.

Der im Aplin Hotel, Nr. 27 W. Harrison Straße, bedienstete Heizer John Darbin machte den grausigen Fund, als er den Aschenhaufen, der sich hinter dem jetzt geschlossenen De Luxe Cafe, an Harrison Straße und Wabash Ave., befand, abtrug. Er sowohl wie andere in der Nachbarschaft arbeitende Männer erklärten, daß dieser seit April nicht angerührt wurde. Die Asche hatte sich dort im Laufe des vorigen Winters angesammelt.

Die Schädeldecke war durch einen Schlag in die Schläfe zertrümmert; zwei Zähne an der linken Seite des Oberkiefers fehlen. Der Hinterkopf weist eine Fülle langen, schwarzbraunen Haares auf, der vordere Teil des Schädels ist dagegen nur spärlich mit Haaren bedeckt. Ein kurzer, schwarzer Bart, dessen Enden nach oben gedreht waren, bedeckt die Oberlippe.

Nur zwei Fuß von dem Kopf entfernt fand man ein Paar alter Schuhe in einer Papierdüte, wie sie zum Einpacken von Hüten gebraucht werden. Die Düte trägt die Aufschrift einer bekannten Hutfirma, die eine ganze Reihe von Läden in der Stadt hat. Beide Gegenstände waren mit Blut befleckt. Die Schuhe tragen das Firmenzeichen der Florsheimschen Schuhfabrik und waren an gewissen Stellen ausgeschnitten, anscheinend um den Druck auf Hühneraugen zu verhindern.

Mehrere Polizisten durchsuchten die Asche auf das Sorgfältigste, fanden aber weiter keine Spuren.

Polizeiärzte sprachen sich dahin aus, daß ein Sachverständiger, wahrscheinlich ein Arzt, den Kopf vom Rumpf trennte.

Personal-Nachrichten.

— Im Drexel Arms Hotel ist gestern der frühere Alderman Wm. R. Kerr, ein Grundeigentumshändler, gestorben. Im Jahre 1849 in Dayton, O., geboren, machte er den Bürgerkrieg mit und kam dann nach Chicago, wo er seither ununterbrochen ansässig war. Nachdem Hyde Park in die Stadt eingegliedert worden war, vertrat er die alte 32. Ward fünf Jahre lang im Stadtrat. Er war der Vorsitzende des Stadtratsausschusses für die Chicagoer Weltausstellung.

Im Grottenkeller.

Herr Arthur Franz, der Besitzer des bekannten und beliebten Lokals „Im Grottenkeller" ist mit rühmlichem Eifer darauf bedacht, seinen Gästen nicht nur Außerordentliches, sondern auch so oft als möglich etwas Neues zu bieten. So ist es ihm jetzt mit großen Opfern gelungen, ein wirklich erstklassiges Schweizer Jodlerquartett zu gewinnen, dessen Lieder und Jodler eine ungewöhnliche Anziehungskraft ausüben dürften. Herr Georg Dennhöfer erzielt mit seiner Kunst nach wie vor stürmische Erfolge. Zu den erklärten Lieblingen des Publikums gehören die fesche Soubrette Frl. Meta Bärwald und Frl. Louise Battler, die früher Mitglied des Deutschen Theaters war und mit trefflichen Liedervorträgen aufwartet. Die unter der Leitung des Herrn Hans Rennebach stehende Hauskapelle sorgt für ausgezeichnete Musik. Die Glanznummern des Programms bilden aber unstreitig die köstlichen Possen, die vom ganzen Personal aufgeführt werden. Da auch für das leibliche Wohl der Gäste in umfassender Weise gesorgt ist, kann der Besuch der gemütlichen Klause Jedermann nur warm empfohlen werden.

Leset die „Sonntagpost".

— Polizist Draper Hand, San Francisco, einer der Hauptzeugen in dem Dynamitmassenmordprozeß von Thomas J. Mooney und Warren K. Billings, hat Bürgermeister Rolph von San Francisco mitgeteilt, daß er viele Belastungszeugen erst habe „ausbilden" und ihnen vorher die beiden [illegible] habe zeigen müssen, ehe die Zeugen sie beim Verhör als die von ihnen [illegible] [illegible] Bombenwerfer hätten bezeichnen können. Es sei durchaus meineidiges Zeug gewesen; diese Schmutzarbeit habe ein „[Ko]rporationsdetektiv" geleitet.

Das rote Gut.

Roman aus der deutschen Gegenwart.

von Otto Krack

beginnt am Dienstag, den 16. November

The Store of 'To-day and 'To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Räumungs-Verkauf eines Fabrikanten

Bargain-Basement

Leset die Montag Abendzeitungen.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Selma Gogg die Gesangssolistin am morgigen Sonntag.

Aus dem Programm, welches Martin Ballman morgen, Sonntag, in der Nordseite Turnhalle bieten wird, seien die schöne Ouverture zu „Die Indianer von Paraguay", ein Potpourri deutscher Volkslieder, Ballmanns Marsch „Die Vöglein, sie singen", die spanische Suite „La Feria", Szenen aus der Großen Oper und die auf besonderen Wunsch gespielten Auszüge aus „Jung-Heidelberg" erwähnt, vor allem aber Ballmanns Suite „Die vier Jahreszeiten". Als Solisten werden die beliebte Sängerin Selma Gogg und der nicht minder beliebte Geigenkünstler Fritz Renk auftreten. Ist somit für die musikalischen Genüsse bestens

Selma Gogg.

gesorgt, so sei auch der anderen nicht vergessen, welche Herr Charles Appel darbietet. Von ihm kann man beinahe alles haben, was der Appetit begehrt.

Nachstehend das vollständige Programm:

Marsch: „Alte Kameraden"..........Teike
Ouverture: „Wenn ich König wär"....Adam
Präludium zur Oper „Die Indianer von Paraguay".....................Gomez
Sopransoli von Selma Gogg:
a) Elsas Traum aus „Lohengrin"..Wagner
b) „Das treue Mutterherz"......Henniggs
Großes Potpourri deutscher Volkslieder—..........................Ballmann
Spanische Suite: la Feria (auf Wunsch)..........................Lacome
Marsch: „Unter dem Doppel-Adler....Wagner
Szenen aus der Großen Oper.........Tobani
Enthaltend: Krönungsmarsch aus „Der Prophet" (Meyerbeer); Intermezzo aus „Cavalleria Rusticana" (Mascagni); Balletmusik aus „Boabdil" (Moskowski); Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" (Wagner); Nibelungenmarsch (Wagner); Intermezzo u. Cantabile aus „Pagliacci" (Leoncavallo); Allegro-Finale aus „Wilhelm Tell" (Rossini).
Violinsoli von Fritz Renk:
a) Caprice de Concert..............Musin
b) Valse characteristic...........Hummel
Herbert Peters am Piano.
Beliebte Melodien aus der Operette „Jung-Heidelberg"....................Millöcker
„Die vier Jahreszeiten", Tongemälde für Orchester und Sopransolo.........Ballmann
1., Frühling (auf dem Lande); 2., Sommer (Eine Rheinfahrt); 3., Herbst (Zur Manöverzeit); 4., Winter (Zur Weihnachtszeit und deutsche Weihnachten). Die ganze Suite enthält die schönsten Volks-, Soldaten- und Weihnachtslieder, teilweise gesungen und gespielt vom Orchester.

Eintrittskarten sind an den folgenden Vorverkaufsstellen zu haben: Nordseite Turnhalle (Bar), Lincoln Turnhalle, Soziale Turnhalle, Vorwärts Turnhalle, Wicker Park Halle; in der unteren Stadt bei Rudolph Seifert, 80 W. Washington Straße; Koelling & Klappenbach, 206 West Randolph Str.; Nordseite: Independent Music Shop, 231 W. North Ave.; Schrumm-Schrumm Co., 2008 und 3801—3 Lincoln Ave.; Martin Ballmann, 1257 Foster Ave., Telephon Edgewater 7218. Eintrittspreis 50 Cents.

— Bei Jacksonville, Ill., wurde das Ehepaar John Dwyer getötet, als sein Kraftwagen vor einen Zug geriet.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute, morgen und Montag wird „Jung-Heidelberg" wiederholt.

Dem starken Drängen des Publikums nachgebend, hat sich Direktor Seidemann entschlossen, den Schlager der diesjährigen Spielzeit, „Jung-Heidelberg", die reizende Millöckersche Operette mit ihren Szenen aus dem Studentenleben und ihrem Prinzenroman, die hier in Amerika am Bush Temple Theater vergangene Woche zum ersten Male aufgeführt worden ist, nochmals anzusetzen, und zwar für heute, morgen und Montag abend, sowie morgen nachmittag. Dieses amüsante Werk fand beim Publikum eine derartig herzliche Aufnahme, daß sich der Besuch von Vorstellung zu Vorstellung hob und schließlich zu ausverkauften Häusern führte, was man dieses Jahr noch nicht gewohnt war. Die Nachfrage nach nochmaligen Wiedergaben des Werkes ist eine solch starke, daß bei den bevorstehenden Vorstellungen das Haus sicherlich ausverkauft sein wird, und es dürfte sich deshalb lohnen, wenn man sich für eine der angesetzten Vorstellungen rechtzeitig mit Einlaßkarten versieht. Für diese Vorstellungen gilt dieselbe vorzügliche Rollenbesetzung wie bei den bisherigen Aufführungen, und auch das graziöse Ballet unter der Leitung von Frl. Beatrice Gardell wird weiter mitwirken.

Dienstag abend gibt's zum letzten Male den größten künstlerischen Erfolg aller Spielzeiten, Henrik Ibsens fesselndes Schauspiel „Nora" oder „Ein Puppenheim" unter Seidemannscher Spielleitung und mit Else Janssen, Max Juergens, Walter Bonn, Louise Brückner und Jose Danner in den Hauptrollen. Für den Mittwoch und Donnerstag abend sind die beiden letzten Wiedergaben von „Jung-Heidelberg" angesetzt. Am kommenden Freitag gibt's den zweiten Kammerspielabend dieser Saison, der Schalom Aschs hochsensationelles dreiaktiges Drama „Der Gott der Rache" bringt. Das Publikum wird jetzt bereits darauf aufmerksam gemacht, daß an diesem Freien Bühnenabend Kinder keinen Zutritt zum Theater haben. „Alt-Heidelberg", das immer gern gesehene Meyer-Förstersche Studentenschauspiel mit Walter Bonn als Karlheinz, Else Janssen als Käthie und Direktor Seidemann als der alte gutmütige Doktor Jüttner beherrscht dann am darauffolgenden Sonntag und Montag den Spielplan. Als nächste Operette wird Franz Lehars Schlager „Zigeunerliebe" herausgebracht.

Gastspiel von Fritz Leiber.

Deutschamerikanischer Schauspieler tritt in Shakespearerollen auf.

Wer es bedauert, daß die Werte Shakespeares von der englischsprachigen Bühne so vernachlässigt und so selten zur Aufführung gebracht werden, dem wird die Ankündigung vom zweiwöchigen Gastspiel Fritz Leibers im Schubert Central-Theater im Steinwaygebäude, Van Buren Str., nahe Michigan Ave., willkommen sein. Um so mehr, als von dem Künstler gesagt werden kann, daß es heute in Amerika keinen Schauspieler gibt, der durch Neigung, Begabung und künstlerischen Werdegang besser zur Darstellung Shakespearescher Rollen befähigt wäre, als er. Ist doch fast seine ganze Laufbahn als Schauspieler dem Studium und der Darstellung der Werke des großen Briten gewidmet gewesen. Nachdem er sich in einer sogenannten „Stock Company" die ersten Sporen verdient hatte, war Herr Leiber der Träger der Liebhaber- und jugendlichen Heldenrollen in den Gesellschaften von Ben Greet, Julia Morlowe, von Frau Petrowa und dann Jahre lang von Robert Mantell, dem großen Shakespearedarsteller. Er ist also aus der besten Schule in Amerika hervorgegangen und hat in den berühmtesten Shakespeare-Aufführungen des Landes den Nachweis seiner Befähigung erbracht.

Jetzt steht er als „Star" an der Spitze seiner eigenen Gesellschaft und unternimmt als solcher seine erste Tournee durch das Land unter der Direktion von George Ford. Sein Gastspiel im Schubert-Central-Theater beginnt morgen abend mit „Hamlet"; dasselbe Werk ist auch für Montag angesetzt, Dienstag und Mittwoch abend wird „Macbeth" gegeben, am Mittwoch nachmittag und Freitag abend „Der Kaufmann von Venedig", Donnerstag und Samstag abend „Richard III." und am Samstag nachmittag „Romeo und Julia". Die Eintrittspreise betragen $1, $1.50, $2 und $2.50.

Für die Deutschamerikaner hat das Auftreten Leibers noch insofern ein besonderes Interesse, als der Künstler selbst von deutscher Abstammung, und zwar ein Chicagoer Kind ist. Er ist der Sohn von Kapt. Albrecht Leiber, eines alten badischen Achtundvierzigers, wurde vor 37 Jahren in Chicago geboren und hat hier die Lake View Hochschule besucht. Sein Talent offenbarte sich schon früh, denn als Schüler trug er den ersten Preis im Wettbewerb aller Schulen des Countys im Vortrag davon. So ist er später denn auch zur Bühne gegangen und heute gehört er zu den bedeutendsten der jüngeren Shakespeare-Interpreten auf der amerikanischen Bühne.

Die Wienerinnen.

Große Feier ihres ersten Stiftungsfestes am morgigen Sonntag.

Der Wiener-Amerikanische Frauen-Hilfsverein veranstaltet unter der Leitung der Präsidentin, Frau Adele Bedovell, sein erstes Stiftungsfest am morgigen Sonntagabend in der Nordseite Turnhalle. Frau Lotte Putz und Herr Emil Kunz werden den Akt „Beim Wiener Heurigen in Grinzing" unter Mitwirkung von Mitgliedern und Freunden, welche Wiener Typen darstellen, aufführen, und folgende Künstler haben sich bereit erklärt, zur Unterhaltung beizutragen: Herr Fritz Renk mit einem Violinsolo, Herr Rudolf Gunier mit Parodien auf die Opern „Aida" und „Afrikanerin", Frl. Annie Kuber mit einem russischen Solotanz und Herr Fred Ronay mit dem Vortrag des Sextetts aus „Lucia di Lammermoor". Das Programm verspricht allen Besuchern einen großen Genuß, besonders denen, die gern ein Stück Wiener Leben kennen lernen wollen, und Herr Kunz und Frau Putz können an Wiener Urwüchsigkeit bekanntlich nicht übertroffen werden. Die Präsidentin, Frau Adele Bedovell, wird eine kurze Ansprache halten.

Der Reinertrag des Festes ist für notleidende Wiener Kinder bestimmt, ein Grund mehr zum Besuch des Festes. Eintrittskarten sind zu haben bei Frau Schattara, 5303 S. Prairie Ave.; in C. H. Schwamms Apotheke, 1801 Sedgwick Str.; Herrn Chas. Appel in der Nordseite Turnhalle; in Wurz'nsepps Lokal und den deutschen Zeitungen.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Jung-Heidelberg".
Blackstone — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Colonial — „George White's Scandals."
Cort. — „Emilin' Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire".
Imperial. — „Katzenjammer Kids".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers' — „Déclassée."
Princeß. — „Sonja".
Shubert-Central. — „The Passion Flower."
Studebaker. — „Not So Long Ago"
Victoria. — „The Woman in Room 13".
Woods — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniepp 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt!

Salär und Kommission.

Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alle Arbeit hier in der Stadt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Welt heute erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet Manager.

1905 Belmont Avenue.

safodi

Verlangt: Nachtmann für Ställe und Storage Warehouse; muß Pferde besorgen können und willens sein, Fuhrwerke zu waschen; muß etwas Englisch sprechen können; stetige Arbeit und guter Lohn für kompetenten Mann; verheirateter Mann bevorzugt. David Fireproof Storage Warehouses, 4848 N. Clark Str.

„Part Time" Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 1905 Belmont Avenue. safomo

Verlangt: Aelterer Mann für alle Arbeiten in einem Departement Store; muß willens sein, irgend eine Arbeit zu verrichten. Nachzufragen in Struve's Department Store Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Mann, um Boiler zu besorgen und für Porterarbeit. Red Star Restaurant, 1528 N. Clark Str. sasonmo

Verlangt: Janitor, um Boilers usw. zu besorgen; darf nicht zu weit von der Fabrik wohnen; $25 zu Anfang. 1715 W. Ohio Str.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher von 8 bis 6 Uhr; keine Sonntagarbeit. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt Tüchtiger „Storetender". Angenehmer Platz. Guter Lohn. Wendlands Market, Elmhurst, Ill. Chicago North-Western R. R. do—son

Verlangt: Mann, um Heizkessel zu feuern und für allgemeine Arbeit in Wagenwerkstatt. 840—848 S. Halsted Straße. frsason

Verlangt: Starker Junge, um in Wurstfabrik zu helfen. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Möbelschreiner an Drehbank. 2448 N. Springfield Ave. Telephon Albany 6213. sason

Verlangt: Buchführer, einer mit Warehouse oder Eisenbahn Erfahrung bevorzugt. Nachzufragen bei F. W. Hagen & Co., 1130 East 78. Str. sasonmo

Verlangt: Nacht-Porter; muß Boiler besorgen können. 108 Germania Place.

Verlangt: Männer für Treibhausarbeiten, ebenfalls erfahrener Feuermann; wir können gute Arbeiter gebrauchen; guter Lohn und stetige Beschäftigung. Nachzufragen: Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Ill. sa—doX

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Porter, Zimmer und Board, sowie $15 die Woche. 7427 Roosevelt Road, Phone Forest Park [illegible], Forest Park. sason

Verlangt: Geschirrwascher von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends. Restaurant, 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mann zum Leimen. Merlahn, 900 N. Paulina Str.

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 6111 Norwood Park Ave., Tel. Newcastle 547. sason

Verlangt: Janitor und Frau, Miete frei; gebe ihnen Beschäftigung. 508 Diversey Parkway, erster Floor.

Verlangt: Lediger älterer Mann, bewandert mit Werkzeug, [illegible] zu besorgen und sich sonst am Platze nützlich zu machen. 660 W. 63. Str. samomi

Verlangt: Painter. Vorzusprechen: 7947 Laflin Str. Phone: Vincennes 704.

Verlangt: Pianist, stetig dreimal die Woche. Phone: Lawndale 1002. Fragt nach Mr. Kranz. sason

Verlangt: Alleinstehender Mann als Janitorhelfer. 6564 Yale Ave. Phone: Englewood 3256. 13nov1wX

Verlangt: Office Junge. 1400 S. Laramie Ave. Fragt nach Mr. Lundgrin. 14nov1wX

Verlangt: Hausmann und Janitor, Dampfheizung. 921 E. 42. Place, Sonntag vormittag anzufragen.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, um Kübe zu besorgen. Zu erfragen: St. Francis Hospital, 355 Ridge Ave., Evanston, Ill. saso

Verlangt: Nachtwächter für Maschinenshop. 1949 Fulton Straße. sasomo

Verlangt: Sofort, Geschirrmacher. 2906 Armitage Ave.

Verlangt: Ehrlicher, zuverlässiger Mann für Porterarbeit in Wholesalegeschäft; kurze Stunden; stetige Stelle. N. Shure Co., Madison und Franklin Str.

Verlangt: Lunchman ((Deutscher), muß gut Carven können. 181 N. Clark Str. saso

Verlangt: Fleißiger, älterer Mann, gut zu Fuß, gute Handschrift, stetig im Kollektionsgeschäft. 1258 Clybourn Ave.

Verlangt: Janitorhelfer, lediger Mann; $50 den Monat, Kost und Zimmer. 443 Belmont Avenue. frsa

Verlangt: Ein Bäcker an Brot, Nachtarbeit, zweite oder dritte Hand. Kenwood Bakery. 624 Ost 47. Straße. frsason

Verlangt: Erfahrene Fluff Rug Weber; stetige Arbeit, guter Lohn. The Ohio Carpet Cl. Co., 5610 Cobleigh Court, Cleveland, Ohio. frsason

Verlangt: Holzarbeiter in Wagenshop. Joseph Stockton Transfer Co., 1020 S. Canal Str. frsa

Verlangt: Blacksmith-Finisher. Joseph Stockton Transfer Co., 1020 S. Canal Str. frsa

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter, Fitters, stetige Arbeit. 2131 S. Turner Ave. 10nov1wX

Verlangt: Mann für Fabrik, gewandt mit Werkzeug und der Millwright-Arbeit versteht, um diese und jene Reparaturarbeiten zu besorgen. 3925 Calumet Ave. mi—sa

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Wünsche einen guten deutschen Mann oder Frau für mein Restaurant; muß kochen können. Hungarian Restaurant, 2003 Sedgwick Str. sason

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann wünscht einige Stunden Arbeit, morgens oder mittags; Südseite bevorzugt. Adr.: N 52 Abendpost. sason

Gesucht: Junger Lunchman sucht Stelle in einem besseren Saloon. Adr.: N 53 Abendpost. sason

Gesucht: Deutscher, mittleren Alters, erfahrener Janitorhelfer, mit Referenzen, sucht stetige Stelle. Tel.: Lincoln 5028. sason

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung, im Shipping-Dept. vorgezogen. Phone: Irving 9805. sason

Gesucht: Mann sucht Arbeit mit Ford Touring Car. 1964 Orchard Str. Phone: Lincoln 371.

Suche Arbeit im Saloon als Bartender oder Lunchkoch; tue auch Porterarbeit. Adr.: S 783 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann wünscht die Damenschneiderei zu erlernen. Hat Talent und kann gut nähen. Adr., O 922 Abendpost. midofa

Gesucht: Deutscher Mann (ledig) sucht Arbeit als Janitorhelfer; kann Reparaturen machen. Adr.: M 166 Abendpost. frsa

Gesucht: Ausgelernter Wiener Koch mit 14-jähriger Praxis sucht Stelle in einem Restaurant oder Hotel. Adr.: Mike Naterschnik, 2821 So. Crawford Ave., Chicago. Telephon Lawndale 6139. frsa

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetige Stelle. Telephon Wellington 9298. frsa

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 45 Jahre alt, gut für Feuerung, sucht Arbeit mit Board und Zimmer. Tel. Monticello 10416. frsason

Gesucht: Stellung als Greenhaushelfer; lediger, zuverlässiger Mann. M. G., 2236 North Clark Str. dofrsa

Gesucht: Junger Familien-Mann wünscht Stelle als Janitor in Flatgebäude 900 North LeClaire Ave. Phone: Austin 9591. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Zwei junge Frauen. Verkäuferinnen. Kranz's Candy Store, 128 N. State Str. 13nov1wX

Verlangt: Deutsch-englische Stenographistin; Teilzeit: Missionsgesellschaft. Rev. William Kuhn, 7348 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Verkäuferin, stetig; Stationery, Office Supplies; keine Abendarbeit. Severinghaus & Weiler, 774 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Nähen, 1 oder 2 Tage die Woche. 1948 Foster Ave. Phone: Ravenswood 4007. frsamo

Verlangt: Lampenschirm-Macher, erfahren, guter Lohn. Ebenfalls Heimarbeiter. M. Marantz, 17 N. Wabash Ave., Room 203. mo71wX

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau; muß Hausarbeit und Kochen verstehen und mit Kindern umzugehen wissen; permanente Stellung, sehr gutes Heim und angemessener Lohn für die richtige Person; Referenzen erforderlich. Telephoniert Haymarket 906, Mr. Walz, zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags. 2nov*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß mit Kindern umgehen können; zwei Erwachsene und ein Kind; zwei Nachmittage die Woche und jeden anderen Sonntag frei; Mädchen, das ein gutes Heim zu würdigen weiß; Christian Scientist bevorzugt. 635 Waveland Ave., 1. Apt. Telephon Lake View 7770.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; $20 die Woche; zweites Mädchen angestellt. 521 Stratford Place, nahe Sheridan Road, 1. Apt. Telephon Graceland 2787. sasonmo

Verlangt: Erste Klasse Köchin. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois Straße. do—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; 4 Erwachsene in Familie. 810 Newport Ave., 1. Glocke. 8nov1wX

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Waschen; kein Kochen; muß englisch sprechen; 2 Erwachsene. Dr. Bishkow, 3801 W. 12. Str. Phone: Lawndale 6145. fams

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 1609 Jarvis Ave. Phone: Rogers Park 5636.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen, Montags. 617 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die ein gutes Heim würdigen in Tausch für leichte Hausarbeit und guten Lohn. Mrs. Feuerman, 646 Brompton Ave., nahe Halsted, Apt. 1, Phone Lake View 933—. sasonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Zimmer und Board und guter Lohn. 7427 Roosevelt Rd., Phone Forest Park 40, Forest Park. sason

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, kein waschen. Dr. Chas Benn, 877 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder Frau für Tagarbeit. 3240 Cortez Str. Phone: Albany 9837. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen; gutes Heim. 6018 South Park Ave., Apt. 3. Mrs. Kupper.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche, gutes Heim. 635 E. 50. Place, Apt. 2. Telephon: Kenwood 6625.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn. 509 Wrightwood Ave. Telephon: Lincoln 3599. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 4425 Dover Str., 1. Apt. Tel. Sunnyside 4081. dofrsa

Verlangt: Frau für Reinmachen, zweimal die Woche (Store mit 2 Zimmern). 3405 Broadway (Store). dofrsa

Verlangt: Erfahrene Geschirrwascherin für Restaurant, 8½ Stunden Arbeit, $16 die Woche Lohn. 818 W. North Ave. frsason

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 926 Windsor Ave., 1. Apt. Tel. Sunnyside 4498. frsason

Verlangt: Frau um jeden Samstag reinzumachen. 3633 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit; andere Hilfe wird gehalten. 524 Barry Ave. Phone: Lake View 1717. frsason

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und ein zweijähriges Baby zu versorgen; gutes Heim, leichte Arbeit. S. Schwartz, 3728 Polk Str. Tel. Kedzie 4586. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei, $16 die Woche, kein Waschen. Zwei Blocks von Carlinie. Telephon River Forest 2423. frsa

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und zwei Schulpflichtige aufzupassen. — 3335 Herndon Straße. frsason

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2. 928 Lawrence Ave., nahe Sheridan Road. Phone: Edgewater 9136. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Arbeit und Aufsicht auf Kind aufgenommen. Etc [illegible] an, 5112 Broadway, Store. Edgewater [illegible]225. di—sa

Verlangt: Erfahrene Köchin; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. 8nov1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; gutes Heim. Chas. Lange, 1633 Estes Ave. Phone: Rogers Park 1035. sason

Verlangt: Aeltere Frau, mit einem Kind nicht ausgeschlossen, für leichte Hausarbeit; Frau ist im Hospital; bei guter Bezahlung und Unterhaltung. 708 Wellington Ave. saso

Verlangt: Mädchen, nicht über 16, um auf zwei Kinder zu achten; guter Lohn, Zimmer u. Board. 2325 Leland Ave., 1. sasomo

Verlangt: Geschirrwascherin. 2003 Sedgwick Str., Hungarian Restaurant. sason

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Nr. 5621 Michigan Ave. Phone: Wentworth 2789.

Verlangt: Ungarisches, böhmisches, slawisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1659 Humboldt, Apartm. 2.

Verlangt: Frau für 2 Tage im Monat für Hausarbeit. 1336 N. Menard Ave., Austin.

Verlangt: Waschfrau, stetige Arbeit, für Montags. Vorzusprechen: 5724 South Park Ave., 1. Apartment. sason

[Stellu]ng suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Dame sucht Stelle als Haushälterin bei Ehepaar (beschäftigt), oder alten Dame oder Herrn. Tel.: Pullman 1802. sason

Gesucht: Aeltere deutsche gebildete Frau, gute Haushälterin, sucht Stelle in Witwersheim (wo große Kinder). Adr.: M 163 Abendpost. frsason

Gesucht: Erfahrene zweite Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Lunchroom, mit gutem Chef oder Frau; morgens anzufangen, um mich gut einzuarbeiten. Schreibt oder sprecht vor, Mrs. K. E., 3205 W. Grand Ave. Tel.: Garfield 1333. samo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere anständige Witfrau sucht eine gute Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Mann den Haushalt zu führen. Adr.: N 54 Abendpost. frsa

Gesucht: Haushälterin, anständige Frau, wünscht Stelle bei Witwer oder in besserem Haus. M. M., 934 Windsor Ave., Apt. 3.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen und Bügeln. Sprecht vor oder schreibt: 5751 Cornelia Ave. Phone: Kildare 1152. sason

Gesucht: Stellung als Köchin in Restaurant, Saloon oder Klubhaus. 1910 Mohawk Str. sason

Gesucht: Aeltere, arbeitsame Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Ehepaar, welches arbeitet, oder bei älterer Dame oder Herrn. Adr.: O 895 Abendpost. midofsa

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze anzunehmen. Nachzufragen abends oder Sonntag, Mrs. Smith, 5110 S. Princeton Avenue, 2. Flat. mi—son

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle. Frank Ruhr, 1923 Orchard Str., 2. Floor, hinten. sason

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]r's deutsch-ungar. Büro. Täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants, sowie [illegible] Wasch- und Reinmach-Frauen jeden Tag. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 17okt1mX

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Der frühere Solocellist des Wiener Konzertvereinsorchesters, J. Gons, unterrichtet in „The National Institute of Music", 931 Kimball Hall, Tel.: Wabash 1522. nov11dofasondi1mt

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jnlaso*

Spanisch, Praktisch bewährte Methode. Louis Remh, 2047 Dayton Str. frsaso

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. — Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Linc. 5147. 28ok*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 20 Acker Farm in Niles Center. Nachzufragen 3452 Janssen Ave. 9nov1mX

Zu vermieten: Reines 4-Zimmer Flat, mit Gas. 2558 Clybourn Ave., nahe Fullerton Av. sason

Zu vermieten: Laden, geeignet für Dry-Goods. 1837 W. Chicago Ave.

Vermiete Store und Basement. 1939 Clybourn Ave. Swartz, 2181 N. Clark Str. saso

Zu vermieten: Garage Raum für vier Cars. Tel. Lincoln 4821, 944 Concord Place. sason

Zu vermieten: Helles 4-Zimmerflat, Bad, mit oder ohne Oefen, zum 15. d. Mts., $20, keine Kinder. 122 S. California Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Zwei unmöblierte Zimmer, schöner Erker, separater Eingang, Kochofen vorhanden. 1401 Irving Park Blvd., 2. Floor. sason

Zu vermieten: 3 Zimmer möbliertes Atticflat, ohne Heizung. 933 Wolfram Str.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer an ruhige, erwachsene Leute, ohne Piano; $20 Miete; elektr. Licht. 2714 Armitage Ave. Telephon: Humboldt 8313.

6 Zimmer Flat, elektr. Licht und Bad; verkaufe auch Möbel. Vorzusprechen Samstag u. Sonntag. E. Kraus, 820 N. Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Hübsches, helles 6 Zimmer-Flat; elektrisches Licht; heißes Wasser; zweites Flat. 941 N. Robey Str. saso

Zu vermieten: Cottage, hinten, 4 Zimmer und Gas. 251 Sigel Str. Phone: Wellington 1091. frsa

Zu vermieten: Store, 18 bei 20, für irgend ein Geschäft passend. Mit Basement. 1962 Lincoln Ave. sason

Zu vermieten: 6 Zimmer; Heißwasserheizung. 941 N. Drake Ave.

Zu vermieten: Garage für 2 Cars, billig. 939 Montana Str. saso

Zu vermieten: 3 helle, reine Zimmer, mit Gas. $10. 306 W. Goethe Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat; modern; Parlor und 3 Bettzimmer; an Erwachsene; $35. 3102 N. Leavitt, nahe Belmont. Eigentümer dort Sonntag 1—4 oder Tel.: Irving 881.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes Zimmer für leichte Haushaltung. 1635 N. La Salle Str. saso

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer. 2248 N. Halsted Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $5.00. 2047 Dayton Str. sason

Zu vermieten: Zimmer mit Board an einen anständigen Arbeiter. 1858 Sedgwick Str. sason

Zu vermieten: Zimmer mit Board. A. Holer, 2624 Princeton Ave., 2. Floor. sason

Zu vermieten: Zimmer mit Board an anständigen Mann, gutes Heim. 822 W. North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes warmes Zimmer, elektr. Licht. 6922 S. May Str.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht; alle Bequemlichkeiten; Privatfamilie. Nachzufragen nach 4 Uhr nachm. in 2104 Lincoln Ave., Apt. 5.

Kost und Logis in Privatfamilie; gutes Heim. 3659 N. Dailey Ave.

Vermiete möbliertes Zimmer. 2031 Lincoln Ave., oberer Floor.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, 2 Blocks westlich vom Lincoln Park; hell und rein; doppelte und einzelne Zimmer; billig; elektr. Licht. Tel.: Diversey 8128. 1817 Hammond Str. sason

Zu vermieten: Frontzimmer an ein oder zwei Personen; elektr. Licht und Dampfheizung; nahe Broadway; 4. Apartm. 612 York Place. samomi

Vermiete sauberes, warmes Zimmer; billig. 307 North Ave. saso

Zimmer zu vermieten, an einzelne Person, Partners oder Mann und Frau. 22 Ost Kinzie Str., nahe State Str.

Schönes Frontzimmer, Dampfheizung; elektr. Licht, Telephon; nur an ein Mädchen. 2638 Orchard Str., Flat E. Telephon: Diversey 4556. sason

Zu vermieten: Kleines Schlafzimmer an älteren Herrn; Phone: Lincoln 8387. mdosa

Eine Privatfamilie wünscht einen Herrn in Kost zu nehmen; nachzufragen abends und Sonntags. Mrs. Smith, 5110 S. Princeton Ave., 2. Flat. frsaso

Zu vermieten: Helles, möbliertes Zimmer an einen anständigen Arbeitsmann oder angestellte Frau. 3553 N. Ashland Ave., 2. Flat, Front. misa

Vermiete Küche, dampfgeheizt; Housekeeping; 1 od. 2 Personen. Zitzmann, 1612 Cleveland Av. frsa

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, Telephon, an einen Herrn oder zwei Freunde. 3434 N. Halsted Str., 3. Flat. frsason

Zu vermieten: Schöne große Zimmer, passend für zwei, auf Wunsch Board; schönes Heim. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. frsa

Zu vermieten: Leichte Haushaltungszimmer hinten. 1858 Bissell Str. frsa

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Reines, modernes Zimmer, mit Laundry. A. r. Hartl, Phone: Lincoln 6312. sason

Zu mieten gesucht: Von zwei Freunden, dampfgeheiztes Zimmer mit Kochgelegenheit; Gehdistanz zur Loop. D. Z. 68 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Ein sauberes warmes Zimmer in der Nähe des deutschen Theaters, eventuell mit Board. Adr.: L. V. 713, Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 bis 4 Zimmer Flat, mit Bad, womöglich elektr. Licht; für kinderloses Ehepaar, nahe Lincoln Park. Rex, 1137 Oak Grove Ave. misason

Arbeitender Mann sucht Zimmer und Board bei englisch sprechender Privatfamilie, Geh-Distanz von Ashland und Division. John Earwid, c.o. Imperial Co., 1121 S. Ashland Ave. dofrsa

Zu mieten gesucht: An oder nahe Halsted Straße, sucht reinlicher deutscher Junggeselle gemütliche warme ruhige, sturmfreie Junggesellenbude mit leichter Haushaltung, Bad und Telephon. D. Z. 74 Abendpost. dofrsa

Zu mieten gesucht: Gebildetes junges Ehepaar wünscht kleines geheiztes Flat, nicht über $55. Phone: Rockwell 263, abends. mi—moX

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir führen ein vollständiges Lager neuer und gebrauchter Plumbingartikel. Wholesalepreise für Alle. Lake Pl. S. Co., 723 Milwaukee. 9nb1mX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Restaurant- und Saloon-Ausstattung, bestehend aus 50 Tischen, praktisch für Officegebrauch, White Oak; Gartentische, 150 Restaurantstühle, 800 Stück Teller, Platten, Glas- und Silberware; Bar-Fixtures, 3 Cash-Register, Oefen, Ranges, Küchentische, Shelves, Icebox etc. Von Samstag bis Mittwoch zwischen 10 vorm. und 3 nachm., 862 Desplaines Ave., Forest Park, Ill. Telephon: Forest Park 85. sasomodi

Zu verkaufen: Bargain, Hardware und Haushalt-Utilitäten-Laden; macht ziemlich gute Geschäfte; keine Konkurrenz; Transfer-Ecke der Nordwestseite; lange Lease; billige Miete; Flat über'm Laden; muß verkaufen. Teil bar; keine Makler. Adr.: N 50 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft mit vier Wohnzimmern; gute Einnahmen. 1818 Foster Avenue. sason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, günstige Gelegenheit für Anfänger; lange Lease; billige Miete. Phone: Wentworth 5537. safomo

Gute Nordseite Bäckerei mit $900 bis $1000 Wocheneinnahme ist mit oder ohne Haus zu verkaufen. Adr.: N 45 Abendpost. sason

Suche Saloon zu kaufen, nahe North Ave. und Halsted. Briefe zu richten an Adr.: O. 904, Abendpost.

Verkaufe Grocery, Delikatessen Store — niedrigste Miete für Wohnung. Anzufragen: 2008 Fremont Str., hinten.

Zu verkaufen: Delikatessenstore in Wilmette, Ill., der einzige Laden dieser Art in der Village von 11,000 Einwohnern. Zu viel Arbeit für die Witwe, die es eignet. Feine Wohnzimmer dahinter, Heizung geliefert; billige Miete. Verschleudere für sofortigen Kauf, 1133 Greenleaf Ave., Wilmette, Ill. Phone: Wilmette 2433. midofsa

Zu verkaufen: Kleine Wholesale Backstube, vollständig eingerichtet, nahe Loop; billige Miete. Wir ziehen in größere Räume. 63 W. Chicago Ave. Phone: Superior 8814. saso

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Notion-Store. 812 Willow Str. frsason

Zu verkaufen: Ein altetabliertes Grocery- u. Delikatessen-Geschäft; gutes Geschäft; Miete mit 4 Wohnzimmern $25; $750. 448 West 75. Straße. frsa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Notion-Store, gegenüber großer Volksschule. 1716 N. California Ave. mi—sa

Zu verkaufen: Restaurant, macht gutes Geschäft, muß wegen Krankheit verkauft werden. 2975 Milwaukee Ave. do—son

Muß sofort verkaufen: Gutgehendes Restaurant, 2003 Sedgwick Str. Hungarian Restaurant.

Verkaufe oder nehme Teilhaber in gutgehendes Automobil-Repairgeschäft; gute Gelegenheit für Automobil-Mechaniker oder Geschäftsmann. Nachzufragen 844 N. Wells Str. 9nov1wX

Zu verkaufen: Wholesale und Retail Bäckerei; gute Gelegenheit für praktischen Bäcker; mäßiger Preis; muß sofort verkaufen, habe anderes Geschäft. Telephon Ravenswood 117. di—sa

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Strebsamer Mann findet lohnende Existenz als Teilhaber in einem mit guter Kundschaft bestehenden Geschäft; Einlage $3000 bis $4000; genügende Sicherheit vorhanden. Adr.: N. 33 Abendpost. sason

Partner verlangt in einer sehr gutgehenden Lampenfabrik; selbiger muß $1500 haben und wird dieses Geld sicher gestellt, auch wird ein gutes Gehalt zugesichert. Antworten an Adr.: O 882 Abendpost. dofsa

Wünsche mich mit $1000 aktiv an einem etablierten Geschäft zu beteiligen. Adr.: N 51 Abendpost. sason

Verlangt: Lediger Mann als Partner für Icecream Parlor und Delikatessen. Adr.: N 56 Abendpost. sason

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Rickard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Av. 16fep*X

Zu verkaufen: Hypotheken, $500 bis $10,000 auf Chicago Property, mit 4facher Sicherheit. Title & Trust P. 6% Zinsen, 35 Jahre im Geschäft ohne den geringsten Verlust. M. Becker, 2731 Brindiville Str., Phone Humboldt 123. 30okeod*

Zu leihen gesucht: $300 auf Gebäude wert $8000. G. Dette, 4220 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $3800 zu 6%, an Hermitage nahe Lawrence; Sicherheit $9000. Adr.: O 942 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken und Erste Hypotheken Gold-Bonds, Zinsen 6 bis 7%, in Beträgen von $100 und aufwärts. Wm. Hardt, R. R. Beak & Co., 196 Nord Clark Str., Bankfloor. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flat. 5nb1mX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Was ist Chiropractic?
Keine Medizin, keine Operation, keine Osteopathie, keine Massage!
Chiropractic ist die wirkungsvollste und natürlichste Gesundheitsmethode der Neuzeit!
Tausende hoffnungslos Erkrankte, ob alt oder jung, sind nach Gebrauch aller anderen Mittel durch geschickte Chiropraktische Handgriffe (Adjustments) am Rückgrate von ihren Leiden erlöst worden!
Kommt nach meiner Office und überzeugt Euch selbst. Konsultation frei.
Stunden 2 bis 3:30 abds. Tel. Belmont 6585.
Alfred B. Ernst, D. C., Ph. C., Chiropractor.
Graduierter der Palmer School of Chiropractic, Davenport, Iowa.
2532 Linden Place, Chicago, Ill.,
½ Block südl. von Logan Square L. Endstation, nahe Kedzie Blvd. und Milwaukee und Fullerton Avenue. sasomi

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Außerdem: Berliner Knobländer und Casseler. Feinste Cervelatwurst und Salami. Pikante Sülze, delikate Leberwurst, ausgezeichnete Bratwurst, wunderbare Hühner-Roullade. Keine Fabrikware, Paul macht alles höchsteigenhändig selbst. 2477 N. Clark Str. 28ok*X

Standard Malt-Marrow. Nur allerbester Malzextrakt und feinster Hopfen werden verwandt. Kauft eine Probe. Kommt und überzeugt Euch. Preis nur $1.25. 540 Federal Str., nahe Harrison u. Dearborn. 16ok,safemi3mt

Graves Pride
Malz-Extrakt und Hopfen, das beste im Markt, macht ein edles Naß. 6—8 Gallonen $1.50; drei Sets für $4.00; sechs Sets für $7.50. Agenten verlangt.
Graeve, 629 Webster Avenue. 30ok,sasomi—18nov

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. A. Schwim[illegible]er, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,mitamo*

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. — Eintritt frei; Jedermann herzlich willkommen. sason*

— Unity Church, O. O. F. S. —
Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine, Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. ok16sa*

Reise am 22. November mit dem Dampfer „Sicilian" nach Ungarn; möchte gern mit Leuten bekannt werden, die auf demselben Dampfer fahren. Phone: Lincoln 6312. Margaret K. Lang-Hartl. sason

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str. ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324 John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misaso*

Gegen Rheumatismus Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. heilt das Schwitzbäder bei C. Bullinger 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Ferdinand Guth wird gesucht von seinem Bruder John Guath, 211 Tabor Str., Houston, Texas. frsa

Komfortable Haus-Slippers, Flizslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2nb—1jan

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Riel 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd.-Kanne $3.50. 5 Pfd. $1.85. Lang, 809 North Ave. 30kt3mX

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,sa*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $37 und geben 12 Stück Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei an irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends. Sonntag 10 bis 4 nachm.
National Storage Co.,
2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str. 18sp,fasondidoSmt

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbeln von 4 Zimmern wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamond Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 21ok—21nbX

Großer Bargain in Möbeln!
Ausverkauf meines prächtigen drei Stück Parlor Suite (allerneuester Stil), Rugs, Betten. Ebenfalls $200 Victrola für $50 einschließlich Records, Diamant Point Nadel, wie neu; verkaufe einzeln. Ihr könnt alles besichtigen von 9 bis 9 Uhr täglich und Sonntag bis 4 Uhr nachm.
2102 W. 35. Str., nahe Archer Ave. 23ok—21nb,fasodo

Neueste Stil Möbel, 5-Zimmer Parlor-Set, Queen Anna Eßzimmer-Set, Dressers, Messing-Betten, Buffet, Halltree, Floor-Lampe, 2 9 bei 12 Wilton Velvet Rugs; $225 Phonograph, $100; $80 Nähmaschine, $40; auch 5 Zimmer Flat mit Garage für 1 Car zu haben. 4119 Fullerton Ave. dofaso

Zu verkaufen: Mittelgroßer Heizofen, Selffeeder, oder tausche für größeren Self Filler; auch ein 6 Schneide Wiegemesser und Block; alles in gutem Zustand. Mische, 3420 Elston Ave. Phone: Monticello 7028. misa

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 1528 Nord Central Park Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Gasheizer, Officepult, elektrischer Vacuum Cleaner. Anzufragen Samstag zwischen 5 und 7 abends und Sonntag von 9 bis 3, 2. Flat, 2124 Orchard Str.

Zu verkaufen: Möbel und Oefen. Samstag und Sonntag vorzusprechen. E. Kraus, 820 N. Wells Str., 1. Flat.

Bargain! Meine prachtvollen Rugs, Lampe, Möbel und Victrola; billig. 1421 Carmen Ave., nahe Clark Str. Tel.: Sunnyside 7812. 13nov1w*X

Verkaufe sämtliche erstklassige Möbel von 6 Zimmern, ebenfalls Mahagony Player Piano und Phonograph, billig, wenn schnell gekauft. Verkaufe auch einzeln. Phone: Garfield 945. 13nov1wX

Wegen Abreise nach Europa sofort zu verkaufen: 2 Betten, 2 Dressers, 1 Kohlenheizofen, 2 Tische, 4 Stühle und vieles Andere. 3915 Pine Grove Ave., Basement. sason

Zu verkaufen: Küchenofen und ein 9 bei 12 Rug; billig verkauft. 2154 Larrabee Str. — Phone: Lincoln 1761. sason

Wegen Europareise Möbel und Haushaltungsutensilien zu verkaufen. 1956 Montrose Ave. fadi

Zu verkaufen: Küchenofen. 2028 Waveland Ave. 2. Flat. Sonntag morgen vorzusprechen.

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Set in gutem Zustande; Sonntag zwischen 10 und 2 vorzusprechen. 1904 Burling Str., 3. Flat.

Großer Hartkohlen Heizofen $35, Garland Comb. Kohlen- und Gas-Range $65, 3-Stück Overstuffed Velour Parlor Suite $175, Mahagony Phonograph $65, 9×12 Wilton Velvet Rug $45, 9×12 Brussels Rug $20, Küchentisch $2.50, Gardinenstrecker $1.50, elektr. Waschmaschine $50, und andere Bargains. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 13no*X

Zu verkaufen: Sehr billig, elder Mahagoni Davenport und Stuhl, verkaufe auch einzeln. 2910 Logan Blvd., Flat 2. Phone Humboldt 8377. sason

Zu verkaufen: Heizofen und Gasofen. 1170 Center Straße. sason

Zu verkaufen: Jewel Kochofen, in gutem Zustand, $35. Nachzufragen: Janitor, 6200 Ingleside Avenue. sason

Zu verkaufen: Extra guter Küchen-Range, großer Heizofen, Gasofen, Glasschrank und Kinderbett. 5315 Glenwood Ave.

Zu verkaufen: Buffet. 822 W. North Ave., 3. Flat, hinten.

Zu verkaufen: 12-zöll. Oak Heizer und Vacuum Carpet Sweeper. 1823 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Heizofen für Hart- und Weichkohlen und großer Laundry Ofen, mit vielen Röhren, billig. 122 S. California Ave.

Zu verkaufen: Hot Blast Ofen, auch kleiner Selffeeder, ferner 3 Stück Parlor Set, grünes Plüsch. 4325 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Hot Blast Heizofen; $12. 1717 Cleveland Ave., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: 2 wenig gebrauchte Kombination Oefen. 1950 Burling Str. 1844 Howe Str.

Zu verkaufen: Küchenofen; backt mit Gas u. Kohlen. Mr. Hoffman, 815 Wellington Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Eine Superior Waschmaschine. Fast neu. 1729 Larrabee Str., 2. Floor. saso

Zu verkaufen: Kochofen, mit Wasserfront. — 1844 Nebraska Ave., nahe Armitage Ave.

Zu verkaufen: Acorn Heizofen. Zu erfragen: 506 North Ave., Store. dosa

Zu verkaufen: Küchenofen; billig. 1968 Cullom Ave., 1. Floor. frsa

Zu verkaufen: Drei Stück Tapestry Parlor Suit, 9 bei 12 Rugs, Sprechmaschine, Davenport, Lampe, Küchenkabinett: verkaufe separat. 2131 Hudson Ave., nahe Garfield. frsaso

Kleine Haushaltung von 3 Zimmern billig zu verkaufen. Nachzufragen: 1531 N. Halsted Str., 3. Floor, rechts. frsa

Verkaufe großen und kleinen Küchenofen billig; auch schöner Hund, 5 Monate alt, für $5. 1875 Clybourn Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Großer Heizofen. 847 Fletcher Straße. frsa

Zu verkaufen: Billig, extra feiner Eßzimmertisch, viertelgesägtes Eichenholz. 2530 Wilson Avenue. frsaso

Verkaufe modernes Oak Leder Parlor Set, Piano, Eßzimmertisch, Stühle, Wilton, Rug, 9 bei 12, schönes 3.6 Messingbett, Carpet, schwere Mess. Gaslampe, Medizinspinde m. Spiegel; billigste Gelegenheit. 2037 Addison Straße. dofrsa

9x12 oder 8x10 Rugs, $14, $22 und aufw. Lange Strips, $3 aufwärts. 2043 Division Str. dofrsa

Zu verkaufen: Möbeln von fünf Zimmern, einschließlich Victrola, nur kurze Zeit gebraucht. Auch einzeln verkauft. 4730 Nord Sawyer Ave., nahe Lawrence. 10nb1wX

Zu verkaufen: 2 hölzerne Bettstellen, 1 Schaukelstuhl, 1 Eckstand, billig wegen Umzug. 1160 Townsend Str., 1. Flat. di—son

Verkaufe neuen Heizofen Koch- und Gasofen, Betten, Rugs spottbillig 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Viele von Hyman's zufriedengestellten Kunden haben ihren Freunden von den ungewöhnlichen Werten erzählt, welche Hyman offeriert. Anzug und Ueberzieher auf leichte Abzahlungen. Wenn Ihr wirklich Kleider benötigt und nicht das nötige Bargeld habt, warum kommt Ihr nicht zu uns? Es wird sich für Euch lohnen, Euch zu überzeugen. $26.50 — $38.50 — $45.50. Es ist ein Vergnügen, hier Kleider auszuwählen, und das beste ist der bequeme Abzahlungsplan.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 5nov*X

Ausverkauf. Garantierte Preisherabsetzung an jedem Anzug oder Ueberzieher. Spezieller $20 Ueberzieher, mittelmäßig dunkelgrau, mit Gürtel rundum, jetzt $12.50.
Ein $35,000 Lager von Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer, die neuesten und konservativsten Moden, in allen Größen und Farben, wert $27.50 bis $75.00, werden jetzt verkauft zu $15 bis $47.50.
Männer-Hosen $4.50 und aufwärts.
Kinderanzüge und Ueberzieher $5 aufwärts.
Wir führen auch ein vollständiges Lager von wenig gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $10 und aufwärts.
Offen jeden Tag bis 9 Uhr abends. Samstags bis 10 abds. Sonntags bis 6 abends
S. Gordon, 1415 Süd Halsted Str. 11nov*X

Zu verkaufen: Billig, einige, wenig getragene Winter Coats und Suits für Damen. Otto, 1522 N. Clark Str. sason

Pelz-Mäntel und jede Art Pelze werden modern umgearbeitet und gereinigt, preiswert. 1046 Diversey Parkway, nahe Southport Ave. nb6—13X

Habe drei Männer-Ueberzieher zu verkaufen, billig; Maß 44. Nachzufragen; 1531 N. Halsted Str., 3. Floor, rechts. frsa

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung.
Wir verkaufen neue garantierte Phonographen zu Fabrikpreisen.
Tapper Piano Co.,
2164 Lincoln Avenue. 4nob2mtX

Zu verkaufen: Musik-Box, spielt sechs Stücke und Zither, beide in gutem Zustand. Nachzufragen 2. Flat. 1652 Melrose Str. sason

Zu verkaufen: Schönes Bush & Gerts Piano, in gutem Zustande, nur $175. C. Hein, 3624 N. Marshfield Avenue.

Zu verkaufen: Neue Automatische Columbia Grafonola. 20 Records. Billig. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. Louis Wolf. 2107 Dayton Str. sason

Zu verkaufen: Phonograph, erster Klasse, ganz neu, mit Records. Nachzufragen 1927 Irving Park Blvd., 2. Flat. sason

Eine große Boston, alte und neue Violinen und alle möglichen Bestandteile dazu, soeben aus Europa eingetroffen, verkaufe sehr preiswert. 2446 Pensacola Ave. sasomo

Bargain! $65 kaufen meine $20 Victrola u. Records; nur einige Monate gebraucht. 1421 Carmen Ave., nahe Clark Str. Phone: Sunnyside 7812. 13nov1wX

Zu verkaufen: $200 Victrola, wie neu. $75. 2648 Ward Str. sason

Zu verkaufen: Phonographen zu Fabrikpreisen, Bar oder Teilzahlung. 1810 N. Halsted Str. Phone: Diversey 6875. Kommt abends nach 5 Uhr. 16ok,saso,1mt

Phonograph, $200 Victrola, fast neu, prachtvoller Ton; billig. Auch Gasofen. 1241 North Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., 1. Floor, hinten. sason

Zu verkaufen: Phonograph; billig. 169 W. Division Str., 2. Flat. frsa

Muß verkaufen: 25 Sprechmaschinen, Standard Fabrikate, zu ganz besonders niedrigen Preisen und 10 Records frei mit jeder dieser Maschinen, nur für drei Tage. 1961 Nord Halsted Str. 12nb1wX

Zu verkaufen: $850 Player Piano sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 12nb1wX

Zu verkaufen: Piano, gutes Upright, lieblicher Ton; wenig gebraucht. 2037 Addison Str. dofrsa

Deutsche Rekords zu verkaufen, Phonographen, Pianos stimmen, Phonograph repariren, Kohlmann, 4603 S. Troy Str. Phone, Lafayette 2835. 8nb1moX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen: 2205 West Madison Str., abends bis 9 Uhr. 7nb1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selektion Records. 2545 Indiana Avenue. 7nb1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 7nb1wX

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son. 5081 Broadway. 11ok*

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gebrauchte Fords

$100 Bar,

Rest in monatlichen

Abzahlungen.

Eine Geldanlage, die Ihr nicht übersehen solltet.
Alle Modelle zu wirklichen Bargainpreisen.
100 Cars zur Auswahl, viele davon neu angestrichen und alle garantiert, in bestem betriebsfähigem Zustande zu sein.

Glenn C. Holmes,
Loop Ford Agency,
The House of Ford Service,
Lake Str. und Wabash Ave.

Telephon Randolph 7171. Offen abends und Sonntags.

frsason

1919 Willys Knight 7-Pass. Touring Car, 5 gute Tires, Bumper etc. Prächtige blaufarbene Car, garantiert, $1325. Viele andere Bargains während des Used Car Verkaufs 13., 14. und 15. November. Offen Abends und Sonntags. Abzahlung oder Bar. 4527—29 Broadway. sason

Zu verkaufen: Hupmobile (1919 Modell) 5 Pass. Touring Car; Extra-Reifen und Ueberzug; zwei Bumpers, Winterborhänge, Spot Light und Cutout. Automobil ist in ausgez. Verfassung. Preis $1100.
H. S. Lowe, 3305 North Avenue. Phone: Albany 483. saso

Zu verkaufen: Dodge 5-Passagiere Touring Car, in sehr gutem Zustand; muß verkaufen, kommt und macht Offerte. 5948 S. Western Avenue. frsason

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Ein guter 4 Ton Conlin Wagen und ein 2 Ton Expreßwagen. Phone: Prospect 915.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr; billig. 3513 Janssen Ave. Phone: Graceland 2463. sasonmo

Zu verkaufen: Starkes Pferd, Wagen und Geschirr, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 1763 Sedgwick Straße. frsaso

Zu verkaufen: 1 vier Ton Expreßwagen; 1 Pferd; Doppelgeschirr. 1455 Otto Str.

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave. Ecke Throop 16sep*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Seifert Kanarienvögel, mit schönem Ton; auch gepaarte mit Käfigen; große Auswahl. 1649 Mohawk Str., Burgin, Züchter.

Höchste Preise für alle Sorten Puppies gezahlt. Phone: Calumet 2028. 13—22noX

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers und Käfige. 1916 Orchard Straße.

Zu verkaufen: Große Auswahl von Kanarienvögeln, Anton Zander, Züchter, 5920 Lowe Ave., Tel. Wentworth 7431. ok30,nov6,13,20,27

Verkaufe Kanarienvögel, Seifert Roller, $10 aufwärts 1027 Sedgwick. J. Deutsch, Züchter. 4sp—18da,fa

Zu verkaufen: 80 Kanarienvögel, $8 das Stück. Dieser Preis gilt nur für November. Nachzufragen 3548 S. Winchester Avenue. 6,13,20,27nov

Ausverkauf! Kanarienvögel, Stamm Seifert, wegen Aufgabe der Zucht— Weibchen $1.50, Männchen $8 aufwärts, Flug- und Brutkäfige. Joe Schneider, Züchter, 953 Willow Str. frsa

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers. Größte Auswahl. Janke's Kanarienfarm, 2914 Lyndale Str nahe Calif. u. Milwaukee.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. Seifert Roller. 169 West Division Str., 2. Flat. frsa

Kanarienvögel zu verkaufen, Kluck, Roller. 5422 Princeton Ave., Südseite. dofrsa

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920 5fp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Beiträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente. Vollmachten 133 W. Washington Str., Zim. 1115 Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No Halsted Str. Tel. Diversey 3134 bis 8 abds. 2fp*X

Herman Maling,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
1001, 69 W. Washington Str. Tel. Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nb—10fbX

Jacob J. Schwartz, Advokat, Kollektor und Notar. 2131 Nord Clark Straße. 13nb1wX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541: Tel Randolph 3503 abends Monticello o4 3ok*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel Main 4847 4848 Rechtsanwalt Praktiziert in allen Gerichten: Patentanwalt Europ. Verbindungen Abends Sam.St. nachm. Sonntags 10—3 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 21l*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co John Riel 225 W Washington Str *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7 Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N Halsted Str Ecke North Ave 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen, 651 West North Avenue. 30dg*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 6-Flat Bargain. [illegible]

[illegible]

E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. [illegible]

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

[illegible]

E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Well. 126.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Vorstädte.

7½ Acker Hühner Ranch [illegible]

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Eisenbahn-Ländereien.

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.

[illegible]

UMI

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wünsche zu kaufen: Cottage mit 5 oder 6 Zimmern; muß Basement haben; kann $500 anzahlen und $25—$30 monatlich abzahlen. Adr.: S 772 Abendpost. frsason

Zu kaufen gesucht Eine Cottage oder Flat Gebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Thas Schlote, 1714 Larrabee Str. 20mai*X

Suche auf monatliche Zahlungen Cottages u. Flats, 154 W. Randolph Str. Zimmer 44. frsason

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude vom Eigentümer; nähere Beschreibung einzusenden an Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Straße. 13—19nov

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2 Flatgebäude, Nordseite, mit oder ohne Verbesserungen. Habe Kunden für solches Grundeigentum. Laßt Euer Grundeigentum bei mir einschreiben. Kein Verkauf, keine Kommission.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu kaufen gesucht: In der Nähe gelegene kleine Landheime und Sommer-Resorts und kleine Farmen. Haben Kunden dafür.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Elektrisches Licht für alte Häuser, $74, 5 Zimmer mit Bad; Bar oder Zeit. Telephon Diversey 8805 oder schreibt an S 702 Abendpost. 5nvfrsafo1mt

Painting, Paperhanging u. Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Joe Miller, 3223 Cottage Grove Ave. Tel.: Douglas 344. faso

Pelzfärben und „blenden", auch überfärben von Seal und Mink Garnituren übernimmt M. Schwarz, Fur Dyer, 7315 Perry Ave. Telephon: Vincennes 5268. 10nv1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining; $2.50 aufwärts Arbeit tadellos Tel. Lincoln 3634. 23jn.mido1ason*

Painting u. Decorating, jede Arbeit sachgemäß, unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Popp, 1257 Carmen Ave. Tel. Edgew. 3650. 6nv1mtX

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wollen Sie Ihr Schindeldach mit Asphalt Roofing gedeckt haben, so rufen Sie auf Lincoln 6977 Billigste Preise und beste Arbeit garantiert.
John Balting, Roofer, 1922 Mohawk Str. 17ok1mtX

Jetzt ist es hoch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft B. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecke repariert garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329 12ag*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. -- Teleph. Central 5493. 31ja*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutschamerikaner, Junggeselle, 44 Jahre alt, evangelisch, wünscht mit ordentl. deutschen Mädchen im Alter von 25 bis 35 Jahren bekannt zu werden zwecks Heirat. Mädchen in dienender Stellung vorgezogen. Witwe nicht ausgeschlossen. Nur ehrlich gemeinte Antworten mit Bild berücksichtigt. Antworten bis 22. November unter Adresse: N 44 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Witwer, 60 Jahre alt, kinderlos, des Alleinseins müde, freisinnig und in guten Verhältnissen stehend, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame, die in derselben Lage und kinderlos ist, zwecks Heirat zu machen. Antworten erbeten unter der Adr.: N 60 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann mit zwei Kindern (12 und 13 Jahre) sucht die Bekanntschaft einer Witwe (kann auch ein Kind haben) zwecks Heirat nach einer kleinen Stadt, 38 Meilen von Chicago; verdiene $38 die Woche. Adr.: O 900 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwe, 39 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit Mann, 40 bis 45 Jahre alt, Witmann mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. 1516 Clybourn Ave. frsason

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kaufe Painter Tools, einzeln oder zusammen, vom Hängegerüst bis zum Pinsel. Thies, 4544 Magnolia Ave. Tel.: Edgewater 7398. faso

Remington Typewriter $15; auch Underwood 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap.fa*

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab The Brunswick-Balke Collender Co.
623 S. Wabash Ave 20ok*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Alle Sorten Oefen repariert, billig. Expert. J. Winandy, 1707 N. Halsted Str. Phone: Lincoln 4232. 7nv1wX

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31julsa*

Dr. Emil Liebrecht, behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6. Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn St., Zimmer 416. fason

Kranke Leute, konsultiert mich frei wegen irgend einer Krankheit, alle Krankheiten, private, chronische und alle Frauenkrankheiten schnell und sicher behandelt. Dr. Hasencleber 3006 W. Madison Str. Stunden 1 bis 7. 19ok di,do,fa,son*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus Magen-, Haut- u private Krankheiten Bleichsucht Blutarmut erfolgreich behandelt Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt 2009 W. North Ave Stund 3—5. 10sp*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. Michigan Blvd u Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 13. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.81	$1.78
Mais—		
Dezember	.74⅝	.74⅜
Mai	.79⅝	.79⅛
Hafer—		
Dezember	.48¼	.48⅛
Mai	.53⅜	.53¼
Speck—		
November	.—	23.50
Schmalz—		
November	18.95	18.52
Rippen—		
Januar	13.27	13.20

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rip'n
Dez.	1.80	.74¾	.47¾	—.—	—.—	—.—
Mai		.79¼	.53⅜	—.—	—.—	—.—
Nov.	—.—	—.—	—.—	23.50	18.85	—.—
Mai		17.60	17.63	17.40	17.71	

Der Getreidemarkt hat sich etwas gebessert. Es heißt, daß große Verkäufe für das Ausland abgeschlossen wurden, und daß die Weizenzufuhr in den nächsten 14 Tagen kleiner werden wird. Die Menge der sichtbaren Maisvorräte sollte um eine halbe bis eine drittel Million kleiner geworden sein.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.38	Checks	13.17
Checks	3.37¼	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.17
Cables	17.13	Schweden—	
Checks	17.15	Checks	18.80
Holland—		Spanien—	
Checks	29.60	Checks	11.90
Italien—		Deutschland—	
Checks	28.55	Checks	1.20
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	6.51	Checks	0.30

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	94.02	3., 4¼proz.	89.60
1., 4-proz.	88.80	4., 4¼proz.	87.26
2., 4-proz.	86.90	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	88.92	3¾-prozentige	96.20
2., 4¼-proz.	86.94	4¾-prozentige	96.12

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.		0.62
„Firsts", das Pfund	0.57	—0.59
„Seconds", das Pfund	0.40	—0.44

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½	—0.25
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24½	—0.25
„Daisies", das Pfund	0.25½	—0.26
„Longhorns", das Pfund	0.25½	—0.26
„Young America", das Pfund	0.26	—0.26½
„Brick", das Pfund		0.24
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.20	—0.23
Limburger, 2 Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.71½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen das Dutzend	0.65½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.25
do., 3½ Pfund und mehr		0.21
do., kleinere, das Pfund		0.18
„Spring Chickens", das Pfund		0.25½
Hähne, das Pfund		0.20
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund		0.29
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, Dtzd., alte $6, junge		8.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund		0.48
Hühner, das Pfund	0.25	—0.30
Enten, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund	0.30	—0.32

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	3.50

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 50c.	Nr. 2, 40c;	Nr. 3, 20c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.50	—9.00
do., der Bushel	0.50	—2.50
Birnen, der Bushel	0.75	—1.35
Pfirsiche, der Bushel	0.50	—2.00
Weintrauben, der Korb	0.50	—0.60
Melonen, die Kiste	1.00	—2.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	6.00	—12.00
Zitronen, Calif., die Kiste	5.00	—6.00
Grapefruit, die Kiste	3.00	—5.00

Beeren.

Kronsbeeren, die Kiste	6.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.30	—0.35
Blumenkohl, 2 Dutzend	1.00	—2.75
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, 100 Bündel	1.75	—2.00
Kopfsalat, die Kiste	1.00	—4.50
Kohlsprossen, das Quart		0.22½
Kraut, per Tonne	6.00	—10.00
Limabohnen, 24 Pints		10.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.12½	—0.15
Pfeffer, Hamper	1.25	—2.00
Pilze, die Schachtel	0.30	—0.70
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rüben, der Sack	1.25	—1.35
Rote Rüben, 100 Bündel	1.75	—2.00
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—5.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Squash, der Bushel	0.75	—0.90
Spinat, die Kiste		0.90
Tomaten, der Korb	3.25	—3.50
Zwiebeln, der Sack	0.50	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	2.10	—2.30
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		1.98
Nr. 1, hart		1.87
Nr. 2, do		1.86
Nr. 1, nördlicher		1.92½
Nr. 2, do		1.86
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.86	—0.87
Nr. 2, gelb		0.86
Nr. 1, weiß		0.88
Nr. 2, do		0.87
Zufuhr—		
Weizen 9,000;	Mais	105,000
Verschiffung—		
Weizen 49,000;	Mais	44,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.52
Nr. 2, do		0.51
Nr. 3, do		0.50
Gerste—		
Malz	0.83	—1.08
Roggen—		
Nr. 2		1.57
Mehl—		
Frühjahr, Standard		10.70
Winter, hart		9.75
do., weich		9.50
Kleie, per Tonne		40.00
Heu. (Auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	34.00	-36.00
do., Nr. 2		31.00
do., Nr. 3		28.00
Kleeheu	25.00	-27.00
Alfalfa	32.00	-35.00
Südwestliches	16.00	-20.00
Nordwestliches	16.00	-20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		13.00
Weizen		12.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	-22.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		2.34

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	17.00	-17.50
Gute bis ausgef. Ochsen	13.00	-16.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	8.75	-13.25
Gute b. ausgef. Jährlinge	13.00	-17.50
Fette Kühe und Rinder	5.50	-13.50
Gute bis ausgef. Kälber	10.50	-14.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	12.25	-12.85
Schwere Fleischerware	12.75	-13.00
Leichte Fleischerware	12.85	-13.30
Mittel-Gewicht	12.50	-12.70
Gemischte Packware	13.00	-13.10
Ferkel, 60—125 Pfund	11.00	-14.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.50	-12.90
do., Native	8.50	-12.50
Ewes	2.50	—6.75
Gute bis beste Wethers	5.50	—8.25
Böcke	3.50	—5.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..S	0.18⅛
Red Crown Gasolin, Gallone	0.29
Winteröl dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	1.17
do., gekocht, bis 4 Faß	1.19
Terpentin, im Faß, Gallone	1.44
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Amer. Radiator	119	73	72	72
Armour Leather	446	15⅛	15⅛	15⅛
do., Vorzugsaktien	41	92⅝	92⅝	92⅝
Armour, Vorzugsakt.	120	89⅝	89	89
Booth Fisheries	310	5⅛	5	5
do., Vorzugsaktien	25	31	31	31
Chic. City & Conn. Rys. Vorzugsaktien	655	7⅛	7	7⅛
Chic Elev Rys., Vorz.	50	4½	4½	4½
Chic Rys, Series 2	175	4	4	4
Cudahy Comp.	100	57½	57½	57½
Commonw'lth Edison	70	101½	101	101½
do., rights	130	30c	25c	25c
Continental Motor	100	7¼	7¼	7¼
Diamond Match	160	100	99⅞	99⅞
Hupp Motor	225	12½	12½	12½
Libby, McN. & L'y.	2930	11⅜	11	11
Montgomery Ward	1180	20⅝	20	20
do., Vorzugsaktien	10	94½	94½	94½
Mitchell Motor	400	8	8	8
National Leather	1800	8⅝	8¼	8½
Orpheum Circuit	25	25	25	25
Pick Comp.	60	38½	38⅜	38⅜
Piggly-Wiggly	2120	20¼	18	19
Pub. Service, Vorz.	20	83	83	83
Quaker Oats, Vorz.	20	89½	89¼	89¼
Reo Motor	70	23¼	23⅛	23¼
Root & Vandervoert	500	20¾	20⅝	20⅝
Sears-Roebuck	827	105½	104	104
Shaw Taxi	4095	71½	67¾	69
Shaw, rights	1600	15¼	15	15¼
Stewart-Warner	2285	27½	26	26⅛
Standard Gas & Electric, Vorzugsaktien	16	37	37	37
Swift Internat'l	3785	25½	24	24
Swift & Comp.	3833	101	96	98
Un. Carbide & Carb.	7970	55	52¾	53¾
do., rights	29,722	1½	1⅜	1⅜
United Paperboard	82	27⅛	27⅛	27⅛
United Iron Works	120	15	14½	15
Wahl Comp.	135	46⅛	45½	45½
Western Knitting	100	10¼	10¼	10¼
Wrigley Comp.	50	70	70	70

Bonds

Verkäufe.	Hoch.	Niedr	Schluß
$2000 Armour 7s	96	96	96
1000 Com Edison 1st 5s	83¼	83¼	83¼
100 Peoples Gas Rfg. 5s	68	68	68

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Company	25¼	25½
American Locomotive Comp.	86⅛	86½
American Smelting	53	52¼
Anaconda	45½	46
Atchison	84½	86¾
Baldwin Locomotive	100¼	102¼
Baltimore & Ohio	39¾	40⅛
Bethlehem Steel	59½	59⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	35	36⅜
Central Leather Comp.	36¾	37¾
Crucible Steel	104	106½
General Motors	14⅜	14½
Inspiration Copper	38⅜	38¾
Int. Paper Comp.	57	56¾
Mexican Petroleum	161¼	162
New York Central	77	78½
Northern Pacific	87¾	88
Peoples Gas	37⅜	38
Reading	88¼	90
Republican Iron and Steel	67	67¾
Sears-Roebuck	105½	104
Studebaker	47½	48½
Texas Oil	46⅞	46½
Tobacco Products	54⅝	56
Union Pacific	120½	121½
U. S. Rubber	63¾	65
U. S. Steel	81⅝	82⅛
Utah Copper	53¼	54½
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	96.04	96.02
U S Bonds, 4¼%, 1928	89.00	89.18
U S Bonds, 4¼%, 1942	86.20	86.80

Das Geschäft war für einen Samstag sehr lebhaft. Vielfach glaubt man, daß die Geschäftsflauheit noch zunehmen wird. Die neuen Stahlbestellungen halten die Anlagen nur die Hälfte der Zeit tätig.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Jan.	—.—	24.30	15.72	13.27
Dezember	18.45	18.45	18.08	18.42

Die Pflanzer und die Preise.

Dallas, Tex., 13. Nov. Die Baumwollpflanzer werden in mehreren Teilen von Nordtexas minderwertige Baumwolle wegen der niedrigen Marktpreise und hohen Löhne gar nicht einheimsen und das Vieh auf die Baumwollfelder treiben; in der Gegend von Ballinger werden allein 40,000 Ballen auf den Feldern verderben.

San Antonio, 13. Nov. Die Baumwollpressen in Südostteras sind in Drohbriefen aus Arkansas aufgefordert worden, den Betrieb auf einen Monat einzustellen.

Weihnachts-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$119.50
Oesterreich	$29.50
Ungarn	$22
Czechoslovakia	$106
Jugoslavia	$74
Polen	$27.50
Rumänien	$145

Bargeld

Deutschland	$140
Oesterreich	$40
Rußland	$110

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Entlastete sein Gewissen?

Beamter der Vitanola Company soll ein Geständnis abgelegt haben.

Gerüchtweise verlautet, daß ein höherer Beamter der Vitanola Talking Machine Company, die sich bekanntlich in den Händen des Masseverwalters W. W. Wheelock befindet, gestern bei diesem Beamten vorsprach und ihm gestand, etwa $100,000 der Firma unterschlagen und das Geld im Glücksspiel verloren zu haben.

Herr Wheelock gab heute an, daß diese Angabe im allgemeinen auf Wahrheit beruhe, d. h. sich mit den Tatsachen decke. Ob der Mann aber ein derartiges Geständnis abgelegt habe, darüber verweigerte er jede Auskunft, desgleichen darüber, ob und wann er gegen den Betreffenden gerichtlich vorgehen werde.

Den Angaben des Masseverwalters gemäß belaufen sich, soweit er bisher feststellen konnte, die Bestände der verkrachten Firma auf etwa $2,000,000, ihre Verbindlichkeiten aber auf nur $1,500,000. Es sei daher begründete Hoffnung vorhanden, dem Unternehmen wieder auf die Beine zu helfen.

Seltsamer Vorfall.

Fein gekleidetes Paar prügelt sich im Grant Park.

Ein Südparkpolizist wurde auf einen Mann und eine Frau im Grant Park aufmerksam, beide fein gekleidet, die der seltsamen Beschäftigung oblagen, sich dort in der Oeffentlichkeit zu verprügeln. Da der Beamte auf seine Fragen keine befriedigende Auskunft erhielt, requirierte er einen Kraftwagen und schaffte das sonderbare Paar zur Wache, wo man versuchen wird, seinem Verhalten auf den Grund zu kommen. Der Mann nennt sich Walter R. Hogan und behauptet, im Bureau des städtischen Einnehmers angestellt zu sein, die etwa 30 Jahre alte elegante und hübsche Frau nennt sich Ethel Turner, 482 Belden Ave.

$2200 geraubt.

Bureauvorsteher von Banditen gezwungen, den Geldschrank zu öffnen.

Zwei Banditen stellten sich gestern in der Geschäftsstelle der Bauunternehmer Hubert & Dorsey, im Northwestern Gebäude, Nr. 208 N. Wells Straße, ein, zwangen den Bureauvorsteher Guy F. Shanewise, den Geldschrank zu öffnen, erbrachen eine Kasette, in der sich $2200, zur Auszahlung von Lohngeldern bestimmt, befanden, banden Shanewise in einem Stuhl fest, knebelten ihn und machten sich dann mit dem Gelde davon. Shanewise befreite sich nach zehn Minuten aus seiner Zwangslage und benachrichtigte die Polizei. Er steht seit sieben Jahren in Diensten der Firma. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Straffrei davongekommen.

Der „Oberstleutnant" Glenn T. Aldrich, der unter der Anklage stand, wertlose Checks ausgegeben zu haben, wurde im Polizeigericht an der Harrison Str. freigesprochen, nachdem sein Vater den geschädigten Firmen den schuldigen Betrag ausbezahlt hatte. Auch trat weder seine erste Frau, Esther Carlson Aldrich, noch seine zweite, die ehemalige Lillian Dombrow, Oak Park, die er heiratete, nachdem er erst wenige Wochen zuvor jene zum Altar geführt hatte, als Klägerin gegen ihn auf.

Die Schiffahrtbehörde.

Admiral Benson als Vorsitzer wiederernannt; die anderen Ernennungen.

Washington, 13. Nov. Im Weißen Hause wurde heute die Wiederernennung von Admiral Benson als Vorsitzer der Schiffahrtsbehörde auf sechs Jahre und die Ernenung der anderen sechs Mitglieder angekündigt. Letztere sind: Frederick J. Thompson, Alabama, Demokrat, auf fünf Jahre; Joseph N. Teal, Oregon, Demokrat, vier Jahre; John A. Donald, New York, Demokrat, drei Jahre; Chester H. Rowell, Kalifornien, Republikaner, zwei Jahre; Guy D. Geff, Wisconsin, und Charles Sutter, Missouri, beide Republikaner, auf je ein Jahr.

Chicagoer Postsack gestohlen.

Milwaukee, 13. Nov. Ein Postsack mit eingeschriebenen Briefen wurde gestern abend zwischen Chicago und Milwaukee von einem Postwagen des Zuges Nr. 111 der Chicago & Northwestern Bahn anscheinend von jemand, der vor der Abfahrt in dem Wagen war und miteingeschlossen wurde, gestohlen. Bei der Ankunft des Wagens in Milwaukee stand eine der vier Türen offen.

Billigeres Brot in Detroit.

Detroit, 13. Nov. Henry Wagner, Präsident der Wagner Baking Co., der größten Bäckerei der Stadt, stellt in den nächsten Tagen „etwas billigeres Brot" in Aussicht; jetzt kostet der anderthalbpfündige Laib im Kleinhandel achtzehn Cents. Der Bundesdistriktsanwalt Kinnane kündigt gleichzeitig eine Untersuchung der Profitgrabscherei der Bäcker an; Mehl ist hier seit Juni um sechs Dollars das Faß gefallen.

— Kardinal de Alvavas y Santos von Sevilla ist zum Primas von Spanien erkoren worden.

— Für ermordet hält man in Ironwood, Mich., den Geschäftsmann Dvorak aus Iron Belt; er hatte $8000 bei sich, als er verschwand.

Von Kraftdroschke überfahren.

Siebenjähriger Knabe beim Spielen von dem Gefährt erfaßt und getötet.

Beim Spiel auf dem Straßendamm vor dem elterlichen Hause, Nr. 1109 Süd Jefferson Str., bemerkte der siebenjährige James Bredall nicht das Herannahen einer Kraftdroschke und wurde überfahren. Der Lenker des Gefährtes Kohn, Nr. 1520 Miller Str., schaffte den verunglückten Knaben schleunigst nach dem Countyhospital, doch starb er dort kurz nach seiner Einlieferung.

Im Begriff, an Halsted und Fulton Str. den Fahrdamm zu kreuzen, wurde der 37jährige Ralph Burlum, Nr. 742 Cornelia Ave., von einem von Ely Price, Nr. 908 S. Robey Str., gelenkten Kraftwagen überfahren. Außer einem Bruch des linken Beines trug er auch innerliche Verletzungen davon, die seine Ueberführung nach dem Countyhospital nötig machten.

Durch Landstreicher verursacht.

Feuer in leerstehendem Gebäude richtete beträchtlichen Schaden an.

Der städtische Brandinspektor hat eine Untersuchung zwecks Feststellung der Ursache eines Brandes angeordnet, der in dem fünfstöckigen, zurzeit leerstehenden Gebäude, Nr. 732—736 O'Brien Str. zum Ausbruch kam und einen Schaden von $12,000 anrichtete. Die Polizei ist der Ansicht, daß Landstreicher, welche in dem Gebäude Unterschlupf gesucht hatten, durch Unachtsamkeit das Feuer anlegten. Die Feuerwehrleute waren durch die Kälte stark in ihren Löscharbeiten gehindert und konnten erst nach zweistündiger Arbeit den Brand vollständig löschen.

Pensionsfonds städt. Angestellten

Harry E. Wallace, der Sekretär der städtischen Zivildienstkommission, wurde gestern zum Präsidenten des Pensionsfonds städtischer Angestellten erwählt, als Nachfolger von John F. Cullerton, dem Geschäftsleiter des Feuerwehrdepartements. Stadtkämmerer George Harding wurde zum Vizepräsidenten, und William J. Roach, Vorsteher des technischen Bureaus, zum Sekretär und Schatzmeister erwählt.

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 S. CHICAGO

Offen heute von 9 bis 1 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	$15.00
Barmen 4s	15.00
Bremen 4s	15.00
Bremen 4½s	15.00
Berlin 4s	13.50
Chemnitz 4s	15.00
Koblenz 4s	16.00
Köln 4s	15.00
Danzig 4s	15.00
Darmstadt 4s	15.00
Dresden 4s	14.00
Dresden 4½s	15.00
Düsseldorf 4s	15.00
Elberfeld 4s	15.00
Essen 4s	15.00
Frankfurt 4s	17.00
Freiburg 4s	14.00
Großberlin 4s	13.50
Hamburg 4s	14.00
Hamburg 4½s	14.50
Heidelberg 4s	16.00
Karlsruhe 4s	14.00
Königsberg 4s	15.00
Kiel 4s	14.00
Leipzig 4s	14.00
Leipzig 4½s	14.50
Lübeck 4s	15.00
Mainz 4s	15.00
Magdeburg 4s	15.00
Mannheim 4s	15.00
München 4s	15.00
München 5s	17.00
Nürnberg 4s	15.00
Saarbrücken 4s	15.00
Stettin 4s	15.00
Stuttgart 4s	17.00
Wiesbaden 4s	15.00

Deutsche Industrie-Bonds.

Deutsche Allg. Elektr., 4½s	$16
Siemens und Halske 4½s	$16
Deutsche Gasgesellschaft 4½s	$16
Gothaer Grundkredit-Bk. 4½s	$16
Hamburg Hypothekenbank 4s	$16
Hoesch Eisenwerke 4s	$16
Meininger Hypothekenbank 4s	$16
Preuß. Central Bodenkredit 4s	$16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	$16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	$16
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	$16
Badische Anilin 4½s	$17
Siemens Betrieb's Bds. 5s	$16

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 4s	$4.00 per 1000 Kr.
Wien 4½s	4.00 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	9.00 per 1000 Jn. Kr.
Wien 5s	4.50 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	13.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	35.00 per 1000 Din.
Prag 4s	14.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	3.00 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	19.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise
per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	$120.00
Rumänien	145.00
Czecho-Slovakia	110.00
Jugo-Slavia	75.00
Oesterreich	30.00
Ungarn	22.50
Polen	30.00

Preise für 10,000, freibleibend.

Bargeldpreise

Marknoten	$140
Oesterreich. Kronen	40
Leinoten	180
Lire	375
Francs	650
Rubel	125
Schweiz. Francs	1600
Holl. Gulden	3000

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

Plan findet Anklang.

Polizeistunde für Minderjährige befürwortet.

Zur Vermeidung von Verbrechen

Auch wird die Einrichtung von Knabenklubs geplant, weil man glaubt, daß sie eine größere Anziehungskraft als die Straßen ausüben werden.

In Chicago wird voraussichtlich in naher Zukunft eine Polizeistunde für Minderjährige eingeführt werden. Auf Grund des letzten Großgeschworenen-Berichts, in dem es hieß, daß die meisten Verbrechen hier von Minderjährigen ausgeführt würden, hatte Ald. Robert Mulcahy den Entschluß gefaßt, eine Polizeistunden-Ordinanz im Stadtrat zur Annahme zu bringen, die vorschreibt, daß alle Jungens und Mädchen bis zu einem gewissen Alter abends um 9 oder 9:30 Uhr daheim sein müssen. In einer heute morgen im Rathause abgehaltenen Konferenz, die Ald. Mulcahy einberufen hatte, traten nun Vertreter und Vertreterinnen verschiedener bürgerlicher Wohltätigkeits- und Jugend-Organisationen einstimmig für diesen Plan ein. Man wisse zwar, sagte man, daß Chicago eigentlich etwas groß sei, um eine Polizeistunden-Ordinanz erfolgreich durchführen zu können, aber andererseits wurde betont, daß das Polizeidepartement diese Arbeit ohne weitere Schwierigkeiten übernehmen könne.

Francis M. Case, einer der Großgeschworenen, die den obigen Bericht unterzeichnet hatten, erklärte u. a., eine Polizeistunden-Ordinanz sei unbedingt nötig, wenn den jugendlichen Verbrechern das Handwerk gelegt und ordentliche Jungen nicht zu Verbrechern gemacht werden sollten. Man müsse dabei wohl in Betracht ziehen, sagte er, daß der Durchschnittsjunge zu lebhaft sei, um den ganzen Tag im Hause zu sitzen; deshalb sollten in allen Wards Knabenklubs gegründet werden, die anziehender seien als die Straßen. Auch müsse man sich mit den Knaben beschäftigen, deren Eltern selbst Verbrecher seien, Knaben, die von Geburt verbrecherisch veranlagt seien; für sie müsse der Staat eine Kolonie gründen, wo sie, wenn möglich, zu guten Bürgern erzogen werden könnten.

Case erklärte, in Chicago liefen gegenwärtig 10,000 erwachsene Personen frei herum, von denen man wisse, daß sie gefährliche Verbrecher seien. Wie viele Knaben jährlich von diesen 10,000 zu Verbrechen angeleitet würden, sei gar nicht zu beurteilen. Eine Polizeistunden-Ordinanz sei der erste Schritt, um zu verhüten, daß die Chicagoer Jugend verbrecherische Neigungen bekomme.

In ähnlicher Weise drückte sich C. Webster von der „Juvenile Protective Association" aus.

Ald. Mulcahy erklärte nach der Konferenz, er werde sofort eine Polizeistunden-Ordinanz entwerfen und dem Stadtrat in seiner nächsten Sitzung unterbreiten.

Die von Chicago ausgegebenen Bonds.

Die Stadt Chicago geht im Vergleich zu anderen großen Städten des Landes gewiß nicht verschwenderisch mit dem Gelde seiner Steuerzahler um. Stadtkämmerer Harding erhielt heute von der Chicago Plan Kommission ein Schreiben mit dem Ersuchen, eine Liste der während der letzten zehn Jahre von den Wählern gutgeheißenen Bondsausgaben aufzustellen, da die Kommission der Stadt Philadelphia beweisen wolle, daß Chicago längst nicht so viele Bonds verausgabt habe, wie die Stadt der Bruderliebe; dort seien, so schrieb die Kommission, im Jahre 1916 allein Bonds in Höhe von $114,000,000 gutgeheißen worden.

Der Stadtkämmerer stellte fest, daß in Chicago während der letzten zehn Jahre Bonds in Höhe von nur $67,927,000 von den Wählern gutgeheißen wurden; hiervon sind solche im Werte von $25,000,000 noch unverkauft, sodaß tatsächlich bisher während der angegebenen Periode Bonds im Werte von nur $42,000,000 verausgabt wurden. Hierunter befinden sich u. a. dreieinhalb Millionen Rathausbonds, fünf Millionen Hafenbonds, $9,755,000 Brückenbonds, $8,800,000 Michigan Ave.-Bonds usw. Die Bonds waren ausschließlich für öffentliche Verbesserungen, wie Straßen- und Brückenbauten, Parkanlagen, Beleuchtungsanlagen usw. bestimmt.

Scharf verhört.

O. F. Wathem, Präsident der „Old Grand Dad Distillery" in Louisville, Ky., und John Knebelkamp, Präsident des Louisville Baseball Klubs, der auch an der Brennerei beteiligt ist, wurden heute von Hilfsbundesanwalt Kelley einem scharfen Verhör inbezug auf die bekannte Heitlersche Schnapsschiebung von Louisville nach Chicago unterzogen.

Major Leo G. Hana ist zum Anwalt des hiesigen Prohibitionsbüros ernannt worden.

* Von einem Zuge der Chicago Burlington & Quincy Bahn wurde nahe dem Douglas Park der 30jährige A. Hozneo, dessen Adresse noch nicht ermittelt werden konnte, überfahren und getötet.

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 S. CHICAGO

Vorteilhafteste Geldanlage!

Wir offerieren von unseren Beständen — solange unverkauft — zur sofortigen Ablieferung in Chicago:

Mk. 200,000 Nominale
4½% Hamburg-Amerika Dampfschiff-Bonds

$16.50 per 1000 Mk., und auf Lieferung von Berlin zum Preise von $15 per 1000 Mk. Größere Beträge mit entsprechendem Rabatt. Da die Hapag mit der Harriman Line nunmehr eng verbunden ist, werden diese Bonds, angesichts ihrer großen Zukunft, außerordentlich stark begehrt.
Orders mit Schecks begleitet, erbitten wir uns raschest, da die Nachfrage nach diesen Bonds sehr lebhaft und unser Vorrat drin bald erschöpft ist.

— Die —
Fullerton - Southport State Savings Bank
hat besondere Vorkehrungen getroffen, damit Ihr Geld an Verwandte drüben zu den Feiertagen schicken könnt.

Heute könnt Ihr für $1 schicken nach

Oesterreich: Kronen	322	Jugoslavia: Kronen	136
Deutschland: Mark	82	Polen: Mark	360
Tschechoslowakei: Kronen	92	Rumänien: Lei	66
Ungarn: Kronen	476		

Bank offen bis 5 Uhr Abends.
Adresse:
1400 Fullerton Avenue,
Ecke Southport Avenue.

Weihnachts-Geldsendungen
zu billigsten Raten per Kabel oder Money Order.
Schiffskarten
über alle Linien zu und nach Europa.
Erbschaften
Vollmachten konsularisch ausgestellt.
Direkte Dampfer
nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Triest, Constanza etc.
K. W. KEMPF General-Agent
Gegründet 1892.
120 N. La Salle Str.
Tel. Main 4491. Offen 9—6. Sonntags 10—12.
30ok—27nov.famt

Aus Furcht vor Strafe.

Elfjähriges Mädchen drei Tage lang in den Straßen umhergewandert.

In einem Wagen auf einer leeren Baustelle an Adams Str. und Crawford Ave. wurde, von Kälte und Hunger erschöpft, die elfjährige Mary Taylor aufgefunden, welche seit drei Tagen verschwunden war. Die Nr. 1520 Mason Ave. wohnenden Eltern waren hocherfreut, ihr Kind unversehrt wieder zu haben. Wie die Kleine auf Befragen erklärte, hatte sie sich am Dienstag auf dem Schulweg verspätet und sich aus Furcht vor Strafe weder in die Schule noch in das Haus getraut. Am Tage war sie herumgewandert und die Nächte brachte sie in dem Wagen zu, wo sie gestern gefunden wurde.

Wurde des Lebens nicht mehr froh

Weil er auf Schadenersatz verklagt worden war, hat sich C. A. Bergman erschossen

Auf einer leeren Baustelle an der 1. Ave. und Van Buren Str. wurde heute morgen der Grundeigentumshändler C. A. Bergman, Nr. 4911 Van Buren Str., mit einer Schußwunde in der linken Schläfe tot aufgefunden. Er hielt den Revolver noch fest in der Hand. Die Polizei, welche sofort eine Untersuchung einleitete, ermittelte, daß Bergmann auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden war, und seither des Lebens nicht mehr froh werden konnte. Wie es heißt, soll er vor drei Jahren mit seinem Kraftwagen einen Man überfahren und getötet haben.

Mit dem Tode ringend liegt die 23jährige Anna Owens, Nr. 1711 Calumet Ave., welche Quecksilbersublimattabletten verschluckte, im Countyhospital darnieder. Unglückliche Liebe soll die Ursache der Verzweiflungstat gewesen sein.

* Im South Chicago Hospital starb der dreijährige Morris Johnson, Nr. 9149 Essex Ave., welcher vorgestern an der 92. Str. und Keystone Ave. unter die Räder eines Kraftwagens geriet

Goß Gasolin ins Feuer.

Seine Kleider gerieten in Brand, und er liegt jetzt auf der Totenbahr.

Der 37jährige Arbeiter Ole Larson erlag im St. Francis Hospital in Evanston den Brandwunden, die er sich gestern zuzog, als er beim unvorsichtigen Umgehen mit Gasolin seine Kleider in Brand setzte. Er war damit beschäftigt, an der neuen Hochbahnhaltestelle an Morse und Glenwood Ave. Feuer anzumachen und goß, als es nicht gleich brennen wollte, in die noch glimmenden Funken Gasolin. Die verausschießende Flamme setzte seine Kleider in Brand.

Beim Füllen eines Gasolinbehälters seines Kraftwagens kam Frank Smerce, Nr. 2815 W. 21. Straße, mit einer brennenden Laterne der Flüssigkeit zu nahe. Eine Explosion war die Folge. Smerce liegt jetzt mit lebensgefährlichen Brandwunden im St. Lukas Hospital.

* Während er gestern nachmittag in der Garage hinter seinem Hause, Nr. 2736 Seminary Ave., eine kleine Reparatur an seinem Kraftwagen vornahm, wurde der 45jährige Joseph P. Schlink von den giftigen Gasen übermannt. Er starb auf dem Wege nach dem Alexianer Hospital in der Polizeiambulanz.

Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn Rumänien etc.
Schiffskarten
— Notariats-Kanzlei —
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.
13nov.fasondo1mt

UMI

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. Chicago, Ill.

of23sasondi*

Cunard Line

Weihnachts-Fahrten:

S. S. Caronia — 20,000 Tonnen — 27. November

S. S. Saxonia — 14,300 Tonnen — 9. Dezember

größte Dampfer direkt nach **Hamburg**

Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.

Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

9novbidofa*

HUMBOLDT STATE BANK

2722 W. North Ave (nahe California Ave.) CHICAGO.

Die Bank für Ersparnisse.

Abends geöffnet.

Bankstunden: Täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Abends: Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends.

nov8sabo—27nd

Offen Sonntag bis 2 Uhr nachmittags.

In acht Tagen können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakei, Jugo-Slavia usw.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 N. Randolph Str.

Notariats-Kanzlei.

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co., Inc.

EUROPA

Weihnachts-Geldsendungen zum billigsten Tageskurs. Alle Orders vor dem 20. November per Kabel ausgezahlt.

Transatlantic Transportation Co. 1646 Larrabee Str. Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

30aug*X

Senden Sie durch uns Ihre Weihnachts-Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten. Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen: Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

WEIHNACHTS-GELDSENDUNGEN nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.

LIBERTY BONDS zu höchsten Tagespreisen gekauft.

DEUTSCHE BONDS. MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN

SCHIFFSKARTEN

J. S. LOWITZ, etabliert 26 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE, zwischen Adams und Van Buren Str.

Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends. Offen täglich bis 6 Uhr. Sonntags 9—12 vormittags.

nov8*X

Constanza — S. S. Canada

14,000 Tonnen Schnelldampfer

Ab New York: 18. Dezember

Andrang groß, meldet Euch bald an.

New York nach Varna . . . $145

New York nach Constanza . $145

Nähere Auskunft erteilt der nächste Schiffsagent oder direkt

K. W. Kempf

General-Agent der „Fabre Linie"

Seit 1892 — 120 N. La Salle Straße.

Cosulich Linie

direkte Dampfer nach Triest.

S. S. Belvedere . . . 18. November

S. S. Argentina . . . 3. Dezember

S. S. Wilson . . . 22. Dezember

Raten nach Triest $125 u. $130, Tax $5

Raten nach Dubrovnik $130, Tax $5

Nähere Auskunft erteilt der nächste Schiffsagent oder direkt

K. W. KEMPF, General-Agent der „Cosulich-Linie"

Seit 1892 — 120 N. LaSalle Straße.

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberall her.

(Copyright 1920 Twentieth Century News Features.)

Aus Süddeutschland.

Die Stadtverwaltung Stuttgart macht gegenwärtig der Landwirtschaft ernstlich Konkurrenz. Sie hat seinerzeit aus dem Nachlaß der Herzogin Wera die große Parkanlage um die Villa Berg mitsamt den zugehörigen Baulichkeiten für rund drei Millionen Mark erstanden. Das hört sich viel an, ist aber nicht so viel, namentlich nicht, wenn man die heutigen Preise zum Vergleiche heranzieht. Immerhin wird jetzt auch denen, die an der Höhe der Kaufsumme etwas zu kritteln fanden, bewiesen, welche gute Kapitalsanlage der Ankauf des Parkes war, denn die Stadtverwaltung ist jetzt dabei, die Obsternte einzuheimsen. Bedeutend sind die Lasten pausbäckiger Aepfel und saftiger Birnen, die von den Gärtnern mit sorgsamer Liebe gepflückt und eingebracht werden. Die Stadt selber ist die Nutznießerin des Segens, denn er wird den Vorratsräumen in den städtischen Spitälern und dem Verbrauch in den Kinderheimen zugeführt. Obwohl schon sehr erhebliche Mengen des herrlichsten Obstes ihrer Bestimmung zugeführt werden konnten, ist der Reichtum noch längst nicht erschöpft, und die Gärtner werden noch geraume Zeit zu tun haben, bis sie der Ernte völlig Herr geworden sind.

Daß die Stadt Stuttgart auch sonst eine gute Haushalterin ist und sich aufs Rechnen versteht, wird weiter dadurch bewiesen, daß man ernstlich ins Auge gefaßt hat, an Stelle der in den oberen und unteren Anlagen in Abgang kommenden Parkbäume an geeigneten Stellen Nußbäume anzupflanzen, die neben ihren Früchten auch ein wertvolles Nutzholz zeitigen. Natürlich können und werden dafür nur solche Baumsorten gewählt werden, die durch ihre Form den Parkcharakter nicht beeinträchtigen. In erster Linie hat man für diese Zwecke den Nußbaum und die Edelkastanie in Aussicht genommen; sie sollen die Roßkastanie und die Platane ersetzen, wo immer das möglich wird.

Tübingen, die alte Studentenstadt, scheint diesen Winter ein besonders reich besuchtes Semester erleben zu sollen. Es sind jetzt schon eine große Menge studierende Jünglinge in der Stadt. Leider ist es ihnen nicht leicht gemacht, ein Unterkommen zu erhalten, eine „Bude" zu finden, und sie sind genötigt, straßauf, straßab die Häuser abzuklopfen und überall nachzufragen, ob sich dort kein Heim für sie finden läßt. Das macht auch Tübingen leidet noch immer schwer unter der in ganz Deutschland allgemein herrschenden Wohnungsnot. Im Jahre 1919 wurden von der Stadt insgesamt 72 Wohnungen bereitgestellt; die Zahl der Wohnungsuchenden im Frühling dieses Jahres aber betrug 252, und das Wohnungsamt erkannte in der Hälfte dieser Fälle ein dringendes Bedürfnis an. Sie werden auch in diesem Jahre noch nicht sämtlich ein Unterkommen finden können, denn im Laufe des Jahres werden im ganzen nicht mehr als 80 Wohnungen verfügbar werden.

Bemerkenswert ist, daß nach den angestellten Erhebungen fast nur ein Verlangen nach Zwei- und Dreizimmerwohnungen besteht. Man hat daraus gelernt und sich dementsprechend eingerichtet; die Stadt hat aus diesem Grunde zwei Reihenhäuser „erstellt". Das eine ist zweistöckig und enthält zwölf Zweizimmerwohnungen; die Kosten belaufen sich nach dem Voranschlag auf 420,000 Mark. Auch leerstehende Räume hat man sich nutzbar gemacht und Wohnungen eingebaut; es muß aber fraglich erscheinen, ob sich diese Unternehmung rentabel gestaltet, denn für den Einbau von 25 Wohnungen in leerstehende Räume sind nach dem Voranschlage des Hochbauamtes nicht weniger als 752,000 Mark erforderlich!

Groß ist die Verärgerung und Erbitterung in Friedrichshafen über die Folgen der Obstfreigabe, denn der kleine Mann erhält nichts. Der seinerzeit von den Vereinigten Händlern, Genossenschaften, Gewerkschaften und der Stadtverwaltung an die Landwirte gerichtete Aufruf, zur Versorgung der drei größten Ortschaften im Bezirk das Obst um 2 Mark für den Zentner zu liefern, ist offensichtlich ungehört verhallt. Die Anlieferung in Friedrichshafen war derartig gering, daß nur nur ein kleiner Teil der Gemeldeten Berücksichtigung finden konnte. Der Obstbedarf, namentlich für die Mostbereitung, ist noch lange nicht gedeckt, und doch rollt Wagen um Wagen ab — kein Mensch weiß, wohin. Die obstreichste Gegend Württembergs bleibt unversorgt! Was das heißen will, kann eigentlich nur der richtig beurteilen, der im Frühjahr die allgemeine, riesige Freude über die herrliche Blütenpracht am Seegestade miterlebt hat. Was nützt es, wenn jetzt das Ernährungsministerium an die Oberämter die Weisung gerichtet hat, den Zentnerpreis von mehr als 30 bis 35 Mark als Wucherpreis zu bezeichnen und die Beschlagnahme des Obstes, für das ein höherer Betrag gefordert wird, vorzunehmen? Das Obst ist mittlerweile fortgegangen, und wer noch keins bekommen hat, der hat kaum noch eine Aussicht, nunmehr welches zu erhalten.

Die gleiche Klage kommt aus dem Frankenlande, wo ebenfalls bei großartigem Obstsegen die geforderten Preise überaus hoch sind. Für Kartoffeln müssen 25 Mark für den Zentner gezahlt werden, und von einem Preisabbau irgendwelcher Art ist nichts mehr zu spüren. Die Metzgerläden hängen voll von lockenden Würsten, aber die Preise sind dem Viehpreise entsprechend hoch, also einfach unerschwinglich. Wie sich die Traubenlese im einzelnen gestalten wird, bleibt noch abzuwarten; sie hat nun allgemein begonnen, und einzelne Verkäufe wurden zu 3000 Mark für den Eimer abgeschlossen.

Still ist es in letzter Zeit in dem Weltbad Mergenheim geworden. Nur die Militärkuranstalt für Kriegsbeschädigte und die Diätkuranstalt beherbergt noch Gäste. Der ehemalige Zar Ferdinand von Bulgarien, der hier mit seiner Familie eine längere Kur durchmachte, hat ebenfalls das Bad verlassen. Im altehrwürdigen Deutschordenschlosse sind Palästinafamilien untergebracht worden, bis sie die Reise nach der langersehnten Heimat antreten können. Es verlautet, daß sie in der allernächsten Zeit schon die Erfüllung ihres Herzenswunsches erleben werden.

Aus Leipzig.

Alle Zeitungen waren in jüngster Zeit voll von Berichten über die Feier des 25-Jahrjubiläums Arthur Nikischs als Dirigent der Leipziger Gewandhausorchesters. Aber es ist fraglich, ob die Kunde von der Huldigung, die der Leipziger Männerchor dem berühmten Musiker brachte, auch bis nach Amerika gedrungen ist. Sie verdient es! Sie ist ein Zeugnis von dem Geiste, der in der alten Musikstadt an der Pleiße auch in diesen schweren und trüben Tagen noch lebendig ist, den kein weltgeschichtliches Geschehen auslöschen, auch nur verschütten konnte.

An die 250 Sänger zogen mit lohenden Fackeln am Vorabend des Jubiläumstages vor das Haus Prof. Nikischs. Unter den Klängen des Liedes „Die lustigen Musikanten" rückten sie an. Aber als sie sich um Prof. Wohlgemuth, ihren Chorleiter, geschart, herrschte der Ernst der Stunde, die Weihe des Tages. „Komm', Trost der Welt" war das erste Lied, Hegars „In den Alpen" folgte. Danach trat eine Pause ein, in der der Leiter des Vereins, Rechtsanwalt Brecht, mit den Herren des Vorstandes sich in die Wohnung des Gefeierten begab, um ihm die Glückwünsche des Männerchors zu übermitteln und ihm die Ernennung zum Ehrenmitgliede bekanntzugeben. Arthur Nikisch selber sprach vom Balkon seines Hauses aus zu den Sängern, sprach bewegt und innerlichst ergriffen, feierte die herrliche deutsche Kunst, wie sie sich im Liede offenbart, das über so manche trübe Stimmung der Gegenwart hinweghelfe.

Der Chor sang darauf noch „Aus der Jugendzeit" von Radecke und „Scheiden" von Wohlgemuth und machte sich dann unter den Klängen des altbekannten „Muß i denn" auf den Heimweg. Das Ständchen des Männerchors hatte begreiflicherweise eine ungeheure Menschenmenge angelockt, die immer wieder in laute Hochrufe auf Arthur Nikisch ausbrach und sich dann erst verlief, als der Künstler auch ihr vom Balkon aus einen herzlichen Dank zugerufen hatte.

Die tschechische Gefahr.

Daß Deutschland im Osten durch die Polen, im Westen durch die Franzosen und Belgier schwer in seinem Besitzstande bedroht ist, weiß schließlich jeder, wenn sich auch nicht jeder voll dessen bewußt ist, was diese Bedrohung für die Heimat bedeutet. Daß es aber auch für den deutschen Süden eine ernste Gefahr gibt, ist minder bekannt. Und doch ist es so! Die Tschechen haben offenbar von den Polen gelernt; der polnische Größenwahn ist offenbar auch auf die Tschechen übergegangen.

Welche Ziele der tschechische Imperialismus verfolgt, beweist am besten die der Entente vorgelegte Karte, die ein Großböhmen, im Norden mit Einschluß von Magdeburg und Breslau, im Süden mit Regensburg und Passau als böhmische Brückenköpfe vorsieht!

Zur Abwehr dieser ebenso unglaublichen wie unheimlichen Bedrohung hat in der bayrischen Grenzstadt Passau eine bemerkenswerte Tagung stattgefunden, die einer Wiederbelebung des bereits im Jahre 1912 gegründeten Volksbundes „Deutsche Wacht" galt. Während des Krieges mußte der Bund seine Tätigkeit aus naheliegenden Gründen einstellen; heute ist er mehr als je eine Notwendigkeit. Sein Ziel ist die Erhaltung des Deutschtums vor allem im Böhmerwaldgau.

Das ist ein im Südwesten Böhmens, längs der bayrischen und oberösterreichischen Grenze verlaufendes schmales, jedoch geschlossenes deutsches Sprachgebiet mit 183,000 Einwohnern. Gelingt es den Tschechen, das deutsche Volkstum des Böhmerwaldgaus zu unterdrücken, sind sie also erst einmal auf dem Kamm des Böhmerwaldes angelangt, so werden sie auch den Abstieg ins bayrische Gebiet der Donauebene versuchen.

Dies zu verhindern, ist die erste und hauptsächlichste Aufgabe der „Deutschen Wacht", und es muß mit aufrichtiger Genugtuung festgestellt werden, daß die Passauer Tagung frei war von der so oft zu bemerkenden üblen deutschen Separatistenwirtschaft. Die süddeutsche Ostmarkenfrage soll vielmehr im engsten Zusammenhang mit der norddeutschen Ostmarkenfrage behandelt und verfolgt werden; man will eine geschlossene deutsche Einheitsfront gegen den Osten und ein neues Bindeglied zwischen Nord und Süd im gemeinsamen Kampfe herstellen. Die „Deutsche Wacht" verzichtet auch auf die Gründung weiterer Ortsgruppen überall dort im bedrohten Gebiet, wo bereits Ortsgruppen des Vereins für das Deutschtum im Auslande bestehen. So will man jeder Kräftezersplitterung begegnen.

Ein vortrefflicher, ein höchst anerkennenswerter Beschluß! Man muß aufrichtig wünschen, daß er überall Nachahmung finden möge; es stünde dann besser um Deutschland.

Leset die „Sonntagpost"

— Countyrichter Christy in Charleston, Westvirginien, hat sein Amt niedergelegt „angesichts des Volksurteils am Stimmkasten am 2. November".

— Der Kriegssekretär hat die Pläne für die dauernde Erhaltung von vier amerikanischen Soldatenfriedhöfen in Frankreich und einem bei London gutgeheißen.

Jetzt ist die beste Gelegenheit

Eure Weihnachtsplatten zu kaufen, ehe der Ansturm zu groß wird. Darum kauft jetzt, so lange noch Vorrat ist.

O Tannenbaum, o Tannenbaum, gesungen von Helene Gerhardt und Max ... $1.00.

A. Schlesinger.

644 W. North Ave., Chicago, Ill.

Telephon: Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr.

nov8sasom1*

Brief aus Palästina.

Jaffa, 26. Sept. 1920.

Wir hatten bereits in früheren Korrespondenzen die Frage der Grenzen Palästinas angeschnitten und erwähnt, daß durch die Manipulationen der französischen Behörden in Syrien eine gewisse unbehagliche Stimmung in dieser Richtung hin geschaffen wurde. In der Tat behandelt die palästinische Presse diese Angelegenheit gegenwärtig in einer mehr als platonischen Weise, und die Diskussion ist bereits so weit gediehen, daß man einen Appell an die öffentliche Meinung Europas vorschlägt, um dieselbe auf die Ungerechtigkeit in der Festsetzung der Grenzen Palästinas aufmerksam zu machen. Die Frage gestaltet sich folgendermaßen: Solange die Verhältnisse in Syrien unsicher und die Macht Frankreichs dort nicht fundiert war, hatte man der Grenzfrage weit weniger Interesse entgegengebracht als der Frage der Pazifizierung der Provinzen. Nun aber hat Frankreich, durch die Aufteilung Syriens in die bekannte Reihe autonomer Staaten unter französischer Oberhoheit, eine Lage geschaffen, die den Anspruch auf Stabilität erhebt — zugleich aber auch eine vollkommene Mißachtung der Interessen Palästinas und des neuen jüdischen Heimes daselbst einschließt.

Die neuen Grenzen des libanesischen Staates verlaufen so, daß sie den größten Teil Galiläas mit dem wichtigen Fluß Litani (Leontes), mit Sidon und Tyrus, ja sogar mit einer Reihe jüdischer Siedelungen von Palästina wegschneiden und zu „Groß-Libanon" schlagen. Dadurch wird das historische Palästina in seinem wichtigsten Teil auseinandergerissen und die jüdischen Kolonien Nordgaliläas von ihren Schwestersiedelungen im Süden getrennt, obwohl sie einen einheitlichen wirtschaftlichen und geographischen Komplex bilden. Mehr noch, die ganze ostjordanische Hochebene, mit dem schönsten Getreideboden des Hauran und den Wasserfällen des Jarmuk, welche sehr ansehnliche Kraftmengen zur Erschließung Palästinas geliefert hätten, wurden von Frankreich besetzt und dem ebenfalls „autonomen" Staatswesen in Damaskus angegliedert. Der südliche Teil Ostjordaniens, das biblische Gilead, ist augenblicklich „Niemands-Land". Es soll allerdings an England kommen; doch hat der Oberkommissär im Namen der Londoner Regierung vorläufig auch den Gileadarabern volle Autonomie und ein anderes Regime als in Palästina in Aussicht gestellt. Es ergibt sich somit für das übrige Palästina ein Landstrich, der kaum größer ist als das Judäa der römischen Prokuratoren, eine Art Montenegro in der Ausdehnung von 18,000 Quadratkilometern, dessen wirtschaftliche Ressourcen natürlich recht beschränkte sind. Wie man auf einem solchen Streifen Landes, welches das Meer einerseits, den Jordan anderseits, eine konventionelle Linie nördlich Akko-Safed und eine zweite zwischen Rafa und dem Toten Meere als Grenzen besitzt, eine gesunde und lebensfähige Kolonisation beginnen kann, bleibt das große Rätsel, das zu lösen schwerlich die besten Männer und der ehrlichste und tatkräftigste Arbeitswille in der Lage sein dürften. Einzig die Hoffnung, daß die Grenzfrage doch noch einmal besprochen und die abgesteckten Linien anderen, vernünftigeren weichen, belebt noch die jüdische Bevölkerung des Landes, die die Gefahr einer Einkapselung in zu enge Grenzpfähle vollauf erkennt.

Wie nun aber die Grenzen abgesteckt werden mögen, inzwischen erfüllt der Oberkommissär mit seltenem Geschick und politischem Takt seine schwere Mission im Lande. Eine Reihe von Verordnungen und Maßnahmen, die das wirtschaftliche und politische Leben der Bevölkerung regeln sollen, ist in den letzten Wochen veröffentlicht worden. Darunter die bedeutendste die über den Bodenkauf und -verkauf ist. Um jeder Bodenspekulation einen Riegel vorzuschieben, sieht das Gesetz vor, daß niemand mehr als bis zum Werte von 3000 Pfund Land erwerben, daß er dasselbe nicht länger als ein Jahr brach liegen lassen darf, daß ein Bauer nicht mehr Land verkaufen darf, als er über das dringend notwendige Existenzminimum hinaus entbehren kann, daß eine Verkaufstransaktion nicht mit demselben Grundstück mehr als einmal im Verlaufe eines Jahres vollzogen werden soll, und daß schließlich der Käufer in Palästina ansässig sein muß. Zu allen diesen Regeln kann der Oberkommissär allein in den ihm als notwendig erscheinenden Fällen Ausnahmen gewähren, in der Hauptsache dann, wenn es sich um große Kolonisationsgesellschaften mit volkstümlichem Charakter handelt. Diese Verordnungen werden als eine sehr weise Maßnahme betrachtet, denn bei dem geringen Verständnis der Orientalen für wirtschaftliche Fragen, für das, was im Interesse einer normalen Entwicklung des Landes liegt oder nicht, wären bei völliger Bodenkauffreiheit große Ungerechtigkeiten nicht zu vermeiden gewesen.

Eine weitere, politisch bedeutende Gesetzesverordnung des Oberkommissärs ist diejenige über die Behandlung der Landessprachen. Wir hatten schon in einer Meldung erwähnt, daß die Sprachenfrage im Sinne des Rechtes und der Gleichheit dahin gelöst worden, daß alle drei Sprachen (Arabisch, Hebräisch und Englisch) als gleichberechtigte Landes- und offizielle Sprachen zu betrachten seien. Um dieser Verordnung den nötigen Nachdruck zu verleihen, hat Herbert Samuel den britischen Staatsbeamten die Pflicht auferlegt, binnen sechs Monaten wenigstens die Elemente der beiden Landessprachen (Hebräisch und Arabisch) zu beherrschen und im nächsten April ein amtliches Examen darin abzulegen. Es ist das erstemal in der modernen Geschichte, daß die hebräische Sprache als amtliche Sprache Verwaltungsbeamten auferlegt wird. Die bibelkundigen Engländer haben dieses nicht leichte Studium mit freudiger Begeisterung aufgenommen. In fast allen Städten des Landes lernen nun die Offiziere und Beamten bei Lehrern und Schülern die altneue Sprache und das Alte Testament wird jetzt von so manchem echten Christen im Urtext gelesen.

Eine andere Seite staatlichen Lebens betreffen die neuen Paßvorschriften. Da die Regierung konsolidiert ist, werden von nun an nicht mehr nur Laissez-Passer-Scheine mit provisorischer Giltigkeit, sondern echte Bürgerpässe in drei Sprachen ausgestellt. Der Paßinhaber wird darin als „Palestinian Subject" mit Angabe seiner Nationalität (Jude, Araber, Deutscher usw.) oder auch ohne dieselbe gekennzeichnet. Er steht unter königlich britischem Schutz und seine Interessen werden im Auslande durch die diplomatischen Vertreter Großbritanniens wahrgenommen. Diese neue Ordnung der Dinge hat eine große Vereinfachung in den Reiseformalitäten gebracht; wer nachweisen kann, daß er im Moment des Einzuges der britischen Truppen in Palästina oder vor dem Kriege im Lande ansässig war, erhäl, ohne Rücksicht auf seine frühere Nationalität oder Staatszugehörigkeit, einen Palästinapaß. Alle übrigen Reisenden haben ihren Paß ordnungsgemäß bei ihrem Konsul zu visieren und sind dann jeder weiteren Formalität enthoben. So wird die politische Lage im Lande Schritt für Schritt geregelt und stabilisiert und erhält immer mehr das Gepräge eines dem Normalen zustrebenden Lebens, wenn auch die wirtschaftlichen Verhältnisse noch unsicher und trübe sind. (N. Z. Z.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vertreibt Rheumatismus

Leidet nicht länger.

Laßt Euch nicht länger von Muskel-, chronischem Rheumatismus plagen, wenn Ihr eine Medizin habt, die Euch heilen wird, und Ihr eine freie Probe versuchen könnt. Duldet nicht jeden Tag oder alle paar Tage Qualen. Hört nicht alle Augenblicke auf mit der Arbeit und geht zu Bett wegen Rheumatismus. Ist es Euch nicht über, bei jedem Witterungswechsel zu leiden? Wünscht Ihr nicht fähig zu sein, zu gehen oder zu klettern, oder Euch zu bücken ohne Schmerzen? Wünscht Ihr nicht, imstande zu sein, jeden Muskel, Sehne, Nerv und Gelenk in Eurem Körper zu gebrauchen, ohne Pein zu erdulden? Wünscht Ihr nicht freien Gebrauch von Euren Gliedern, Schultern und Eurem Rücken zu haben? Ihr könnt es tun mit diesem Mittel, von dem wir Euch eine freie Probe zum Versuch anbieten. Tausende haben es getan. Tausende, die gerade so alt sind wie Ihr, die subakuten Rheumatismus gerade so lange und gerade so schlimm hatten, die Aerzte und Medizinen ohne auch nur ein Anzeichen von Besserwerden gebraucht hatten. Tausende von Rheumatismuskranken haben Gesundheit und Behagen durch diese Behandlung erlangt. Ist wird Rheumatismus verursacht durch scharfe Säfte im Blut, die aus dem Organismus vertrieben werden sollten, wenn Ihr frei von rheumatischen Schmerzen zu sein wünscht. Leset Herrn Kuhns persönliche Offerte und schickt auf der Stelle um eine kostenfreie Flasche gegen ... Muskeln und Gelenken.

Ich ersuche nun jeden Leser

dieser Zeitung, der an Rheumatismus, Hexenschuß oder Neuralgie leidet, an mich zu schreiben mit Angabe seines Namens und Adresse, sodaß ich jedem kostenfrei eine Dollarflasche meines Rheumatic Remedy schicken kann. Ich wünsche Rheumatismusleidenden auf meine Kosten klarzumachen was Kuhns Rheumatic Remedy tun wird. Ich bin dessen sicher und ich wünsche daß Rheumatismuskranke es erkennen und dessen sicher sind, ehe sie mir einen Penny Profit gewähren.

Versucht nicht, Rheumatismus durch die Füße oder die Haut durch Pflaster oder verschmitzte metallische Erfindungen herauszulocken. Versucht nicht, ihn mit Salben, Elektrizität oder Magnetismus wegzuzaubern. Versucht nicht, ihn durch Gedankenheilkunde in Eurer Einbildung wegzuscheuchen. Ihr müßt ihn austreiben. Er ist im Blut und Ihr müßt hinter ihm her sein.

Dies ist es gerade, was nach unserer Ansicht Kuhns Remedy tun wird, und das ist es warum es Muskel-Rheumatismus heilt. Der Rheumatismus muß gehen, wenn Ihr frei von Schmerz und Leiden zu sein wünscht. Mein Mittel heilt die scharfe, stechende Pein, den dumpfen Schmerz in den Muskeln die erhitzten, pochenden, geschwollenen Glieder und steifgewordenen Gelenke, und es heilt sie schnell.

Ich kann Euch das alles beweisen

wenn Ihr mir nur eine Gelegenheit gebt. Ich will viel beweisen in einer Woche, wenn Ihr mir schreibt und meine Gesellschaft ersucht, Euch eine Dollarflasche frei nach folgender Offerte zu schicken. Ich gebe nichts darum, welche anderen Mittel Ihr gebraucht habt. Wenn Ihr das meine nicht gebraucht habt, wißt Ihr nach meiner Ansicht nicht, was ein wirkliches Rheumatismusmittel tut. Leset unsere Offerte und schreibt uns sofort um eine freie Dollar-Flasche.

C. W. Kuhn

Reguläre $1-Flasche frei zur Probe

Wir wünschen, daß Ihr Kuhn's Rheumatic Remedy versucht, um selbst dadurch zu lernen, wie Tausende dies taten, daß Rheumatismus geheilt werden kann, und wir wollen keinen Profit an der Sache machen. Eine vorurteilslose Prüfung ist alles, was wir verlangen. Wenn Ihr findet, daß es Euren Rheumatismus oder Neuralgie heilt, bestellt mehr, um Eure Behandlung vollständig zu machen, und damit gebt Ihr uns einen Profit. Wenn es nicht hilft so ist die Sache damit zu Ende. Wir schicken nicht ein kleines Probefläschchen mit nur einem Fingerhutvoll sondern eine Flasche voller Größe, die regulär in Apotheken für einen Dollar jede verkauft wird. Diese Flasche ist schwer und wir müssen Onkel Sam dafür bezahlen, daß er sie Euch ins Haus bringt. Ihr müßt uns 25c schicken, um Porto, Kiste und Verpackung zu bezahlen, und diese Ein-Dollar-Flasche von voller Größe wird Euch prompt frei geschickt. Nichts ist beim Empfang oder später zu bezahlen.

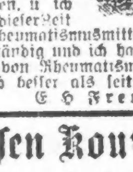
Grobschmied leidet 30 Jahre.

St. Meinard, Ind. — Ich litt dreißig Jahre an nervösem Rheumatismus. Ich konsultierte viele Aerzte, trug elektrische Gürtel und gebrauchte elektrische Batterien ohne viel Besserung dadurch zu erlangen. Ich bin jetzt vollständig geheilt, und Kuhns Rheumatic Remedy hat es getan. Der Rheumatismus war in meinen Schultern u. hinderte mich an meiner Arbeit denn ich bin ein Schmied, einer der ersten deutschen Ansiedler hier, und konnte das Eisen nicht hämmern. Jetzt kann ich meine Arbeit ohne Beschwerden verrichten. Ich erwartete, daß der Rheumatismus zurückkehren würde, habe aber bis jetzt keine Spur davon bemerkt. Mathias Breit.

Krämpfe und Steifheit im Bein.

Milledgeville, Ill. — Ich weiß, was Rheumatismus ist, denn ich hatte solchen 3 Jahre in meinem linken Bein. Es war wund, bekam abwechselnd Krämpfe und wurde steif, so daß es für mich oft eine Qual war, zu gehen oder zu stehen. Nichts wollte mir helfen. Ich war verzweifelt und dachte, daß ich nie geheilt werden würde, als ich von Kuhns Rheumatismittel hörte. Nachdem ich zwei Flaschen genommen hatte, war ich gesund und mein Bein hat mich seither nicht mehr geplagt. Mrs. Bertha Zemke.

Schultern und Knie aus dem Gelenk.



Johnson Creek, Wis. — Ich war achtzehn Jahre ein Rheumatismuskranker. Zeitweise konn ich gar nichts tun. Ich hatte gute Aerzte und nahm viel Medizin, aber nichts half. Letzten Winter schien meine Zeit abgelaufen. Mein Hals und Schultern wurden steif und letztere waren aus dem Gelenk. Ebenso meine Kniee die Schwellungen von der Größe eines Eies hatten, u. ich konnte nicht gehen. Zu dieser Zeit hörte ich von Kuhns Rheumatismusmittel, und dieses heilte mich vollständig und ich habe seither nie wieder etwas von Rheumatismus gespürt. Ich befinde mich besser als seit vielen Jahren. E. H. Freund.

Sendet diesen Koupon

KUHN REMEDY CO., G. R. Dept.

1855 Milwaukee Ave., Chicago

Ich leide an Rheumatismus und wünsche eine freie Dollarflasche von Kuhns Rheumatismus-Heilmittel wie angezeigt. Ich lege 25 Cents zur Begleichung des Portos, der Verpackung und der Versandtschachtel usw. bei. Die Dollarflasche muß gänzlich frei, ohne alle weiteren Unkosten geliefert werden.

Name ....

Wohnort ....

Staat ....

Straße oder R. F. D. ....

Münchener Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

weglichen Humor, der aus jeder Zeichnung und Karrikatur spricht und niemals die Grenze des Künstlerischen verläßt. Denn er liefert nie billige, zufällige Illustrationen: er gibt in jedem Blatt ein Stück seiner Weltanschauung und zugleich ein „document humain". Solche Künstler sind etwas Rares. Humor an und für sich ist eine Gottesgabe; kann er sich künstlerisch ausdrücken, so wird er zu einem „Ewigkeitshumor", wie man einmal grade Oberländers Kunst genannt hat. Das höchste Lob für ihn!

* * *

Am 2. Oktober ist der neue Luftdienst eröffnet worden, den Bayern eingerichtet hat — der erste Flug ist von München nach Frankfurt a. M. zur Messe angetreten. Unsere Feinde haben ja versucht, uns von jedem Verkehr auszuschalten — ihr Haß hat sich sogar auf Sportgebiete wie auf die Wissenschaften ausgedehnt: Deutschland hat nirgends mit zur Konkurrenz antreten dürfen, echt sportlich gedacht! und die Herren Aerzte haben die deutschen Chirurgen vom Kongreß ausgesperrt! Nun gut — man lächelt über Beides, denn wer sich nicht fürchtet, brauchte nicht so ängstlich zu sein. Deutschland arbeitet trotz dieser beabsichtigten Nichtachtung weiter: man denke! Nach der Linie München-Frankfurt werden sofort die nach Wien, der Schweiz und Italien folgen. „Luft ist frei," sagten wir als Kinder und fuchtelten unserer alten Handarbeitslehrerin dicht vor der Nase herum. „Luft ist frei," geliebtes Frankreich; und was wir nicht im Westen bekommen, holen wir uns aus dem Süden.

* * *

Im Herbst rüsten sich die Theater zu neuen Taten und als Erstes veröffentlicht das Nationaltheater seinen Schauspielplan für den Winter 1920/21. Als Neuheiten und Uraufführungen gibt es Stücke von Heinrich Mann („Der Weg zur Macht"); Bernhard Shaw („Haus Herzenstot"); Karl Sternheim („Die Marquise von Arcis und der Kandidat"); Knut Hamsum („Spiel des Lebens"); Beer-Hofmann („Jacobs Traum"); Wedekind („König Nicolo und der Kammersänger"); Gerhardt Hauptmann („Florian Geyer"); Strindberg („Folkungersage") usw. Dazu werden viele klassische Dramen von Schiller, Göthe, Shakespeare, Moliere, Calderon, Hebbel, Kleist usw. neu einstudiert und eine besondere Pflege den süddeutschen und österreichischen Volks- und Lustspielen zugewendet werden, ein Anzengruberzyklus erscheint als Erstes. Für die Festspiele im Prinzregententheater sind eine Reihe von großen deutschen und antiken Stildramen unter Mitwirkung hamburger Gäste geplant. Also viel Arbeit! So wir die Pläne ...

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

mz25sa*

A. Schlesinger,

644 North Ave. 2. Floor

CHICAGO, ILL.

Telephon Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 8 Uhr. Sonntag morgens ... 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Teilen in Europa, Vertreter der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit ausgefertigt.

sp4solomi*

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen

werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt.

Schiffskarten von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.

Wm. Schoefernacker

Im Geschäft seit 1908.

4156 WENTWORTH AVE.

Telephon Boulevard 2863.

nov8sasom*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder Schwindel? ... Augen auf Nervosität ...

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit ...

Schroeder

801-803 MILWAUKEE AV., COR. CHICAGO AV.

Dritter Floor, kennt den Fahrstuhl.

Mlaxsabo*